

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Ehrlichkeit in der Verwaltung.

B u d a p e s t, 21. März.

Die Moral gelangt von Zeit zu Zeit bei uns auf die Tagesordnung, was soviel bedeutet, daß einzelne Parteien des gesellschaftlichen Organismus aufbrechende Wunden zeigen, durch welche die Immoralität offen zu Tage tritt. Wenn man viel von Moral spricht, ist das immer ein Beweis zunehmender Immoralität, so wie es immer ein böses Zeichen ist, wenn jemand sich zu viel mit seiner Gesundheit beschäftigt. Ein gesunder Mensch befaßt sich nicht viel mit seinem körperlichen Befinden, weil er hierzu keine Veranlassung hat. Die Korruption in unserer Verwaltung ist gegenwärtig das Thema, welches die Leute veranlaßt, die ethische Seite unseres öffentlichen Lebens zum Gegenstande von Erörterungen zu machen. Vor zehn bis zwölf Jahren waren es die Aktiengesellschaften, welche das Privilegium zu besitzen schienen, als eigentliche Heimstätten der moralischen Verderbnis zu gelten. Seit einer Reihe von Jahren sind nun unsere verschiedenen Erwerbsgesellschaften außerordentlich solid geworden, man hört nichts Schlimmes von ihnen. Die Verwaltungen bieten Alles auf, um das Vermögen der Aktionäre mit der Sorgfalt eines guten Familienvaters nach Möglichkeit zu fruktifizieren. In den Generalversammlungen wird den Direktoren der übliche Dank votirt und die Aktionäre kassiren ihre zumeist ganz anständig bemessenen Dividenden ein. Man sollte glauben, daß in solcher Zeit die öffentliche Verwaltung geradezu das Muster der Gottesfurcht und der guten Sitte sein müsse. Und doch! — seit Langem hat man nicht solche skandalöse Gerüchte über Beamtenkorruption kolportirt, als gerade in neuester Zeit.

Wir sprechen nicht von den zahlreichen Postdiebstählen, von denen die Tageschronik so häufig zu erzählen weiß. Auch diese bilden allerdings ein bedenkliches Zeichen der Zeit und fordern die Regierung zu energischen Maßnahmen heraus, welche geeignet wären, den Postdienst, diesen wichtigen und mit dem zunehmenden Verkehr immer wichtiger werdenden Zweig der staatlichen Verwaltung von den catilinaren Existenzen, die sich darin eingenistet haben, zu säubern. Zur Beschönigung der neuesten

traurigen Vorfälle sagt man freilich, Diebe gebe es überall und für die Verbrechen Einzelner dürfe man nicht eine ganze Körperschaft verantwortlich machen. Vollkommen richtig! Es kommt aber eigentlich auf den Prozentsatz an, welchen die unmoralischen Elemente innerhalb einer gewissen Körperschaft repräsentiren.

Ganz so verhält es sich mit jener anderen Gattung von Korruption, welche gegenwärtig das Substrat einer, wie es scheint, sensationell werden wollenden Kriminaluntersuchung bildet, mit der Bestechlichkeit einzelner Beamten. Der Mensch ist von Natur aus schwach und zahlreichen moralischen Verbrechen unterworfen. Seit dem es eine Verwaltung gibt, gab es gewiß auch bestechliche Beamte. Doch hat sich das System der Trinkgelder nicht immer zu gleicher Blüthe entfaltet. Wo dies geschieht, da befindet sich die Verwaltung entweder noch in völlig primitivem Zustande, oder dieselbe ist bereits ins Stadium der ethischen Fäulnis übergegangen. Auf der primitivsten Kulturstufe besitzt die Bestechung den Charakter eines Ehrengeschenktes, welches für den Nehmer als eine Auszeichnung, für den Geber als ein Gebot der Pflicht erscheint. Der Orient war von jeher die eigentliche Domäne des Bakshisch. Ist es vielleicht die Nachbarschaft des Orients, welche dem Bakshisch-Kultus auch bei uns so viele aktive und passive Anhänger zuführt? Oder sind wir in der Zivilisation schon so weit vorgeschritten, daß unsere Zustände aus der engbegrenzten Sphäre der naiven Moralbegriffe hinauszuwachsen beginnen?

Wir wollen diese Frage nicht entscheiden. Mag die Korruption in der Verwaltung ein Plus oder ein Minus an Zivilisation andeuten, so viel ist gewiß, daß dieselbe einen abnormen Zustand bedeutet. Wir irren vielleicht nicht, wenn wir als eine Kardinalthesis unserer sozial-ethischen Theorie den Satz aufstellen, daß der Normalzustand des geistig gefunden Menschen allerdings die Ehrlichkeit ist. Die Verschlagenheit und die Raubgier des wilden Thieres sind ein Grundzug im Charakter des ethisch noch embryonischen, d. h. charakterlosen Naturmenschen und der die Bande des Gesetzes nicht mehr respektirenden Hypercivilisation. Wenn die Bestechung — wie bei uns — en masse auftritt, so ist dies ein Beweis, daß zahlreiche Personen ent-

weder nicht wissen, was sie thun oder — was wahrscheinlicher ist — ihre unsittlichen Handlungen unter der Voraussetzung der stillschweigenden Toleranz der Gesellschaft vollziehen. Wären diejenigen, welche sich bestechen lassen, dessen sicher, daß sie wenigstens von Jenen, welche positive Kenntniß von ihrer Bestechlichkeit haben, also in erster Linie von den Bestechern, als verachtungswürdige Subjekte angesehen werden, so würden die Meisten vom Verbrechen zurückschrecken, dem sie sich jetzt ohne Bedenken ergeben. Geben wir uns keiner Illusion darüber hin, daß die herrschenden Begriffe in dieser Hinsicht die Laxheit der Sitten begünstigen. In Sparta war es keine Schande, zu stehlen, vorausgesetzt, daß man nicht bei der That ertappt wurde, und die Geschicklichkeit in der Anfertigung fremden Gutes wurde als eine hervorragende militärische Tugend, als ein Element der Jugenderziehung gepriesen. Nun, die in weiten Kreisen herrschenden Begriffe über Ehre und Unehre scheinen auch noch heute einen spartanischen Zug bewahrt zu haben, während doch unser Strafgesetz jede Illegalität auf das Strengste ahndet. Wehe den Ertrappten! ist das Motto dieser korruptirten Welt. Jeder möge zusehen — daß er nicht ertappt werde.

Die in der Verwaltung tief eingewurzelte Korruption hat außerdem noch einen anderen Stützpunkt: die Solidarität zwischen den Bestechern und den Bestochenen. Derjenige, der einem öffentlichen Funktionär ein „Honorar“, ein „Ehrengeschenk“, ein „Cadeau“ — und wie die euphemistischen Ausdrücke alle heißen — verabreicht, hat mindestens ein ebenso starkes, wenn nicht stärkeres Interesse, diese That geheim zu halten, als Derjenige, der das Geschenk acceptirt. Das Gesetz macht keinen Unterschied zwischen Demjenigen, der eigentlich das Opfer seiner Erpressung ist, weil er weiß, daß er sein gutes Recht nur durch eine Abgabe an gewisse Personen erreichen kann, und zwischen jenem Menschen, der etwas an und für sich Verbotenes und Unrechtmäßiges zu erreichen trachtet, indem er Personen, welche ihm dies ermöglichen, einen Theil der Beute zukommen läßt. Und doch ist ein himmelweiter Unterschied zwischen diesen beiden Gattungen der Bestechung.

Nur kein Zeitvertreib!

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist eine alte Erfahrung, daß die Bereitwilligkeit vieler Leute, sich zu Dinern und Soupers einladen zu lassen, gleichen Schritt hält mit ihrer innerlichen Abneigung gegen diese Einladungen. Nur in sehr seltenen Fällen habe ich erlebt, daß nach Absolvierung einer „großen Gesellschaft“ nicht ein großer Theil der Gäste erleichtert aufathmete, die Geselligkeits-Frohn hinter sich zu haben, daß nicht die Majorität sich wie erlöst geberdete von einer schweren und harten Aufgabe. Man thut Unrecht daran, es für Gemeinheit zu halten, wenn jemand in einem Hause speist und im Fortgehen — kann er die Thüre hinter sich zugebrückt hat — abfällige Aeußerungen thut über Küche und Keller, über die anderen Gäste, über die Sängerin, welche gesungen, den Schauspieler, welcher deklamirt hat, darüber, daß diese Familie weit über ihre Kräfte lebe und lieber ihre Schulden bezahlen solle, oder daß sie bei ihren großen Einnahmen wohl etwas freigebiger sein könnte. Nicht niedrige Gesinnung dikirt solche Bemerkungen, sondern in diesen macht sich die unbewußte Langweile Luft. Die Medisance ist eine Art Sicherheitsventil, ohne das man nach mancher Soirée elend zu Grunde gehen, vielleicht in die Luft fliegen müßte. Ich selbst sage den Freunden, bei denen ich eingeladen bin, im Heimwege immer etwas Schlimmes nach . . . Das ist eine kleine Eigenheit, die hoffentlich Niemand mir verübelt. Geständige Spötter sind denjenigen vorzuziehen, welche so thun, als könnten sie kein Wasserchen trüben . . . Man wird mich vielleicht fragen, ob es denn nicht vorzuziehen ist, ein Einzeladener sich unterhalte und gänzlich befriedigt ein Haus verlasse? O, das ereignet sich gewiß, aber selten, sehr selten; und eine Statistik der in Gesellschaft sich permanent Langweilenden müßte ein geradezu erschreckendes Resultat ergeben — das heißt, wenn die Menschen aufrichtig und nicht darauf bedacht

wären, vor Allem sich selbst zum Besten zu halten. Wenn Sie herumfragen, werden Neumundneuzig unter Hundert behaupten, sich in jeder Gesellschaft unterhalten zu haben, werden sie es nimmermehr zugeben, wie sie sich gar oft aus Frad und En ceour-Westen hinaussehen ins wohlige Bett. Jene Statistik ist beiläufig so schwer herzustellen, wie eine Volkszählung in mohamedanischen Ländern, wo kein Vertreter der Behörde den Harem, den Wohnort der Frauen und Kinder, betreten darf und der Herr vom Hause jede Auskunft über den numerischen Inhalt des Harems beharrlich verweigert . . . Nur wenige Aufrichtige werden sich bereit finden, zu sagen: „Wir langweilen uns oft, aber wir wollen es nicht zeigen, denn sonst müßten wir uns ja selbst komisch erscheinen, daß wir auf dem Altare der Geselligkeit unsere Zeit und unsere Bequemlichkeit opfern, ohne damit irgend eine Annehmlichkeit zu erreichen.“ Ist Jemand so ehrlich, zu bekennen, daß er krampfhaft Geselligkeit betreibt, um irgend einem Ziele nahezukommen: einer reichen Heirath, dem Wohlwollen eines Vorgesetzten, der Festigung der eigenen, sonst etwas wackeligen sozialen Stellung, dann ziehe ich jede oppositionelle Bemerkung zurück und fasse das „Abgrasen“ von soundsobiel Salons als ein Stück Arbeit auf, und zwar als kein leichtes, und ich begreife auch, daß die also Thätigen die Unterhaltungsmaske vornehmen und sich den Anschein geben, als triefen sie von Amusement.

Ob ich mit alledem Front machen will gegen den geselligen Verkehr? Keineswegs. Der Feuilletonist gehört gewissermaßen auch unter die civilisirten Menschen, und Letztere haben durch Tradition die Verpflichtung übernommen, zuweilen nicht im eigenen, sondern im Wigwam eines Dritten zu essen oder Karten zu spielen oder sonst etwas Unterhaltendes zu thun. Man weiß, wie nach dieser Richtung Schopenhauer urtheilt. „Was die Menschen gesellig macht“, meint er, „ist ihre Unfähigkeit, die Einsamkeit und in dieser sich selbst zu ertragen.“ Nach seiner Ansicht befaßt die Bemerkung „Er

ist ungesellig“, beinahe schon: „er ist ein Mann von großen Eigenschaften.“ Wenn man diese Aussprüche citirt hat, darf man sich nicht als ungesellig bekennen, sonst kommt man in den Verdacht, für einen „Mann von großen Eigenschaften“ zu posiren. Und übrigens wird, wer nicht ein eingeleisteter Misanthrop ist, gegen die Geselligkeit unter gewissen Voraussetzungen nichts oder nur wenig einzuwenden haben. Mit Freunden, mit Gleichgesinnten, mit Genossen einige Stunden anregend verplaudern, bei Bier oder Wein — es darf sogar Champagner sein — kluge Worte tauschen, das läßt sich wohl Jeder gerne gefallen, und fast Jeder hat das Bedürfnis, sich einmal einen lustigen Abend zu machen, ein wenig Unsinns zu treiben, von Herzen zu lachen, sich bei irgend einem Ull zu erholen von den Mühen des Berufs, von dem Einerlei des Alltagslebens. Auch das Spiel hat seine gute Berechtigung; die Karten bieten vielen Leuten die einzige Gelegenheit, geistig auszuruhen, und da Niemand mit sich selbst spielen will, ist zu dieser Gattung von Lebensfreude die Geselligkeit in gewissem Sinne eine Vorbedingung. Aber es gibt eine ganz andere Art von Geselligkeit, bei deren Ausübung man sich vergebens fragt: Wozu das Alles? Warum so viel Zwang, gegenseitige Belästigung, Heuchelei und Lüge? Menschen, die sich für einander nicht im Mindesten interessieren, keinerlei Berührungspunkte miteinander haben, gegenseitig ihre Namen kaum wissen, sitzen Stunden und Stunden beisammen, ringen krampfhaft nach Gesprächsstoffen und gehen dann Jeder nachhause, ohne Einer zum Anderen in irgend ein Verhältnis gerathen zu sein. Wohl gibt es sonderbare Käuze, welche sich bei alledem amüsiren; sie gehören allerdings nicht zu den normalen Geschöpfen, sondern sind von einer krankhaften Sucht besessen: eingeladen zu werden. Und oft dementiren sie Schopenhauer gar arg; ich habe diese Sucht bei geistig sehr begabten Leuten gesehen, während andererorts Ungeselligkeit an Männern zu gewahren ist, denen nicht ihre ärgsten Feinde „große Eigenschaften“ nachsagen können

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

Die erste Gattung, zu welcher die bei Weitem überwiegende Mehrzahl der Fälle gehört, ist die traurige Folge jener nichtswürdigen Einrichtung unseres Verwaltungssystems, daß gegen unrechtmäßige und ungebührliche Verschleppung seiner Angelegenheiten dem Bürger, der mit den Behörden zu thun hat, kein Schutzmittel zur Verfügung steht. In dieser Beziehung sind wir der vollständigen Willkür von zumeist ganz subalternen Personen preisgegeben. Und sollte sich ein in geachteter gesellschaftlicher Stellung befindlicher Bürger einmal darüber beklagen, daß er etwas, wozu er volles Recht hatte, nicht eher erreichen konnte, bis er irgend einem dieser untergeordneten Subjekte, der sein Namenszeichen unter ein Schriftstück zu setzen hatte, nicht ein Trinkgeld einhändigte — nun so wird er als Bestecher eingesperrt und überdies als unpraktischer Phantast ausgelacht werden. Jene Personen, welche pflichtgemäß die Moralität der ihnen untergeordneten Beamten zu überwachen haben, mögen sich doch einmal die Mühe nehmen, über das herrschende Trinkgeldsystem privatim Erkundigungen einzuholen. Sie werden da staunenswerthe Dinge erfahren. Wenn sie aber im Wege der Kriminalgerichtsbarkeit die Wahrheit erfahren wollen, da werden sie nichts erfahren. Es gibt da keine Bestochenen, weil Niemand Lust hat, sich als Bestecher bestrafen zu lassen.

Sollten wir aber, weil die Sache so schwer aufgeklärt werden kann, auf die Hoffnung verzichten, daß endlich auch das oben angedeutete Brandmal unserer Verwaltung verschwinden werde? Wir möchten diese Hoffnung nicht aufgeben, denn wir sind mit unserem unvergeßlichen Baron Eötvös der Ansicht, daß ohne eine gewisse Dosis von Ehrlichkeit der Staat und die Gesellschaft nicht bestehen kann.

Budapest, 21. März.

Am Montag Vormittags 11 Uhr wird das Oberhaus seine nächste Sitzung halten, um die Berathung des Reformgesetzentwurfes zu beginnen. Die Komposition gegen die Vorlage ist durch das bekannte Kompromiß nicht beseitigt und man sieht den Debatte, oder besser: den Abstimmungen mit umso größerer Spannung entgegen, als es sich mit zunehmender Gewißheit herausstellt, daß ein großer Theil der ursprünglichen Opposition ihren Führern, die das Kompromiß schlossen, die Fahnenfolge verjagt. Die Unzufriedenen hielten gestern eine von etwa 50 Oberhausmitgliedern besuchte Konferenz in der Wohnung des Grafen Felix Zichy und morgen soll diese Konferenz, verstärkt durch die mittlerweile aus der Provinz eintreffenden Gefinnungsgenossen, fortgesetzt werden. Ueber die Resultate der gestrigen Konferenz theilt „Egypertés“ Folgendes mit: „Nach längerer Debatte wurde einhellig beschloffen, den durch die dreitheilige Kommission modifizirten Gesetzentwurf nicht einmal als Grundlage der Spezialberathung anzunehmen. Sollte die Vorlage wider Erwarten im Allgemeinen doch angenommen werden, so wird die Herabsetzung des Censur auf 2000 fl. beantragt werden. Ferner wird gefordert werden, daß das Oberhaus ständig zur Wahl von 50 Mitgliedern berechtigt sein und an die Stelle Derjenigen, die a s

der Reihe der zuerst gewählten Fünfzig sterben oder zurücktreten werden, neue Mitglieder wählen soll. — Im Laufe der Konferenz wurde auch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die jüngst erlassenen Einberufungsschreiben ebenso wie die Mandate der Abgeordneten für die ganze Legislaturperiode 1884—1887 gültig sind; demnach könnten die Einberufenen ihres Mitgliedschaftsrechtes nur in dem Falle verlustig werden, wenn der gegenwärtige Reichstag aufgelöst würde. Sollte dies nicht geschehen, so könnte die neue Organisation des Oberhauses nur im Jahre 1887 in's Leben treten. Dieser Ansicht gemäß wäre §. 24 des Gesetzentwurfes zu streichen; derselbe lautet nämlich folgendermaßen: „Zu Beginn der auf die Promulgation des gegenwärtigen Gesetzes folgenden Legislaturperiode konstituirte sich das im Sinne dieses Gesetzes organisirte Magnatenhaus und im Jahre 1884 eröffneten kön. Einberufungsschreiben verlieren ihre Gültigkeit.“ — Zur Generaldebatte sind, wie die „Bud. Corr.“ mittheilt, als Redner bereits Graf Karl Pongrácz, Baron Alexander Bécsey, Baron Desider Brónay und Graf Joseph Bethlen vorgemerkt, die sich größtentheils gegen die Vorlage aussprechen werden. Der Referent Baron Joseph Rudnyánsky wird, da er im Sinne der Beschlußordnung nicht das Recht hat, wiederholt oder am Schlusse der Debatte neuerdings das Wort zu ergreifen, die Debatte ohne eingehende Erörterung eröffnen.

Die erste Session des Reichstages 1884—1887 wird jedenfalls in der zweiten Hälfte des Mai geschlossen und der Reichstag zur zweiten Session spätestens für Ende September einberufen werden. Hauptsächlich wird der Reichstag, so schreibt die „Bud. Corr.“, in der jetzigen Session das ihm noch vorliegende große Arbeitsprogramm vollständig erledigen. Von einer sofortigen Einberufung der zweiten Session nach Schluß der ersten im Mai behufs Durchführung der stets geraume Zeit in Anspruch nehmenden Konstituierung des Abgeordnetenhauses — wie dies wünschenswerth wäre — muß diesmal Umgang genommen werden, da die zur Konstituierung des neuen Magnatenhauses notwendigen Vorarbeiten und namentlich die Feststellung der definitiven Liste jener Magnaten, die mindestens 3000 fl. Grundsteuer zahlen, mehrere Wochen dauern werden, indem das Magnatenhaus, vorausgesetzt, daß die Vorlage zum Gesetze wird, sich im Herbst in seiner neuen Form konstituiren wird.

Gestern fand hier unter Vorsitz des Fürstprimas eine bischöfliche Konferenz statt, an welcher fast alle Kirchenfürsten der katholischen Kirche Ungarns theilnahmen. Den Gegenstand der Berathung bildeten, wie „M. Ullam“ mittheilt, „Kirchenpolitische und Schulfragen.“

Die Kommunikationskommission des Abgeordnetenhauses verhandelte heute Nachmittags den Gesetzentwurf, welcher die österr. ungarische Staats-eisenbahngesellschaft zum Bau einer Verbindungslinie zwischen den Stationen Szereb und Leopoldstadt auf der Waagthalbahn ermächtigt. Die Vorlage wurde unverändert angenommen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Sitzung vom 21. März. —

In der heutigen Sitzung hat der Abgeordnete Frányi seinen Gesetzentwurf über die bei der

Niederlassung von Ausländern in Ungarn zu erfüllenden Bedingungen motivirt. Zur Verhandlung wird dieser Gesetzentwurf vorläufig nicht gelangen, da der Ministerpräsident bemerkt, daß ein Gesetzentwurf über die Revision des Gemeindegesetzes, wozu eigentlich die von Frányi vorgeschlagenen Bestimmungen gehören, in Vorbereitung begriffen sei und zu Beginn der nächsten Session eingebracht werden soll; damals werde sich über den Inhalt des Frányischen Gesetzentwurfes, wenn derselbe in der Gemeindegesetzesnovelle nicht berücksichtigt sein sollte, debattiren lassen. Nach dieser Mittheilung erklärte sich Frányi damit einverstanden, daß sein Gesetzentwurf vorläufig in Schweben bleibe. — Von diesem Gegenstande abgesehen, hat das Haus sein Budget für März und den Jahresbeitrag für seine Beamten aus Anlaß der Landes-Ausstellung votirt, ferner die in der 11. Serie enthaltenen Petitionen erledigt. Schließlich gab es noch eine kleine Tagesordnungs-Debatte, die mit dem Beschlusse endete, daß das Haus vor Allem das am nächsten Dienstag von der Regierung zu unterbreitende Arbeitsprogramm abwarten und dann weitere Entscheidungen treffen wird. — In Nachstehendem folgt der Sitzungsbericht.

Ministerpräsident Békffy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags mit geschäftlichen Mittheilungen, worauf Emil Abonyi den auf die Schlußrechnung von 1888 bezüglichen Bericht der Schlußrechnungskommission einreichte, den das Haus vorläufig zur Drucklegung wies.

In die Tagesordnung eintretend, votirte das Haus sein eigenes Budget für den Monat März ohne Debatte, ferner für seine Beamten in Anbetracht der bevorstehenden Landes-Ausstellung einen Jahresbeitrag; derselbe beträgt 15 Prozent des Gehaltes bei jenen Beamten, deren Gehalt 1000 fl. nicht überschreitet, und 10 Prozent bei denjenigen Beamten, deren Gehalt mehr als 1000 fl. beträgt. Bei dieser Gelegenheit bemerkte Békffy, es sei nicht gut, viel über die angeblich bevorstehende Steuererhöhung zu sprechen, weil viele Inländer und Ausländer vom Besuch der Ausstellung zurückgeschreckt würden.

Hierauf gelangte der vom Abgeordneten Frányi jüngst eingereichte Gesetzentwurf über die Regelung der Niederlassungsfrage zur Sprache. Frányi bemerkte, er halte eine umständliche Motivierung für überflüssig, da er voraussetze, daß die Abgeordneten auch dem Motivenberichte, den er dem Gesetzentwurfe beigegeben, ihrer Aufmerksamkeit gewürdigt haben. Dagegen halte er es für notwendig, auf einige in den Sitzungen erhobene Einwendungen zu antworten. Am meisten — so sagte Frányi — hat mich die Behauptung eines Blattes überzogen, daß mein Gesetzentwurf antijüdisch sei. Ich begreife nicht, wie man diese Tendenz in meinem Gesetzentwurfe erblicken kann, der weder auf die Abstammung, noch auf die Religion Rücksicht nimmt, sondern die Niederlassungs-Bestimmungen im Allgemeinen feststellt, gleichviel aus welchem Lande die Fremden kommen und zu welcher Glaubensgemeinschaft sie gehören. Ich stelle nicht in Abrede, daß der Gesetzentwurf auch Juden treffen wird, aber natürlich nur diejenigen Juden, die den Niederlassungs-Bedingungen nicht zu entsprechen vermögen, d. h. die nicht im Stande sind, ein christliches Borgeben oder das nachzuweisen, daß sie sich aus eigener Kraft erhalten können. Nun glaube ich aber, daß die Niederlassung solcher Juden weder im Interesse der Bevölkerung im Allgemeinen, noch im Interesse der vaterländischen Juden im Besonderen liegen kann, denn solche Individuen werden unseren jüdischen Mitbürgern durchaus nicht zur Ehre, sie erschweren vielmehr die Vertheilung, die einer der Zwecke unserer Politik ist. Der Gesetzentwurf ist somit nicht antisemitischer Tendenz; eher könnte man sagen, daß er im Falle der Annahme ein Gegenmittel gegen den Antisemitismus bilden wird, da er solche Elemente fern halten

— der Weise von Frankfurt behält also auch nicht immer Recht! Personen jeden Schlages können von der bezeichneten Sucht befallen werden. Aber der Zustand tritt nicht plötzlich ein, sondern er entwickelt sich gradatim mit den Jahren. Der Einladungssüchtige folgt wie der Sonnambule blind einem geheimnißvollen Triebe. Er ist kein starker Esser und Trinker, kein Spieler, er weiß, daß das Nachtwachen ihm schadet, aber er folgt trotzdem jeder an ihn gelangenden Einladung; hier steht er, er kann nicht anders! Uebrigens kommt er nicht etwa bloß in unseren Tagen vor. Jean Chapelain, ein Zeitgenosse Corneille's, gerieth, so oft man ihn zu Tische lud, darüber in so nachhaltige freudige Aufregung, daß er die Nacht vor dem Mahle nicht einschlafen konnte. Um ihn zu schonen, nahm man endlich die Rücksicht, ihn immer erst an dem Tage selbst einzuladen. Die Aufregung Chapelain's findet heute so manches Pendant. Der Einladungssüchtige will nicht bloß eingeladen sein; nein, er will Einladungen zurückweisen, er will ihrer mehr empfangen, als er beim besten Willen anzunehmen im Stande ist; ihm genügt es nicht, melden zu können, er sei gestern zu einem Diner gebeten gewesen; er fühlt sich nur dann befriedigt, wenn er sagen kann: „Gestern hätte ich auf dreierlei Seiten diniren sollen, ich bin aber nur zu X... gegangen. Er imponirt dem einen Hause mit dem anderen, und sein Entrée begehrt er in der Regel damit, zu bemerken, wo er überall gleichzeitig erwartet werde. Damit erreicht er seinen Zweck: man hält es schließlich in den weitesten Kreisen für unabweisbar, ihn einzuladen, und vergebens fragt man sich, warum nach ihm, der zur Unterhaltung der Anderen so viel wie gar nichts beitrage, alle Welt fahnde. Der Leithammel des Banurges kommt zu Ehren: A. ladet den Betreffenden, weil er ihm bei B. begegnet ist, und C. würde sich schämen, eine Soirée ohne ihn zu veranstalten. Im Uebrigen wüßte Niemand für diesen Rattenkönig von Einladungen einen vernünftigen Grund zu nennen. . .

Der Gewohnheits-Gast, der auf solche Weise von Salon zu Salon eilt, betrachtet diese Fähigkeit weniger als Amusement, denn als eine ernste Aufgabe, deren Erfüllung er seine besten Kräfte widmen muß. Ganz anders geartet sind die Eingeladenen, die sich in der That fortwährend unterhalten, auch wenn die Uebrigen sich maßlos langweilen. Es ist unglaublich, was Alles sie amüßirt! Sie sind im Stande, einer Anekdote, die sie schon neunmal gehört haben, ein zehntes Mal mit gespannter Aufmerksamkeit zu lauschen, als ob sie ihnen vollkommen neu wäre. Sie schenken ihr intensives Interesse der Darstellung von Privatangelegenheiten ihnen absolut unbekannter Personen. Sie lachen sich halbtodt, wenn ein Bischof die Worte verdreht und statt „Kapperschlange“ „Schlapperlange“ sagt. Ihnen passiert es sogar, daß sie auf Maskenbällen von zahlreichen geistreichen Damen intrigirt werden, und ihnen verleiht ein Gott die Gabe, eine weibliche Maske nicht zu erkennen, wenn ringsum Niemand im Zweifel ist über ihre Personalien. Sie sind, daß jeder Fall der glänzendste der Saison war, und bei dem bloßen Herannahen eines Vergnügens wissen sie sich vor Unterhaltung kaum zu fassen. . . Wie anders die Unterhaltungs-Sanguiniker, die sich so oft schon gelangweilt haben und sich doch der Hoffnung hingeben: was nicht ist, könne werden? Alle gesellschaftlichen Enttäuschungen machen sie nicht müde, von dem Kommen zu erwarten, was das Vergangene nicht gebracht hat. Heute war's wieder einmal eine verlorene Nacht — na, aber das nächste Mal kommt die Unterhaltung, wenn nicht bei B., so doch bei C. oder desto sicherer bei D. In der Hoffnung, sich endlich zu amüsiren, taumeln sie von Soirée zu Soirée, bis sie eines Tages begraben werden und sich dann außer Staube sehen, ihren gesellschaftlichen Verpflichtungen nachzukommen. Der Tod gilt in den meisten Fällen als genügende Entschuldigung.

Wie gesagt, man braucht im Prinzip gegen eine erheiternde, erfrischende Geselligkeit nichts auf dem Her-

zen zu haben, aber hie und da verspürt man das Bedürfnis, seinem Ingrimm wider die landläufige Manie des Einladens und Sicheladentlassens ein wenig Luft zu machen. Am besten unterhält sich auf alle Fälle Derjenige, der die Schwächen der Anderen mit freundlichem Auge beobachtet. Offen gestanden, habe ich für mein Theil mich noch selten in Gesellschaft gelangweilt. Ließt Jemand in einem literarischen Salon eigene Dichtungen vor, so höre ich ihm allerdings nicht zu, sehe mir aber desto aufmerksamer diejenigen Anwesenden an, denen auf dem Antlitz gar deutlich die Frage geschrieben steht: „Warum liest er, warum lesen nicht wir? Wir dichten viel schöner.“ . . . Werden Leute in einem Salon einander vorgestellt, so macht es mir Spaß, zu entdecken, daß Einer den Namen des Anderen überhört hat und nun in seiner Verlegenheit nicht weiß, mit wem er zu thun hat. Ein Uebel, welchem man freilich abhelfen kann, indem man nicht nach Namen, sondern nach Berufsangaben vorstellt: „Großindustrie“ — „Landschaftsmalerei“ — „Humor“ u. s. w. Namen sind nur Schall und Rauch. . . Ein recht nettes Amusement ist es auch, zu kontrolliren, wie natürlich Niemand so schlecht erzogen ist, über eben Weggegangene üble Nachrede zu halten, wie im Gegentheile jeder Zurückbleibende sich bemüht, Wohlwollen an den Tag zu legen, aber in das Gewand des Wohlwollens die ärgsten Bosheiten einhüllt, z. B. „Eine reizende Dame, die Frau F.“ — „Bezaubernd! Und wie sie gut erhalten ist! Man merkt ihr ihre fünf- und vierzig Jahre gar nicht an.“ — „Sie bleibt ewig jung und ihr Sohn hat doch schon einen mächtigen Bollbart; aber sie geht nie mit ihm, um ihn nicht den Stubien zu entziehen.“ . . . Eine mir befreundete Dame hat ein Mittel gefunden, solchen Bemerkungen keinen Anlaß zu bieten, indem sie sich prinzipiell als die Letzte aus jeder Gesellschaft entfernt. Dann bleibt keine Corona von Kästzungen zurück, sondern nur Herr und Frau vom Hause, und zum Verflachten gehört eine größere Versammlung.

wird, die hauptsächlich für die israelitischen Staatsbürger Ungarns schädlich wären. Ueberhaupt hat mich ferner die Behauptung, daß der Gesetzentwurf mit dem internationalen Rechte, ja mit dem Rechte überhaupt im Widerspruch stehe. Der Betreffende hat nicht gesagt, ob er unter dem Rechte das positive oder das Naturrecht verstehe. An positive Gesetze kann er nicht gedacht haben, denn sie wären ja, wenn sie bekümden, auch mit dem Naturrechte im Widerspruch. Er konnte also nur das Naturrecht gemeint haben. Aber es widerspricht doch dem Naturrechte durchaus nicht, wenn man ehrlose Individuen, wenn man Menschen ferne hält, die nicht im Stande sind, sich selbst zu erhalten und deshalb einem fremden Lande, einer fremden Gemeinde zur Last fallen würden. Was das internationale Recht betrifft, so gestatten es die auf denselben beruhenden internationalen Verträge wohl, daß Fremde in das Land kommen und Handel oder Gewerbe betreiben, mit einem Worte sich hier niederlassen können. Sie bestimmen aber nicht, daß das betreffende Land die Fremden ohne jegliche Bedingung zulassen müsse, daß selbst die Bedingung der Ehrlichkeit und der Erwerbsfähigkeit ausgeschlossen sein soll. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

Ich habe ferner gelesen, der Gesetzentwurf würde die Vermehrung der Bevölkerung Ungarns verhindern. Ich habe wiederholt den Wunsch ausgesprochen, daß die Bevölkerung durch ehrenhafte, arbeitame und achtungswürdige Einwanderer vermehrt werden möge. Allein die Vermehrung durch solche Elemente, die jenen Bedingungen nicht entsprechen, wäre nicht nur nicht wünschenswert, sondern direkt schädlich. (Beifall auf der äußersten Linken.) Ein anderer Publizist billigte den Gesetzentwurf, verlangte aber Ausnahmen; namentlich sollte jede Frau, die einen Ungarn heirathet, nicht verpflichtet sein, nachzuweisen, daß sie ein ehrliches Leben führte und arbeitsfähig ist. Dieser Publizist wußte nicht, daß die Ausländerin, sobald sie einen Ungarn heirathet, sofort landesangehörig wird, daß demnach das Niederlassungsgesetz auf sie nicht anwendbar ist. Es wurde auch die Beschränkung ausgeprochen, daß Fabrikanten und Unternehmer in Folge des Niederlassungsgesetzes die erforderlichen ausländischen Arbeiter nicht werden kommen lassen können, denn für diese wäre es schwer, den Nachweis zu liefern, daß ihr Vorleben tadellos war und daß sie arbeitsfähig sind. Was das Vorleben betrifft, so glaube ich, daß solche Individuen, die nicht im Stande sind, ein ehrliches Vorleben nachzuweisen, überhaupt keine Berücksichtigung verdienen; aber auch die Fabrikanten und Unternehmer selbst werden solche Arbeiter gewiß nicht mögen. Und hinsichtlich der Erhaltungsfähigkeit genügt ja der Umstand, daß sie als Arbeiter hieher gerufen wurden, denn der Arbeiter ist ja, sofern er gesunde Glieder hat, ohnehin erwerbsfähig. Ich hoffe, daß das geehrte Haus von der Haltlosigkeit dieser Einwendungen ebenso überzeugt ist, als ich es bin, und ich bitte daher, meinen Gesetzentwurf zur Vorberathung an die Rechtskommission zu weisen. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Tiska bemerkte vor Allem, daß man über die besonders dem Abgeordneten Frányi gegenüber erhobene Beschuldigung des Antisemitismus nur lächeln könne; solche Gesichtspunkte seien für Frányi nie maßgebend gewesen. In Betreff des Gesetzentwurfes sagte dann der Ministerpräsident, daß er selbst schon die Nothwendigkeit erkannte, die auf die Niederlassung und Zuständigkeit bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen genauer zu formulieren. Diese Angelegenheiten gehören aber zum Gemeindegesetz und er habe deshalb schon vor längerer Zeit die Ausarbeitung einer Vorlage in Betreff der Revision des Gemeindegesetzes angeordnet. Er hoffe, diese Vorlage schon zu Beginn der nächsten Reichstagsession einbringen zu können und es möge bis dahin Frányi's Entwurf in Schwebelassen werden. Sollte Frányi durch die in Aussicht gestellte Vorlage jetzt nicht befriedigt sein, so könne er dann die Behandlung seines Gesetzentwurfes beantragen. Uebrigens würde Redner gegen einen derartigen Antrag auch in dem Falle nichts einwenden, wenn unvorhergesehene Verhältnisse es unmöglich machen sollten, die Regierungsvorlage über die Revision des Gemeindegesetzes in der nächsten Session einzubringen.

Wer Augen und Ohren hat für solche Jüge, findet immer und überall Anlaß, sich zu unterhalten, und er muß für diese Unterhaltung zu dankbar sein, als daß er den Mitmenschen nicht ihre Schwächen verzeihen sollte. Eigentlich ärgerlich werde ich nur, wenn jemand, der die ermüdendste und lästigste Art von Geselligkeit durchaus verteidigen will, sich darauf beruft, man müsse doch einen „Zeitvertreib“ haben. Dieses Wort ist mir ein Dorn im Auge, denn es haftet auf einer Sinnlosigkeit. Wer braucht etwas zu vertreiben, was Einem ohnehin entwischt wie der Vogel aus der Hand! Die Zeit vertreiben, die flüchtige, eilende, die uns und sich keinen Halt gönnt? Auch wer sonst nicht gar zu nachdenklich angelegt ist, wird sich oft des Abends sagen, nun sei er wieder einen Tag gestorben, und er habe ihn verstreichen lassen, als kehre die vergangene Minute je wieder zurück. Unterhaltung braucht auch der Weiseste. Zeitvertreib ist eine Spezialität der Hohlköpfe. Die Zeit vergeht, ohne daß man sie künstlich vertreibt, die Stunden, die Tage, die Jahre! An sich selbst gewahrt man das nicht so genau, denn vor dem eigenen Auge erscheint man immer gleich, und wir sind erstaunt, zu hören, daß wir im vierzigsten Lebensjahre etwas anders aussehen, als im zwanzigsten. Aber wie unnötig aller Zeitvertreib ist, wird uns erst klar, wenn wir nach längerer Pause eine geliebte, theuere Person wiedersehen und auf ihrem Gesichte den Falten und Runzeln begegnen, welche die Werkzeuge des Alters sind. Dann umschleicht stille Wehmut uns das Herz, und wir spüren die ganze Dummheit, die in dem Worte „Zeitvertreib“ liegt. Das wollte ich mit diesen Zeilen vor die Leser bringen. Was aber nicht hindert, daß ich für morgen Abends eine Einladung zu der Familie J. angenommen habe und mich voraussichtlich sehr gut amüsieren werde. Nur die Zeit mag ich mir nicht vertreiben, weil ich das für unnötig halte. S. Groß.

Frányi erklärte in Folge dessen, daß er mit Rücksicht auf die Zusage des Ministerpräsidenten damit einverstanden sei, daß sein Gesetzentwurf vorläufig in der Schwebelasse bleibe.

Hierauf wurden die in der 11. Serie enthaltenen Petitionen verhandelt und ohne Ausnahme den Kommissionsanträgen gemäß theils an die betreffenden Minister, theils in die Kanzlei des Hauses gemiesen.

Schließlich bemerkte der Präsident, daß vorläufig bloß die Gesetzentwürfe über die bosnische Eisenbahn Doboj-Simintan und über die Auflösung der Hauskommunien in der bestehenden ungarischen Militärgrenze so weit gediehen sind, um im Plenum verhandelt werden zu können; sie wären daher für Montag auf die Tagesordnung zu stellen. Hierüber entspann sich eine längere Diskussion. Sie wurde durch Milan Szabovics eröffnet, der den Antrag stellte, das Haus möge hinsichtlich des auf die Hauskommunien bezüglichen Gesetzentwurfes den Abgeordneten Zeit lassen, sich zu informieren und ihn erst nach den Osterferien in Verhandlung nehmen. Telefsky schlug vor, nur die Generaldebatte über diesen Gesetzentwurf in der nächsten Woche, die Spezialberatung aber erst nach Ostern durchzuführen. Der Antrag des Abgeordneten Szabovics wurde von Szanady, Otto Hermann und Graf Albert Apponyi unterstützt, von letzterem aus dem Grunde, weil in der nächsten Woche die Beratungen des Oberhauses die allgemeine Aufmerksamkeit abzurufen würden. Ministerpräsident Tiska, der wiederholt das Wort ergriff, bemerkte zunächst, daß die Abgeordneten über den Gesetzentwurf genügend informiert sein können, da derselbe sowohl in der vorigen, als auch in der jetzigen Session von der Rechtskommission berathen wurde. Die Verschiebung bis nach Ostern könnte leicht die Folge haben, daß das fragliche Gesetz in dieser Session gar nicht mehr zu Stande käme. Dessen würde wohl nicht recht an gehen, die Session bis über Pfingsten hinaus dauern zu lassen, in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten aber werden zahlreiche wichtige Vorlagen zu verhandeln sein. Schließlich schlug er vor, das Haus möge am Montag keine Sitzung halten; am Dienstag werde dann die Regierung für die noch übrige Zeit der jetzigen Session ein Arbeitsprogramm vorlegen.

Das Haus erhob den Antrag des Ministerpräsidenten zum Beschluß, worauf die Sitzung um halb 1 Uhr geschlossen wurde.

Sokal-Anzeiger.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Weingarten des Eduard Gallego und des Guido Dlachy, Steinbruch, Altheim Nr. 7782 und Nr. 7781, an Joseph Gottschlig und Frau um 2372 fl.; Hausantheil des Alexander Boer, Palatingasse Nr. 10, an Frau Julius Forinhat um 20,706 fl.; zwei Drittel-Hausantheil der Witwe Nikolaus Bogany, 9. Bezirk, Engelgasse Nr. 26, an die Geschwister Bogany, Erbschaft; halber Hausantheil des Anton Zimermann und Genossen, Müllergasse Nr. 9, an Franz Gilling um 51,000 fl.; 2/3 Liegenschaftsantheil des Joseph Liedl und Genossen, Fecskes- und Kendergasse Nr. 18/19 und Törösvör-Nied Nr. 2602, an Mathias Molitor und Frau um 14,000 fl.; Grund des Joseph Kreiß, Steinbruch, Altheim Nr. 7783, an Joseph Gottschlig und Frau um 296 fl.; Haus der Geschwister Poppel, Schützengasse Nr. 9, an Karl Csontos und Frau um 45,000 fl.; Liegenschaft der Frau Joseph Smelet, Steinbruch, Altheim Nr. 8219, an Joseph Smelet, Erbschaft; Liegenschaft des Johann und Marie Gaspar, 7. Bezirk, untere Waldzeile Nr. 16, an Joseph Andrejka und Frau um 3000 fl.

In Dfen: halber Hausantheil der Julianna Sainkl, Neustadt, Uerömgasse Nr. 14, an Moriz Lemberger um 500 fl.; Weingarten des Mathias Szoboda, Ruvölgy-Nied Nr. 6843, an Geza Amtmann um 200 fl.; ein Sechstel Hausantheil der Geschwister Ettl, Blockbergquai Nr. 14, an Stephan Beckits, ohne Werthangabe; Haus des Bela Hiloczky sen., 2. Bezirk, Armenhausgasse Nr. 14, an Bela Hiloczky jun., Erbschaft; zwei Sechstel Liegenschaft der Ludwig und Albert Diescher, 1. Bezirk, Stenhegy-Nied Nr. 7180 und 7315, an Dr. Bertalan Karady um 3460 fl. 25 kr.; Weingarten der Georg und Katalia Reich, 1. Bezirk, Brányos-Nied Nr. 6666, an Marie Reich-Schäffer, Erbschaft; Haus und Grund des Salamon Beer und Genossen, 1. Bezirk, Brányos-Nied Nr. 6433-34, an Hermann Kleiner und Frau um 19,000 fl.; halber Hausantheil des Peter Malats, 1. Bezirk, Döhrenteigasse Nr. 52, an Amalia Malats-Paulovits um 13,183 fl.; Haus der Gräfin Emilie Lönyahy, 2. Bezirk, Erzherzog Albrechtstraße Nr. 4, 6 und 8 und Palagasse Nr. 16, an Frau Heinrich Koronghy um 230,006 fl.; Weingarten des Franz Kruspl, 1. Bezirk, Vigadomb-Nied Nr. 8595, an Irma Kruspl-Deitter, Erbschaft; Liegenschaft des Dr. Joseph Weinek und Genossen, Donatigasse Nr. 8 und Erzherzog Albrechtstraße Nr. 11143/132, an Johanna und Ghözö Rosconi um 7500 fl.; Haus des Emerich Halas, 1. Bezirk, Városl und Vátraghgasse Nr. 14/5, an Ernestine Halas-Breisch um 5000 fl.; Weingarten der Anton und Elisabeth Mayer, 1. Bezirk, Steinbruch-Nied Nr. 7705, an Karl Adler um 946 fl. 92 kr.; Weingarten der Elisabeth Tichy, Adlersberg-Nied Nr. 8231, an Alois Tets und Frau um 760 fl.; Haus des Joseph Kieglbauer, 2. Bezirk, Horváthgasse Nr. 25, an Joseph und Aloisia Brunner um 2600 fl.; Weingarten der Stephan und Theresia Dörflinger, deutsches Thal Nr. 7822, an Ferdinand Schlingner um 650 fl.; Haus der Geschwister Matmarits, Lánchidgasse Nr. 17, an Jibor Bruck und Frau um 17800 fl.; Haus der Geschwister Wagner, 2. Bezirk, Stromgasse Nr. 27, an Joseph Hauberl und Frau um 2300 fl.; Weingarten des Nikolaus Wagner und Genossen, 1. Bezirk, Farlasz-Nied Nr. 7780, an Theresia Hang-Bittermann um 1000 fl.; Haus der Anna Petrar, 2. Bezirk, Donatigasse Nr. 67, an Marie Petrar und Genossen, Erbschaft; Hausantheil der Marie Vereckly, Habnaggasse Nr. 12 und Kroschgasse Nr. 67, an die Geschwister Vereckly und Genossen, Erbschaft; Weingarten der Elisabeth Wilke, Blockberg Nr. 10,765, an Dr. Alexander Ploß und Frau um

950 fl.; Hausgründe des Joseph Gert, Logöbhygasse Nr. 85, Kovasret Nr. 32, an Karl Stuhlovsky um 350 fl.

In Altose: Halbe Liegenschaftsantheile der Katalia Tost, Rajosgasse Nr. 141, und drei Weingärten an Franziska Csermann und Genossen um 6699 fl. 29 kr.; Weingarten der Frau Mathias Kchardt, Nr. 3249, an Georg Schögl und Frau um 150 fl.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. März.

Als Magistratsnotäre dritter Klasse wurden vom hauptstädtischen Kandidationsausschuß kandidirt: an erster Stelle: Nikolaus Belgrady, Johann Zandek, Ignaz Komáromy und Michael Szója; an zweiter Stelle: Benjamin Bencze, Desider Kalkita, Karl Szabó und Johann Kemedh; an dritter Stelle: Peter Toperczer, Eugen Bafilievics, Dr. Eugen Kadnay und Karl Herein; an vierter Stelle: Dr. Peter Agorastó, Dr. Johann Méháros, Bela Hermann und Eugen Kállay. Die Repräsentanten des zweiten Bezirkes kandidirten in ihrer heutigen Sitzung: Nikolaus Belgrady, Eugen Kemedh, Johann Zandek und Karl Szabó; die Repräsentanten des vierten Bezirkes: Eugen Kemedh, Peter Toperczer, Karl Szabó und Johann Bafilievics; die Repräsentanten des fünften Bezirkes: Eugen Kállay, Johann Bafilievics, Nikolaus Belgrady und Johann Zandek; die Repräsentanten des sechsten und siebenten Bezirkes: Johann Bafilievics, Peter Toperczer, Karl Szabó und Benjamin Bencze; die Repräsentanten des achten Bezirkes: Ignaz Komáromy, Karl Szabó, Johann Bafilievics und Nikolaus Belgrady; die Repräsentanten des neunten Bezirkes: Johann Zandek, Michael Szója, Karl Szabó und Dr. Eugen Kadnay.

Zum großen Ansehen. Die Unterrichts-Sektion des Magistrats hat das Verzeichniß jener Schulbauten zusammengestellt, die nöthig sind, um die noch in Miethlokalen untergebrachten hauptstädtischen Schulen in Kommunalgebäuden unterzubringen. Danach werden 800,000 bis 900,000 Gulden nöthig sein für folgende Bauten: Im ersten Bezirk eine achtklassige Elementarschule auf der Fehérvárstraße, am Bocskayplatz und neben der Pfalzkaserne; im zweiten Bezirk je eine kleinere Elementarschule neben dem Johannesspitale und beim Kaiserbad; im dritten Bezirk Ausbau der Schule auf der Börösvörstraße; im sechsten Bezirk eine kleinere Elementarschule in der Laudongasse, eine Bürger-Mädchenschule im Bezirkscentrum, eine Knaben-Bürgerchule nächst dem österrödisch-ungarischen Staatsbahnhof; im siebenten Bezirk eine größere Elementarschule in der Stabellagasse; im achten Bezirk eine kleinere Volksschule in der Esterházygasse, eine in der Kontigasse, eine in der Hunyadgasse, eine in der Pratergasse. Mit diesen Schulen wäre einem zehnjährigen Bedürfnisse Rechnung getragen und ein jährliches Miethzinsersparniß von 20,000 Gulden erzielt.

Neue Omnibuslinie. Ueber Ansuchen mehrerer Franzstädter Bürger hat der Magistrat für die Dauer der Ausstellung und für vier Omnibusse eine neue Fahrlinie Borárosplatz - Ausstellungsplatz genehmigt.

Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln übermorgen, 23. d., die Erwerbsteuer dritter Klasse der unter folgenden Hausnummern wohnenden Parteien: im 1. und 2. Bezirk (Wasserstadt) von 2901 bis 3267; im 4. Bezirk von 585-614; im 6. Bezirk von 3765-3787; im 7. Bezirk von 4851-4880; im 8. Bezirk von 7201 bis 7299; im 9. und 10. Bezirk von 7737-8373.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. März.

Unsere heutigen Beilagen. Auf der ersten befinden sich: Handelsübersicht der Woche, die Kurstabelle und Inzerate; - die zweite enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Wiener Briefe Original-Feuilleton von I. S-r), „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Solange“, sowie Budapester Todtenliste, Verkehr der Fruchtschiffe, die Fremdenliste und Inzerate.

Wetterbericht. Die Witterung war heute veränderlich, bald heiter, bald trüb, das Thermometer zeigte Morgens + 3 Grad Reaumur, Mittags + 10 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 753 Mm. gefallen. Die Depression (738-740) rückt energisch von Rußland nach der Adria zu vorwärts und erstreckt sich auf einen großen Theil des Kontinents; mittlerer Luftdruck (759-760) ist im Westen. In Ungarn hat bei südlichen, zum Theil westlichen mäßigen Winden die Temperatur abgenommen, der Luftdruck ist im Norden gefallen. Das Wetter ist veränderlich, zeitweise sonnig, hie und da heiter. Schwache Niederschläge kamen hie und da vor. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei zunehmender Temperatur im Nordwesten trübes, im Südosten veränderliches Wetter mit lokalen Niederschlägen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter; Niederschläge: Wien 1, Trenschein 1, Arad 1 Mm. Dzonometer in Budapest: bei Nacht 4.

Ernennungen. Der öffentliche außerordentliche Professor an der Budapester Universität, Dr. Zor Fröhlich, wurde zum öffentlichen ordentlichen Professor; Ludwig Kanó zum Senatsnotars-Adjunkten an der k. Kurie; Koloman Pajor zum Vize-notar am Lenker Bezirksgericht; Geza Stettner zum Ranglisten am Budapester Handels- und Wechselgericht; Bela Kiss zum Bibliotheks-Offizial an der Klausenburger Universität; Vinzenz Molnar zum Rassen-Offizial zweiter Klasse an der Budapester Staatskassa ernannt.

Veränderungen im Richterstande. Ernannt wurden: Alexius Fejér, Unterrichter am ersten Bezirksgericht zu Budapest, zum Richter am Budapester Gerichtshof; Sigmund Sarközy, Unterrichter am Watzner Bezirksgericht, zum Richter am Komorner Gerichtshof; Barnabas Kólos, Bezirksunterrichter zu Szerencs, zum

Bezirksrichter in Szabó-Szentivér; Koloman Nemcsik, Bezirksrichter zu Szécs, zum Bezirksrichter daselbst; Christoph Galamb, Bezirksrichter in Naab zum Bezirksrichter in Teib; Alexander Dus, Vize-Staatsanwalt in Gr.-Kisinda, zum Bezirksrichter in Gr.-Kisinda; Koloman Zerenyi, Vize-Staatsanwalt beim Gerichtshof für den Pesther Landbezirk, zum Staatsanwalt in Szeged; Ders Kazinczy, Notar am Budapester Handels- und Wechselgericht, und Stephan Vánka, Notar am Budapester Gerichtshof, zu Unterrichtern am 5. Bezirksgericht; Géza Szilva, Notar am Budapester Gerichtshof, zum Unterrichter am Budapester 4.-10. Bezirksgericht. — Verlekt wurden: der Gálhécser Bezirksrichter Nikolaus Kadás als Richter zum Eperieser Gerichtshof; Unterrichter Madár Ney am Budapester 5. Bezirksgericht zum Budapester 4. Bezirksgericht; Unterrichter Vidor Szébeny am Budapester 4.-10. Strafbezirksgericht zum Budapester 1.-3. Bezirksgericht.

Ueber die Reise des Kronprinzlichen Paares

liegen folgende Mittheilungen vor: Cattaro, 21. März. Die Stadt und der Hafen waren gestern Abends zu Ehren des kronprinzlichen Paares glänzend illuminiert. Zahlreiche Transparente wurden errichtet. Auf den umliegenden Höhen brannten Feuerer. Die Schiffe waren mit buntfarbigem Lampen beleuchtet. Heute, 8 Uhr Morgens, erfolgte die Abfahrt des Kronprinzenpaares nach Cetinje. Der österreichisch-ungarische Minister-Resident Milinkovic fuhr voran. Das Kronprinzenpaar folgte in einem vierspannigen montenegrinischen Hofwagen, worauf Erzherzog Johann, der Statthalter und die Mitglieder der Suite folgten. Auf dem Hauptplatze nahm eine Ehrenkompanie mit Musik Aufstellung. Dort versammelten sich auch die Bischöfe, der Klerus, das Militär, die Civilbehörden und die gesammte Bevölkerung Cattaro's. Die Abfahrt erfolgte unter den Klängen der Volkshymne und unter stürmischen Hochrufen der Menge. — Fiume, 21. März. Aus Anlaß der Hieherkunft des Kronprinzen Rudolph und der Kronprinzessin Stephanie trifft auch die österreichisch-ungarische Eskadre hier ein, welche aus den Schiffen „Radechy“, „Donau“, „Hum“, „Luffin“, „Krnka“ und „Albatros“ bestehen und vom Contre-Admiral Pittner befehligt sein wird. Der Chef der Marine, Vize-Admiral Sterneck, trifft auf der „Phantasia“ hieselbst ein. Erzherzog Joseph wird gleichfalls erwartet; auch der österreichisch-ungarische Lloyd wird durch mehrere Dampfer vertreten sein. Das Programm der Empfangs-Feierlichkeiten wurde bereits festgestellt. Die Vorbereitungen werden emsig betrieben.

Ein mißlungenes Porträt. In Wien wurde heute die Ausstellung im Künstlerhause eröffnet. Hierbei ereignete sich ein heiteres Intermezzo. Dorthelbst ist ein lebensgroßes, von Fritz August Kaulbach in München gemaltes Porträt einer Dame ausgestellt, das noch vor der Besichtigung durch Se. Majestät allgem. Aufmerksamkeit erregte. Das Delgemälde ist nämlich im Kataloge als das „Porträt Ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisella, Prinzessin von Baiern“, bezeichnet. Die Besucher konnten jedoch eine Ähnlichkeit zwischen der Erzherzogin Gisella und dem Porträt nicht herausfinden. Auf Anfragen beim Sekretariate wurde die bestimmte Auskunft zu Theil, daß hier kein Irrthum obwalte. Die Besucher waren daher nicht wenig auf das Urtheil des Kaisers gespannt. Se. Majestät langte endlich vor dem Bilde an. „Das ist das Porträt der durchlauchtigsten Tochter Eurer Majestät, der Frau Erzherzogin Gisella“, gemalt von Fritz Kaulbach in München“, erläuterte Maler Schäffer. Der Kaiser betrachtete einen Moment ganz erstaunt das Gemälde und rief dann lächelnd aus: „Das soll meine Tochter sein? Keine Spur, aber gar keine Spur!“ Das Lächeln des Kaisers pflanzte sich auf die Gesichter aller Anwesenden fort. Das verunglückte Gemälde dürfte demnächst aus der Ausstellung entfernt werden.

Der erste Frühlingstag. Trüb und mürrisch ließ sich der erste Lenzttag an, mit welchem der Frühling heute seinen kalendrisch offiziellen Einzug hielt, nachdem er schon mehrere Tage vorher inognito in unserer Mitte gewirkt hatte. Nicht mit lachendem Himmelsblau, noch mit düstern-mildem Lüftlein trat die neue Jahreszeit ihre Herrschaft an; das verdrießlich graue Firmament war beständig von Wolfenwüchsen überzogen, die keinen Sonnenstrahl durchdringen ließen; ein lauer, aber kräftiger Ostwind trieb große Staubwolken vor sich einher: kurzum, es fehlten all' die vielbesungenen Attribute, mit welchen ein regelrechter erster Frühlingstag von Poesiewegen ausgestattet sein sollte. So blieb die Witterung den ganzen Tag über geartet. Hoffentlich wird es bald besser kommen und es wird nicht lange mehr spröde thun, sondern seine Reize entüllen und seine Gaben mit freigiebiger Hand austreuen das sehulich erwartete und freudig begrüßte „Mädchen aus der Fremde“.

Vortrag. Prof. Ivan Telyh hält am 24. d., halb 8 Uhr Abends, im hauptstädtischen Industriefasino einen Vortrag über das neugriechische Drama „Theodora“.

Die Sonntagruhe wird bekanntlich in England bis zum Erzejße gewahrt. Nicht allein, daß jede Arbeit verpönt ist, daß Wirthshäuser und ähnliche Lokale geperert sind, daß die harmlosesten Zerstreungen verboten sind, bleiben selbst solche Institute gesperrt, die, wie Museen und dergleichen, Zerstreung mit Belehrung verbinden. Ein im Unterhause eingebrachter Antrag, das Museum für Naturgeschichte am Sonntag dem Besuche zu öffnen, wurde gestern mit 65 gegen 64 Stimmen abgelehnt. Die Stimme des Sprechers gab den Ausschlag gegen den Antrag.

Todesfälle. Die Gattin des k. und k. wirklichen Geheimrathes und Kammerers Stephan Wleczek von Keltmes, geb. Baronin Henriette Ko-Presty, ist, wie

uns aus Wien berichtet wird, daselbst am 17. d. im 65. Lebensjahre gestorben. — Wie man uns aus Belfry im schreibt, wurde daselbst gestern eine von Alt und Jung verehrte Matrone, die im 81. Lebensjahre verchiedene Witwe Frau Josephine Guthar, unter außerordentlicher Theilnahme zu Grabe getragen. Die Verewigte, Stammutter einer zahlreichen Familie, war gleichzeitig eine Mutter der Armen.

Ein neuer Rembrandt aufgefunden. Der Direktor der Landes Gemäldegalerie, Karl Puffly, hat, wie dem „Ett“ aus Paris telegraphirt wird, einen Rembrandt aufgefunden und für die ungarische Landesgalerie (im Akademiegebäude) angekauft. Das prachtvolle, „Joseph's Traum“ betitelte Bild stammt aus dem Jahre 1657 oder 1658 und bildet das Gegenstück zu dem im Besitze der Königin von England befindlichen Rembrandt: „Die Anbetung der drei Könige“. Das aufgefundenene Bild wurde von den Direktoren der Berliner, Antwerpener, Pariser und Londoner Galerien als echter Rembrandt agnoszirt und wird schon in den nächsten Tagen nach Budapest gebracht werden. Direktor Puffly erhielt von den Pariser und Londoner Kunstfreunden zahlreiche Beglückwünschungen zu der überaus werthvollen Acquisitio.

Eine Explosion. Aus Temesvár wird berichtet: Heute um 10 Uhr Vormittags wollte auf dem hiesigen Postamt der Accessist Houchar sechs Stück auf dem Jollante geöffnete kleine Säcke versiegeln, die angeblich Baldsamen enthielten und von einem gewissen J. Baumann in Mannheim im aufgegeben und für die Baron Gudenus'sche Baumschule in Gaad bei Detta (Banat) bestimmt waren. Beim Siegeln explodirte plötzlich ein Sack und gleich darauf erfolgten auch aus den anderen fünf Säcken Explosionen. Houchar wurde im Gesichte und an den Armen schwer, ein Diener leicht verwundet. Gleichzeitig wurde ein Beamter im selben Raume und ein zweiter im Nebenzimmer durch den Luftdruck zu Boden geworfen. Sämmtliche Fensterscheiben wurden zertrümmert. Der Verbrennungsprozess war nicht so rasch wie bei Dynamit. Drei ähnliche Säcke befanden sich noch im Jollante und wurden von der Polizei konfiszirt. Der Inhalt ist noch nicht chemisch untersucht worden; es scheint aber, daß der Samen mit irgend einer Sprengstoffigkeit getränkt ist.

Studentenunruhen in Rom. In den italienischen Universitätsstädten Padua und Turin stehen seit einiger Zeit Studentenunruhen auf der Tagesordnung. Diese Tumulte haben sich jetzt auch in die italienische Hauptstadt verpflanzt. Gestern wurde, wie aus Rom berichtet wird, wegen Unruhen der studirenden Universitätsjugend die dortige Hochschule geschlossen und durch Truppen besetzt. Die Unruhen sollen mit den Vorgängen an der Turiner Universität in Verbindung stehen.

Ein Herzschlag. Aus Risjenö wird gemeldet: Bei der dieser Tage hier stattgehabten Aientirung kam auch ein junger kräftiger Burche zur Stellung. Der Militärpflichtige stand unter dem Maße, der Arzt hatte die Untersuchung beendet und verurtheilte das Resultat derselben mit dem Worte: „Tauglich!“ Der so zum Vaterlandsvertheidiger Auserworfene erschrak jedoch über diese ihm wahrscheinlich wenig willkommene Ehre davor, daß er leblos zu jammern stürzte. Trotz der sofort angewendeten ärztlichen Hilfe konnte der Rekrut nicht mehr zum Leben zurückgerufen werden. Ein Herzschlag hatte seinem jungen Dasein ein jähes Ende bereitet.

Eine Diebin in Ohnmacht. Eine elegant gekleidete Gewohnheitsdiebin wollte gestern im Modewarenladen der Firma Vestovic's u. Wary zwei Stück Seidenzeug stehlen, doch wurde sie dabei in flagranti erkappt; der Diebin fuhr der Schreck hierob so jäh in die Glieder, daß sie ohnmächtig nieder sank und bewußtlos ins Spital geschafft werden mußte.

Unfall. Die Witwe Joseph Nhy's, die einst bessere Zeiten gesehen, nun aber ihre alten Tage in Noth und Drangal fristet, wurde gestern von einem schweren Unfalle ereilt; an der Ecke der Kerepeserstraße und Kupbaumgasse wurde sie nämlich von einem Wagen überfahren und dabei am rechten Beine schwer verletzt. Die Bedauerwerthe wurde ins Nothspital geschafft.

Alkoholvergiftung. An der Ecke der Josephs- und Gemengasse wurde gestern ein dürftig gekleideter, etwa dreißigjähriger Mann in bewußtlosem Zustande aufgefunden, welcher, ins Nothspital überführt, daselbst bald nachher den Geist aufgab. Die Obduktion ergab Alkoholvergiftung als Todesursache.

Diebstahl. Dem Spezereivarenhändler Jakob Salamon wurde in der verschlossenen Nacht die große Kiste mit seinem Geschäftsladens entwendet. — Der Mannvergehilfe Franz Svehlak entwendete gestern der Wäscherin Susanne Sereni einen Handteller, welcher u. A. auch Baargeld im Betrage von 100 fl. enthielt.

Selbstmordveruch auf offener Straße. Der 40jährige Tagelöhner Joseph Pollak hatte gestern Abends mit seiner zankstüchtigen Frau einen heftigen Streit, welcher damit abschloß, daß das Weib einen Beien ergriff und den Gatten damit durchprügelte. Pollak, der immerfort wiederkehrenden Szenen müde, entfernte sich vom Hause und schnitt sich auf offener Straße mittelst eines Rasirmessers die Kehle durch. Einige Passanten, die Zeugen des Selbstmordveruches waren, holten eiligst einen Arzt hinzu, der dem Pollak die Wunde verband und dessen Ueberführung nach dem Nothspital veranlaßte.

Selbstmord. Die vierzigjährige Magd Maria Schwarz hat sich heute in ihrer Wohnung, Wafengasse 31, mit Vitriol vergiftet. Als man ihre That gewahrte, war sie bereits todt. Der Leichnam wurde in die Todtenkammer des Nothspitals gebracht. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Wir machen auf die heutige Annonce zierlicher Oster-Eier und Spritz-Atuppen des Theodor Kertész besonders aufmerksam.

Theater, Kunst und Literatur.

Konzert. Der geringen Zahl von Konzertsuchern, welche sich heute im „Hungaria“-Saale eingefunden hatten, um die Violindirtuosin Fräulein Marie Solbat zu hören, wurde ein außerordentlicher musikalischer Genuß bereitet. Fräulein Solbat, eine geborene Grazerin und Schülerin Joachim's, hat durch ihr bewundernswerthes Spiel nicht bloß das glänzende Lob, welches ihr die Wiener Kritik spendet, vollauf gerechtfertigt, sondern auch bei unseren Zuhörern sofort die wärmsten Sympathien gewonnen. Es ist wahrhaft überraschend, mit welcher Energie diese zart gebaute junge Künstlerin ihren Vogen handhabt und mit welcher verblüffenden Sicherheit und Reinheit der Intonation sie die technischen Schwierigkeiten spielend überwindet. Das Mendelssohn'sche Violinkonzert, die Polonaise Wieniawski's, und Joachim's Romanze aus dem ungarischen Konzert gaben ihr reichliche Gelegenheit, neben ihren technischen Vorzügen auch den beselzten, schönen Ton, die edle Art ihres Spieles zu erweisen. Mit vieler Verwe spielte Fräulein Solbat drei Brahms'sche ungarische Tänze, welche sie nach stürmischem Beifall durch weitere zwei Nummern ergänzte. Ihre sämmtlichen Violin-Vorträge wurden mit ungetheiltem Beifall aufgenommen. Lebhaften Applaus fand auch Fräulein Marie Baumeyer für ihr vorzügliches Klavierpiel, welches anregende Abwechslung bot. Ihr Spiel überraschte umso eher, als man in der Regel gewohnt ist, neben Virtuosen sich ziemlich langweilige Klavierbegleiter heruntummeln zu sehen. Fräulein Baumeyer ist aber selbst eine hörenswürthe Künstlerin, welche in der heute gepielten Bach-Taufsig'schen Orgelfuge und in den Stücken von Mozart, Brahms, Chopin, Schubert und Liszt nicht gewöhnliche Leistungen geboten hat.

Fräulein Katharina Frank, welche heute Abends im deutschen Theater als „Adrienne Lecouvreur“ vor dicht besetztem Hause wahre Triumphe feierte, tritt am Dienstag zu Gunsten des ungarländischen Journalisten-Pensionsfonds in einer ihrer Glanzrollen, als „Bompadour“, auf. Die Vorstellung erhält überdies ein besonderes Interesse dadurch, daß die Rolle des „Narcisz“ durch Direktor Lessor dargestellt wird. — Morgen, Sonntag, gelangt das Drama „Bilippine Welser“ zur Aufführung.

Im kön. Opernhause findet am 25. d., am Tage Mariae Verkündigung, eine Vorstellung außer Abonnement statt, bei welcher Gelegenheit zur Aufführung gelangen wird: Die „Ungarische Rhapodie“ Nr. 1 von Franz List, für Orchester, und das „Königslied“ des greien Maestro, welches durch das Gesammtperiponale exekutirt werden wird. Nach den beiden Vorverfeun gelangt das Ballet „Mailla“ zur Aufführung. — List hatte die „Königshymne“ bekanntlich für die Eröffnungsfeier der Oper komponirt, dieselbe wurde aber damals wegen angeblicher Anklänge an ein revolutionäres Lied zur Aufführung nicht angenommen. Seitdem scheinen jene Bedenken geschwunden zu sein.

Zum Oberregisseur des Carltheaters in Wien wurde — wie uns telegraphirt wird — an Stelle Witterwurzer's der frühere Regisseur des deutschen Theaters in Budapest, Franz Deutschinger, ernannt.

Montag, den 23. d., Abends halb 8 Uhr, findet im kleinen hauptstädtischen Redoutensaal ein moderner Liederabend, veranstaltet von Franz Brüll, Mitglied der kön. ungar. Oper, mit folgendem, theilweise umgeänderten Programm statt: 1. a) L. Spohr. „Zuleika“. Aus den Gesängen: 1001 Tag im Orient von Bodenstädt, Nr. 1. b) R. Schumann. „Der Nußbaum.“ Op. 25, Nr. 3. Text von Moien. c) Fr. Schubert. „Am Meer.“ Nr. 12 des Schwanengesanges. Text von Heine. 2. a) A. Rubinstein. „Es blüht der Thau.“ Op. 72, Nr. 1. b) R. Wagner. „Das Liebeslied.“ Aus der „Walküre“. c) Fr. List. „In Liebeslust.“ Text von Hoffmann v. Fallersleben. 3. a) Jensen. „Murmeldes Lüftchen.“ Op. 21, Nr. 4. Von Henje. b) R. Franz. Ständchen. Op. 7, Nr. 2. Von Nüder. c) M. Schütz. „Schlag die Tschadra zurück.“ Op. 4. Text von Bodenstädt. 4. a) L. Steiger. „Fülemile-dal.“ Mammuskript. Text von Szab. b) L. Zima. „Kék ibolya.“ Text von Zajoni. c) Jensen. „Margreth am Thor.“ Op. 35, Nr. 5.

Die Verhandlungen, betreffend die Aufführung des Schauspiel „Der Goldmensch“ in Berlin, sind gestern zum Abschluß gelangt. Die Aufführungen des Söfalischen Effektlüdes im Victoria-Theater, einem der größten Theater Berlins, werden gegen Mitte April beginnen. Die Darsteller der Hauptrollen des Schauspiel im Theater an der Wien, mit Ausnahme des Herrn Girardi, werden ihre Rollen auch in Berlin spielen. Die gesammte Ausstattung des Stückes wird nach Berlin gebracht werden. Ein besonderes Interesse werden die Berliner Aufführungen des „Goldmensch“ dadurch erhalten, daß Herr Jauner die Einladung zur Mitwirkung angenommen hat und in Berlin zum ersten Mal nach mehr als drei Jahren als Schauspieler wieder die Bühne betritt. Herr Jauner wird die Rolle des „Theodor Krystjan“ spielen (die in Wien von Herrn Girardi dargestellt wird). Söfai, dessen Romane in Deutschland viel gelesen sind, hat nicht bloß seine Zustimmung zu den Aufführungen ertheilt, sondern auch mitgetheilt, daß er vielleicht der ersten Vorstellung seines Schauspiel in Berlin beizohnen werde.

Der Prinz Zilab, das Drama Jules Claretie's, welches im „Theatre Gynnaise“ noch immer mit glänzendem Erfolge gegeben wird, hat das Interesse für Ungarn und die Ungarn in Paris zur Mode gemacht. Viele Mitglieder der ungarischen Kolonie in Paris sind ständige Gäste des Claretie'schen Salons. Ganz außerordentlich ist das allgemeine Interesse für unsere Muse und unser Landmann, der Komponist Emil Nofe (Nofenthal), erinnt die schmeichlichsten Erfolge. In den nächsten Tagen erscheint von ihm bei Vathelot eine ungarische Phantasia, „Prinz Zilab“, ebenso eine über das Volkslied „Csak egy szép lány van a vilagon“, welches auch die Heldin des Dramas singt. Diese

Kompositionen hat Josef dem Autor von „Prinz Bilab“ gewidmet, welcher ihm in einem warm gehaltenen Schreiben dafür dankte.

Gerichtshalle.

Budapest, 21. März. (Zur Affaire Gutwillig.) Seitens der Kläger Karl Eckert und Johann Uretn wurde heute eine Eingabe an das Strafgericht überreicht, in welcher die Genannten erklären, daß sie ihre gegen die Brüder Gutwillig gerichtete Klage zurückziehen und die Einstellung des weiteren strafgerichtlichen Verfahrens befrworten, nachdem sie sich davon überzeugten, daß ihre Anzeige auf einem Mißverständnis beruht. Diese Eingabe wurde dem Untersuchungsrichter Benke übergeben; nachdem jedoch gegen Heinrich Gutwillig in Folge seines jüngsten Geständnisses sowohl, als auch gemäß der ursprünglichen Anzeige ein von Amtswegen zu verfolgendes Delikt vorliegt, so wird die Untersuchung durch die Revokation der Kläger nicht berührt.

(Groß-Münztrieb.) Der Neujäger Advokat Stephan Keller, der zugleich Redakteur und Herausgeber der „Neujäger Zeitung“ ist, geriet über die letzte Reichstagsabgeordneten-Wahl mit der Partei des siegreichen Kandidaten Bende in Konflikt. In einem Artikel der „Neujäger Zeitung“ wurden die Zustände der Neujäger röm.-kath. Volksschulen als desolatre bezeichnet und vorgebracht, daß die Kinder römisch-katholischer Konfession in Folge dieser Zustände die Schulen Andersgläubiger besuchen. In einem „Eingekendet“ der „Bács-Bodroger Presse“ widerlegten die Neujäger röm.-kath. Volksschullehrer Anton Bachmann, Franz Fischer, Jos. Geißler und Joh. Kallner diese Behauptungen und erklärten überdies, daß sie sich mit Leuten solchen Gelichters, wie Keller, diesem „unverschämten Lügner, Ignoranten, Ehrabschneider und Revolver-Journalisten“, in keine weitere Polemik einlassen. Keller strengte gegen die Lehrer den Prozeß an, der heute vor der Budapester Jury verhandelt wurde. Der Kläger war von Geza Polonhi, die Beklagten, mit Ausnahme Fischers, von Bela Komjathy vertreten. Nach Konstituierung der Jury erklärte Komjathy, daß er von der Verteidigung Fischers, welcher von seinen mitangeklagten Kollegen für sein ihnen günstiges Verhalten 400 fl. erpressen wollte, zurückgetreten sei. Fischer erwiderte, diese Angaben seien unmaß, denn die 400 fl. fordere er berechtigt vom Neujäger Magistrat. Der Angeklagte Kallner war zur Verhandlung nicht erschienen.

Nach Verlesung des Klagebittes und des infrimierten „Eingekendet“ erklärten Bachmann, Geißler und im Namen Kallners Komjathy, das „Eingekendet“ verfaßt und zur Veröffentlichung gebracht zu haben, wofür sie auch die Verantwortung übernehmen. Fischer erklärte hingegen, er sei zur Unterfertigung des „Eingekendet“ von den übrigen Angeklagten gezwungen worden. „Sie hätten mich sonst gelacht“, sagte Fischer — der sich übrigens eines robusten Aussehens erfreut — „denn diese Herren sind zu Allem fähig.“ Das Beweilverfahren bestand in dem Verlesen einiger Artikel der „Neujäger Zeitung“, mehrerer Zeugnisse, denen gemäß im Ganzen ein Schüler röm.-kath. Glaubens die israelitische und fünf die griechisch-katholische Schule besuchen, eines Zeugnisses, das die Verdienste der angeklagten Lehrer würdigt — und in dem Verhör der Moralitätszeugen des Klägers: des Advokaten Gabriel Preßburger und Kaufmanns Franz Feigl aus Neujag. Das Ansuchen Komjathy's, 4 Zeugen zu verhören, welche beweisen sollten, daß sich der Kläger fälschlich für den Neujäger Polizeichef ausgab, und an einer drallen Bauernmagd — dieselbe erwichen ebenfalls als Zeugin — einen Gewaltakt verüben wollte — wies das Gericht ab. Nach den Plaidoyers und dem Replique fielte die Jury das Verdikt, demgemäß alle vier Angeklagten mit 8 gegen 4, respektive 10 gegen 2 Stimmen der Ehrenbeleidigung schuldig erkannt wurden. Das Strafgericht verurtheilte sodann die Beklagten unter Anwendung des §. 92 zu je 90 fl. Geldstrafe und in solidum zur Tragung der Kosten von 240 fl.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Nierenleiden. Magenkrämpfe, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Verkauf durch A. Moll, Apotheker und f. f. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Präparat, versehen mit Moll's Schutzmantel und Unterschrift.

Herrn Franz Joh. Awizda, f. f. Hoflieferant u. Kreisapotheker, Kornuburg.

Ich bestätige hiemit auf Ihr Verlangen, daß ich Ihre Veterinär-Präparate, insbesondere des f. f. priv. Nefitutionsfluid, den Blister und Sufitt, die Huspafeline und Gallentinktur in vielen Krankheitsfällen anzuwenden Gelegenheit gehabt und mich überzeugt habe, daß diese Mittel sehr gut zuverreitet, zuverlässig wirksam und deshalb sehr anempfehlenswerth sind.

München, 28. September 1883.

H. Sondermann, königl. v. Hofthierarzt.

Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Veterinär-Präparate“ in heutiger Nummer.

Neue Umhüllen

und Damen-Modestoffe in größter Auswahl bei

Keller és Szabó, Budapest, Servitengebäude.

In Folge anhaltend schweren Unwohlseins des Chef-Redakteur, des „Budapester Courier“ mußte das Erscheinen dieser Blätter für kurze Zeit eingestellt werden.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Jakob L. Stern

am 20. März l. J., 7 Uhr Morgens, in seinem 66. Lebensjahre und im 39. Jahre einer glücklichen Ehe nach schwerem Leiden verschieden ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird heute, Sonntag, am 22. d. M., Vormittags halb 10 Uhr, vom Trauerhause: V., Hofstraße Nr. 1, nach dem isr. Friedhofe geleitet und zur ewigen Ruhe bestatet.

Budapest, im März 1885.

Friede seiner Asche!

Die trauernde Familie.

Ich mache der geehrten Damenwelt die höfliche Anzeige daß ich einen

Kinderkleider-Salon

Elisabethplatz Nr 1 eröffnet, und bemüht bin, auf diesem Gebiete das Geschmacksvollste zu liefern.

Achtungsvoll

Julie Conrad.

Promessen auf Wiener Lose

für die Ziehung am 1. April d. J.

Haupttreffer fl. 200.000, 20.000,

verkaufte à fl 2 1/2 u. 50 fr. Stempel Parfümerie 7863

M. LUEFF, Budapest, Waiquergasse 28.

MOHAER

AGNES

QUELLE

Eines der an Kohlensäure gehaltreichsten

Sauerwässer Ungarns.

Bietet ausgezeichnete Dienste bei katarrhalischen Beschwerden der Verdauungs- und Harnorgane. Im Allgemeinen verdient dieses Wasser bei allen jenen Krankheiten hervorragende Beachtung, bei welchen dem Wirken der Organe nachgeholfen und die Funktion des Nervensystems gesteigert werden soll.

Mit Wein gemessen erfreut sich dasselbe einer grossen Beliebtheit

Versandt im Jahre 1884:

1.500,000 Flaschen.

Stets frisch am Lager

in der Hauptniederlage bei

L. Edesky, k. u. Hoflieferant, Budapest, Elisabethplatz 7.

So auch zu haben in allen Apotheken, Spezerei-Handlungen, Hotels und Restaurationen

A „GONDÜZÖ“

szépirodalmi hetilap

f. évi ápril hó elsejével harmadik évnegyedébe lép és rövid fennállása óta, rendkívül dús és változatos tartalmánál fogva oly pártolásként örvend, mely az irodalom terén valóban páratlanul áll hazánkban.

A „Gondúzö“ erkölcsöt nemesítő és lelket művelő, érdekesítő és gondokat üző olvasmányaival kimeríthetlen tárházat képez családok és egyesek számára.

A „Gondúzö“ munkatársai: P. Szathmáry Károly, Tolnay Lajos, Beniczky Bajza Lenke, Komócsy József, Kiss József, Margitay Dezső, Mikszáth Kálmán, Szana Tamás, Tóth Endre, Vértési Arnold, Ötvös Adolf, Erdélyi Gyula, Kazár Emil, Éjszaki Károly, Endrődy Sándor, Balázs Sándor, Dalmady Győző, Prém József, Hentaller Lajos, Sziklay János, Reviczky Gyula, Palágyi Lajos, Lévy Sándor, stb. stb.

A „Gondúzö“ továbbá megkezdte „A gránát-köves asszony“, Marlit E. világhírű regényének közlését, egyedül jogosított magyar fordításban, mely regény egyszerre hat nyelven jelenik meg.

Vége pedig örvendő emiltjük meg, hogy Jókai Mór koszorús irónk ígérteét birjuk, hogy a „Gondúzö“ számára irni fog, miáltal oly kellemes helyzetbe jutottunk, hogy hazánk irodalmi kitünőségeit csoportosítsuk lapunk körül.

A „Gondúzö“ megjelen minden vasárnap 3 1/2 ivnyi tartalommal és ára a bérmentes szétküldéssel együtt negyedévre csak 1 frt 50 kr., félévre 3 frt.

Mutatvány számmal mindenkinek szívesen szolgálunk ingyen és bérmentve, ki e végett hozzánk fordul.

Az előfizetési pénzek legcélszerűbben posta utalványnyal a „Gondúzö“ kiadóhivatalához küldendők.

Székely Aladár

a „Gondúzö“ kiadó tulajdonosa Budapest, dob-utca 14.

8030

Hiermit bringen wir dem g. landwirtschaftlichen Publikum zur gefl. Kenntniz, daß wir unsere mit reichhaltigem Lager verbundene Vertretung, welche bisher Herr Hugo Graepel (Marshall Sons u. Co. Ltd.) inne hatte, an Herrn

Nikolaus Fehér,

Budapest, Neudorferstraße 25, „Köztelek“, übertragen haben.

Aktiengesellschaft für den Bau landw. Maschinen u. Geräte u. für Wagenfabrikation 7977 „S. F. Esterl“, Berlin.

Für Magenleidende

eder Art, besonders bei Appetitlosigkeit, Verdauungsschwächen wird der eben so angenehme als stärkende

k. pat. Magenkraft-Liqueur

empfohlen, 1 Bouteille sammt Anweisung 60 kr. ist zu haben bei Herrn Joseph von Török, Apotheker, und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger Leopold Kautz, Liqueurfabrikant, Budapest, Waiquergasse Boulevard Nr. 66.

Telegramme.

Aus dem österr. Abgeordnetenhanse.

Wien, 21. März. (Abgeordnetenhaus.) Heute begann die Berathung der Nordbahnvorlage. Der Referent Bilinski motivirte den Antrag der Ausschussmajorität, während Herbst die besonders überstürzte Berathung der Vorlage und die Vorberathung durch ein Subkomitee in längerer Rede tabelte und für das Minoritätsvotum eintrat. Es sprachen noch Matschela (gegen), die Verstaatlichung befürwortend, und Rieger (für), welcher unter Hervorhebung der Vortheile des Uebereinkommens darauf hinwies, daß die vor der Thüre stehenden Neuwahlen und der Antisemitismus eine große Rolle spielen werden. Weiter sprach noch Richter (gegen), welcher die Verstaatlichung für vortheilhaft hält. Nachdem noch schließlich Gladik (für) die Vortheile des Uebereinkommens auseinandersetzte, wurde die Verhandlung auf Montag vertagt.

Wien, 21. März. (Privat-Telegramm.) Nach den aufregenden Zwischenfällen der Budgetdebatte ist das Abgeordnetenhaus heute in die Berathung der Nordbahnvorlage eingetreten. Die parlamentarische Situation, wie sie sich momentan darbietet, gehört zu den merkwürdigsten, die in Oesterreich erlebt worden. Nach sehr rigorosen Schätzungen hat nämlich die Regierung bis jetzt für ihre Vorlage mindestens zehn Stimmen zu wenig; es wird selbst von Freunden des Ministeriums als ein Wagniß bezeichnet, mit solchen Aussichten an die Berathung der Vorlage zu schreiten. Es verlautet aber, daß die Regierung im Verlaufe der Debatte eine Schwenkung zu ihren Gunsten herbeiführen werde, vermuthlich durch Gewährung von Konzessionen an die Deutschlerikalen und durch Annahme der Amendements des Coroniniklubs. Als interessantes Moment verdient hervorgehoben zu werden, daß in der vereinigten Linken, für welche die Ablehnung der Regierungsvorlage zum Klubbefschluß gemacht wurde, zahlreiche Besitzer großer Bestände von Nordbahnaktien sich befinden.

Wien, 21. März. (Privat-Telegramm.) Der Coroninik-Club, in dessen Händen die Entscheidung in der Nordbahn-Frage liegt, hat beschlossen, einen Amendement-Antrag in der Spezialdebatte einzubringen, des Inhalts, daß die Dividende mit 100 Gulden festgesetzt und der Ueberschuß nicht getheilt werde, sondern dem Staate zukomme. Nur die Annahme dieses Antrages kann das gänzliche Scheitern des Uebereinkommens verhüten. Fürst Moiss Liechtenstein, welcher in der Generaldebatte dagegen spricht, wird einen Antrag auf Vertagung einbringen.

Wien, 21. März. (Privat-Telegramm.) Heute liegt der Minoritätsbericht des Raminisky-Ausschusses vor.

Derselbe konstatiert, daß aus der Verrechnung des Länderbank-Gouverneurs, des Herrenhausmitglieds Grafen Wodjicki hervorgehe, daß die Länderbank, als das lukrativste Geschäft mit der Transverjalbahn zu Stande gekommen, um Herrn Koslowky sich dankbar zu erweisen, ihn mit 10 Prozent des Reingewinns, das ist 60.000 fl., zu betheiligen gedachte. Das bezügliche Schreiben sei an Koslowky gerichtet worden. Derselbe habe es zwei Monate nach Empfang zurückgestellt. Aus den übrigen differirenden Aussagen über diese Affaire ergab sich, daß Koslowky weder in seinem Mandat als Abgeordneter, noch darin, daß er als Referent über den Gegenstand im Hause fungirte, ein Hinderniß dagegen erblickte, sich aus dem Profit der Länderbank an dem Transverjalgeschäft betheiligen zu lassen. Dieser Profit sei übrigens nicht ein Entgelt für irgend eine erkennbare Gegenleistung der Bank. Ueber die Gründe, welche für die Länderbank vorhanden waren, Koslowky zu betheiligen, wurde dieser selbst, dann Graf Wodjicki, Baron Schwarz, Generaldirektor Gahn und Dr. Nappaport vernommen, von denen Jeder andere Angaben machte. Bekanntlich habe aber Herr Koslowky in seinem Referate erklärt, die Regierung habe sehr wichtige Gründe, den Bau der Transverjalbahn an die Länderbank zu vergeben. Die Minorität des Ausschusses könne demnach das Vorgehen Koslowky's nicht als korrekt ansehen. Es mag ihm allerdings durch das eigenthümliche Verhalten Wodjicki's schwer gemorden sei, sich auf dem allein richtigen Wege zu halten. Da Wodjicki zwar Mitglied des Reichsrathes, aber nicht des

Abgeordnetenhaus sei, so stehe es dem Ausschusse nicht zu, hierüber Weiteres zu bemerken.

Wien, 21. März. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät hat Nachmittags den seit vorgestern hier weilenden Grafen von Paris in längerer, besonderer Audienz empfangen und fuhr später beim „Hotel Imperial“ vor, um demselben einen Gegenbesuch abzustatten. Der Graf von Paris war jedoch mittlerweile ausgefahren.

Prag, 21. März. (Priv.-Telegr.) Ein Wiener Brief der „Politik“ befaßt sich mit den Vorgängen in Albanien und Mazedonien und sagt unter Anderem: Will Oesterreich die Occupation Bosniens bis Mitrovika ausdehnen, eine Frage, die vielleicht eben jetzt diskutiert wird und vielleicht sogar schon entschieden sein mag, so muß Oesterreich sich bereits früher mit Nord-Albanien als Einvernehmen gesetzt haben, und es ist Grund, dies als bereits erfolgt anzunehmen. Gelänge es den türkischen Truppen jetzt nicht, diese Bewegung in Albanien gänzlich zu unterdrücken, so dürfte sich Oesterreich wohl bemühen fühlen, die Nothwendigkeit seines Vormarsches bis Mitrovika zu betonen, und zwar als eine innerhalb der Grenzen des Berliner Vertrages gelegene Sicherheits- und Ordnungsmaßregel. Auch bezüglich der bulgarischen Frage in Mazedonien bemerkt die „Politik“, daß Oesterreich, welches den Eisenbahnverband mit Salonichi wünscht, die Bewegung nicht ignoriren kann.

Berlin, 21. März. Das Abgeordnetehaus nahm einstimmig den Gesetzentwurf, betreffend die Verjüngung der Hinterbliebenen des in Frankfurt von den Anarchisten ermordeten Polizeiraths Rumpf, an.

Rom, 21. März. (Sitzung der Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Agrarfrage. Ministerpräsident Depretis erklärt, daß er die Erhöhung der Getreidezölle nicht annehme. Carli bringt eine Motion gegen das Kabinett ein, welche mit 236 gegen 134 Stimmen verworfen wurde. Mehrere Abgeordnete kündigen Anfragen bezüglich der Agitation auf den Universitäten an. Der Antrag Depretis, wegen der diesbezüglich schwebenden Enquete alle einschlägigen Anfragen und Interpellationen zurückzuziehen, wurde mit 216 gegen 121 Stimmen angenommen. Die Kammer vertagte sich hierauf bis zum 27. April.

Rom, 21. März. Im Senate entwidelten Caracciolo und Vitelleschi Interpellationen über die äußere Politik des Kabinetts. Mancini erklärt, daß er auf dieselben Montag antworten werde. Der Senat drückte sodann den italienischen Soldaten in Afrika seine Sympathie aus.

Rom, 21. März. Der Herzog von Genua erhielt die Weisung von Newcastle, woselbst er sich gegenwärtig befindet, sich nach Berlin zu begeben, um an dem Geburtstage des Kaisers Wilhelm theilzunehmen.

Paris, 21. März. (Sitzung des Senats.) Ragnan (Rechte) verlangt die Wiederherstellung der Kredite des Kultusbudgets. Ministerpräsident Ferry sagt, die Regierung wünsche die Aufrechterhaltung des Konforts, sie könne jedoch der Kammer nicht verbieten, im Kultusbudget Erparungen zu erzielen. Uebrigens werde hiedurch im Wesentlichen der katholische Kultus nicht berührt, ebensowenig die Verfassung oder die Rechte des Senats. Es handle sich nicht um eine prinzipielle Frage, sondern um eine Frage des politischen Verhaltens. Der Ministerpräsident beschwört den Senat, einen Konflikt mit der Kammer zu vermeiden. In Folge der Rede Ferrys verwarf der Senat den Kredit für die Seminaristen-Stipendien, welchen die Kommission wieder herzustellen beantragte. — In der Kammer antwortete der Minister des Innern auf die Ausführungen Hemons und verteidigte das Liftenjestrutinium als die geeignetste Art, die Republikaner einander näher zu bringen. Die Kammer beschloß mit 430 gegen 77 Stimmen das Eingehen in die Spezialdebatte und erledigte den Artikel 1 der Vorlage, welcher das Prinzip des Gesetzes enthält.

London, 21. März. Ein im Bureau des „Daily Telegraph“ angeschlagene Telegramm aus Suakin vom 20. März meldet: Nach fünfstündigem Kampfe bei Hageen wurden alle Stellungen Osman Digma's besetzt. Der Feind hat beträchtliche Verluste erlitten. — Ein Telegramm des Generals Graham von gestern meldet:

Nachdem die Truppen Morgens 6 Uhr das Lager von Suakin verlassen hatten, bekamen sie die Spitzen mehrerer Hügel. Als der Feind sich vor der Front entfaltete, befaß Graham, eine bedeutendere, vom Feinde besetzte, isolirt stehende Anhöhe zu nehmen, was vollkommen gelang. Der Feind war 4000 Mann stark, zog sich in der Richtung von Tamai zurück und wurde durch Lanzenreiter beschossen; außerdem fanden noch einige andere Schanzungen statt. Inzwischen errichteten die Truppen in Barba Verhauungen. Ein Bataillon mit 6 Kanonen bleibt in Javeba. Die übrigen Truppen sind sämmtlich nach Hageen zurückgezogen und gehen nach Suakin ab. Die Verluste der Engländer betragen 9 Tode, 88 Verwundete. Der Verlust des Feindes ist unbekannt, dürfte aber beträchtlich sein.

Im Unterhause wurde ein Telegramm Graham's an Wolseley vom 20. März verlesen, wonach das Resultat der Operationen von diesem Tage die Errichtung einer starken Stellung ist, welche das Hageen-Thal beherrscht und die rechte Flanke der Engländer, sowie die

Verbindungsline in den bevorstehenden Operationen gegen Tamai schließt.

London, 21. März. „Agence Reuter“ meldet aus Wellington: Die Legislatur von Samoa nahm das Gesetz betreffs der Union der Samoa-Inseln durch Neuseeland an. Die Regierung Neuseelands erhielt eine Abschrift des Gesetzes.

Brüssel, 21. März. (Privat-Telegramm.) Man glaubt, daß die demnächst zur Verhandlung kommende Vorlage, betreffend die Wiedereinführung von Getreidezöllen, mit einer Majorität von etwa zehn Stimmen abgelehnt werden wird.

Brüssel, 21. März. Beim Empfange des Brüsseler Gemeinderathes, welcher eine Adresse bezüglich des Congo-Staates überreichte, sprach der König die Hoffnung aus, Brüssel werde der Hauptstiz für alles den neuen Staat Angehende bleiben, welcher von Belgien keine neuen Opfer fordert, da er hinreichende Hilfsquellen habe. Belgien werde von den neuen Abzweigen profitieren. Kein belgischer Bürger, der sich an dem neuen Werke betheiligt, werde seine Nationalität verlieren.

Kopenhagen, 21. März. In der Antwort des Königs auf die Adressen der beiden Kammern heißt es: Wir sehen es als ein Unglück an, wenn der Reichstag keine Einigung hinsichtlich des Budgets erzielt, erblicken aber in unserem Ministerium kein Hinderniß einer solchen Einigung. Wir können unser verfassungsmäßiges Recht nicht aufgeben, indem wir auf dasselbe verzichten, um die Annahme des Budgets zu erreichen. Wir erjuchen ernsthaft und dringend beide Kammern, die noch verbleibende Zeit zu benützen, um die Einigung herzustellen und versichern, daß unsere Liebe und Treue zum Grundgesetze nicht geringer als die des Fortschritts ist und daß es unser Wille ist, die dem Grundgesetze entsprechende Freiheit und Machtvertheilung zu wahren.

Athen, 21. März. (Privat-Telegramm.) König Georg von Griechenland hat an Kaiser Franz Joseph ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, um sich für die im Besuche des Kronprinzenlichen Paars liegende Auszeichnung zu bedanken und die Gründe auseinanderzusetzen, weshalb der König um Erstattung dieses Besuches auf der Rückfahrt der hohen Reisenden ersucht hat. Diese Gründe lagen in einer vorübergehenden, aber mit großen Schmerzen verbundenen Indisposition des Königs.

Nis, 21. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ An der zwischen den türkischen Behörden und den empörten Albanesen erzielten Verständigung hatte insbesondere Ali Pascha aus Gussinie einen hervorragenden Antheil. Er berief über Aufforderung der Pforte die Führer der Renitenten nach Peci, woselbst der Rückzug der Insurgenten aus der Nähe von Prizrend beschlossen wurde. Seit dem 14. d. herrscht vollständige Ruhe in Prizrend. Die Gerüchte von einer Zerstörung der Stadt sind grundlos, nur ein Stadtviertel (Mahala) ist durch das Feuer aus der Citadelle theilweise beschädigt. Die beiderseitigen Verluste an Menschenleben sind nicht unbeträchtlich. Die Dibrauer hatten an der Bewegung keinen Theil genommen.

Fünfkirchen, 21. März. (Privat-Telegramm.) In einem Schachte der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörigen Szabolcser Gruben fand heute eine Kohlenverschüttung statt. Neun Arbeiter konnten sich retten, zwei wurden erschlagen.

Szegedin, 21. März. (Privat-Telegramm.) Hier ereignete sich heute ein entsetzlicher Doppelselbstmord. Ein 20jähriger junger Mann, Namens Franz Burger, der Bruder des Miteigentümers des „Szegedi Hirado“, der vor einigen Tagen mit einem Mädchen nach Uj-Szeged entflohen ist, hat sich heute mittelst eines Revolvers erschossen, nachdem er früher das Mädchen getödtet. Die Leichname der jungen Leute wurden nächst einer Meierei aufgefunden.

Wien, 21. März. (Privat-Telegramm.) Heute ist hier der galizische Reichstagsabgeordnete Dr. Rajski gestorben.

Saarbrücken, 21. März. Die auswärts verbreiteten Gerüchte von einer neuen, heute Vormittags im Kamphausen-Schachte stattgehabten Explosion und neuem hiedurch verursachten Menschenverluste entbehren jeder Begründung. Von den am 17. d. Verunglückten wurden 14 noch nicht aufgefunden. Bis jetzt wurden 151 Bergleute todt, 51 lebend herausgebracht. Von den letzteren sind zwei gestorben, 15 befinden sich im Lazareth.

Wien, 21. März. Bilanz der Länderbank pro 1884: Nettoertrag 3.001.791 Gulden. Der Verwaltungsrath beschloß, eine Dividende von 14 1/2 Francs zu beantragen, welche unmittelbar nach der am 25. April stattfindenden Generalversammlung zur Auszahlung gelangen.

Berlin, 21. März. (Schluß.) Papierrente 68,90, 5proz. österr. Papierrente 82,30, Silberrente 69, —, österr. Goldrente 89,80 5proz. uig. Goldrente —, 4proz. uig. Goldrente 82,25, 5proz. uig. Papierrente 77,50,

ungar. Ostbahn-Obligations 81,30, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 101,25, Kreditaktien 516, —, österr.-ung. Staatsbahn 506, —, Südbahnaktien 232, —, Karl Ludwigbahn-Aktien 110,40, Rajchau-Oberberger Bahn 62,80, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 212,60, Wechsel per Wien 164,80, orientalische Anleihe zweiter Emission 64,30, Elbethal 312, —, Eskomptebank —, Länderbank —, Fest. — Anfangs auf unbefriedigende Details der Kreditbilanz schwächer; schließlich begünstigte Geldflüssigkeit, sowie Steigerung sämmtlicher Anlagemethode. Spielpapiere und Banken besser, Bahnen fest, still, Bergwerke wenig verändert. Zinsfuß 3 1/4 Prozent. — Nachbörse: 4proz. uig. Goldrente 82,10, österr. Goldrente 82,10, österr.-ungarische Staatsbahn-Aktien 506, —, Südbahn-Aktien 232, —, Karl Ludwigbahn 110,40, russische Banknoten —, Fest.

Frankfurt, 21. März. (Schlußkurse.) Vierprozentige Papierrente 68,75, österr. Papierrente 81,93, Silberrente 69,18, 4proz. österr. Goldrente 89,62, 5proz. uig. Goldrente —, 4proz. uig. Goldrente 82,43, 5proz. uig. Goldrente 82,43, österr.-ungarische Staatsbahn-Aktien 506, —, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 252,50, Karl Ludwigbahn-Aktien 220,62, Südbahn-Aktien 114,12, Elbeth-Westbahn 195,87, ungarisch-galizische Bahn 148,50, Teichbahnprioritäten —, Wechsel per Wien 165,95, 4 1/2proz. uig. Bodenkredit-Pfandbriefe 79,50, ungarische Eskomptebank —, uig. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Fest. — Nachbörse: österr. Kreditaktien 257,25, österr.-ungarische Staatsbahn 252 2/3, Südbahnaktien 114, —.

Frankfurt, 21. März. (Abendsoziat.) Österr. Kreditaktien 256,37, österr.-ungar. Staatsbahnaktien —, Karl Ludwigbahn —, Südbahn —, uig. Goldrente 82 1/2, 4 1/2proz. Silberrente —, 4proz. österr. Goldrente —, Schwach.

Paris, 21. März. (Schluß.) 5proz. uig. Goldrente 81,80, 4 1/2proz. uig. Goldrente 82,25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 631, —, Südbahnaktie 302, —, französische amortisirbare Rente 83,77, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. uig. Goldrente 82,25, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 603, —, österr. Bodenkredit —, Still.

London, 21. März. Conjols 98,08.

Berlin, 21. März. (Produktmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Rm. 166, —, per Juli-August Rm. 174, —, Roggen per April-Mai Rm. 147,75, per Juli-August Rm. 150,50, Hafer per April-Mai Rm. 142,50, per Mai Juni Rm. 144, —, Kübel per April-Mai Rm. 49,10, per September-Oktober Rm. 52,30, Spiritus per Mai-Juni Rm. 42,90, per Juli-August Rm. 45,20, — Weizen matt, Roggen behauptet, Hafer flau, Del still, Spiritus flau.

Paris, 21. März. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21,75, per April 22, —, per Mai-Juni 22,60, per vier Monate vom Mai 22,80, — Weizen mehl (9 Markten) per laufenden Monat 47,30, per April 47,60, per Mai-Juni 48,40, per vier Monate vom Mai 48,75, — Kübel per laufenden Monat 63,50, per April 64, —, per vier Monate vom Mai 65, —, per vier letzte Monate 66,75, — Spiritus per laufenden Monat 47,50, per April 46,50, per vier Monate vom Mai 46,50, per vier letzte Monate 46,75, Weizen, Mehl, Del u. Spiritus behauptet Wetter: Bedeckt.

Stettin, 21. März. (Produktmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 165, —, per Mai-Juni Rm. 171, —, — Roggen per April-Mai Rm. 142,50, per Mai-Juni Rm. 145,50, — Kübel per März Rm. 49, —, per April-Mai Rm. 52, —, Spiritus loco Rm. 41,10, per März Rm. 42,20, per April-Mai Rm. 43,60, per Juni-Juli Rm. 45,20.

Köln, 21. März. (Produktmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 17,40, per Mai-Juni Rm. 17,80, Roggen per April-Mai Rm. 14,60, per Mai-Juni Rm. 14,80, Kübel loco Rm. 27,20, per Juni Rm. 26,70.

Breslau, 21. März. (Produktmarkt.) Weizen 16,50, Roggen 13,90, Hafer 14,80, Mehl 23,90, Del 41,20, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 14,50.

Lindau, 21. März. (Produktmarkt.) Unverändert. Prima uig. Weizen Frs. 23.

München, 21. März. (Produktmarkt.) Weizen 9,04, Roggen 7,86, Gerste 6,85, Hafer 7,86, Weizen 7,29, Zufuhr 8534, Verkauf 6198.

Hamburg, 21. März. (Produktmarkt.) Weizen per Februar 161, —, per April-Mai 166, —, Roggen per Februar 126, —, per Mai 126, Kübel loco —, per Mai 51, —, Spiritus per Februar 32,50, per März-April 32,50, per April-Mai 32,75, per Mai-Juni 34,75, Weizen, Roggen, Del und Spiritus still.

Hamburg, 20. März. Petroleum, loco Rm. 7,20, per März Rm. 7,10, per August-Dezember Rm. 7,60, Still.

Bremen, 20. März. Petroleum loco 7,20, per März 7,20, per April-Mai 7,30, per August 7,35, per Dezember 7,70, Ruhig.

Antwerpen, 20. März. Petroleum ruhig, 17 1/2.

Newyork, 20. März. Petroleum in Newyork 7 1/2, in Philadelphia 7 1/2, Mehl per loco 3,25, Noth Winterweizen per loco 88,75, per März 88 1/2, per April loco 88 1/2, per Mai 90 1/2, Getreidefracht 3,75, Mais (neuer) per März 49,75.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. März. (Die Generalversammlung der Budapest Waaren- und Effektenbörse) hat heute unter dem Vorsitz des Herrn Baron Friedrich Schmeißer und unter sehr zahlreicher Theilnehmung der Mitglieder stattgefunden. Der vom Sekretär Ulrich vorgelesene Jahresbericht des Börse-Rathes kennzeichnet die Situation des Produkten- und Getreidehandels im vergangenen Jahre als eine sowohl für den Produzenten als Händler äußerst schwierige. Es kam im Jahre 1884 zum ersten Male vor, daß die Hauptproduktionsländer der Erde: Amerika, Rußland und Indien, eine allgemein dünnflüchtige Ernte hatten, während die Konsumtionsgebiete kein größeres Erntebestand zu decken hatten. Diese Verhältnisse hatten eine starke Depression der Preise zur Folge, und Ungarn litt darunter um so mehr, als seine Ernte qualitativ keine besonders be-

riedigende war; doch erstreckte sich die stärkere Entwerthung in Ungarn fast nur auf Weizen, während die übrigen Fruchtigungen nur wenig zurückgingen. Auch die mit der Bodenproduktion engverbundene Mühlen- und Spiritusindustrie erfreute sich keiner günstigen Epoche. Dagegen bot der Geld- und Effektenmarkt im Jahre 1884 ein viel freundlicheres Bild als im Vorjahre. Uebergehend auf die inneren Angelegenheiten der Börse gedenkt der Bericht mit Bedauern des Todes der beiden verdienten Mitglieder des Börsenrathes Isidor Kálnoky und Jakob Redl. Die im Jahre 1883 und zum Theil im Jahre 1884 durchgeführte Umarbeitung der Börsenstatuten hat sich als zweckmäßig erwiesen. Das Schiedsgericht hat eine stetig zunehmende Thätigkeit entfaltet und wies einen früher noch nie dagesessenen Geschäftsverkehr auf; es wird dieser Institution von allen Seiten Vertrauen entgegengebracht. Die Kasseegebarung und Buchführung der Börse wurde von den hierzu bestimmten Mitgliedern eingehend geprüft und vollkommen in Ordnung befunden. An würdige und in Noth gerathene Börsenmitglieder wurden aus dem Unterstützungsfond 910 fl. angewiesen, daher um 447 fl. mehr als im Vorjahre. Die Anzahl der ordentlichen Börsenmitglieder betrug Ende 1884 1015 und beträgt gegenwärtig, nachdem 41 neue Mitglieder eingetreten sind, 1056. Börsenagenten waren im vergangenen Jahre 166 in Funktion, hievon 117 in der Waaren- und 49 in der Effektenbranche. Infolvenzfälle kamen auch im vergangenen Jahre nur in geringer Anzahl vor und waren größtentheils unbedeutend. Die Getreideliquidation war sehr bedeutend; es gelangten 8574 Schlüsse, welche sich auf ein Waarenquantum von 8.126.700 Meterzentner bezogen, zur Kündigung. Die ein- und ausbezahlten Differenzen betragen zusammen 2.064.674 fl. 79 kr. Beim Börsenschiedsgericht wurden 1128 Klagen, 130 Exekutionen, 28 Rekurse, 6 Rechtsfertigungen und 13 diverse Eingaben, zusammen daher 1305 Schriftstücke, um 225 mehr als im Vorjahre, eingereicht, von welchen am Schlusse des Jahres nur 58 in Schwebelassen blieben. Der Börsenrath spricht am Schlusse des Berichtes den Ministerial-Börsenkommissionären, Sektionsrathen Dr. Karl Herich und Franz Grum, für ihr reges Interesse an dem Emporblühen des Institutes und für die seitens derselben zu Theil gewordene Unterstützung die wärmsten Dank aus. Der Bericht wurde ohne Debatte zur Kenntniss genommen, womit die Generalversammlung ihren Abschluss fand. Bei der schließlich stattgefundenen Reuewahl des Börsenrathes wurden gewählt: Adolf Nebl, Simon Altshul, Rudolf Altstädter, Benedikt Baroni, Max Beck, Jakob Beimel, Armin Brill, Alexander Deutsch, Karl Deutsch, Sigmund Gold, B. Sigmund Geiger, Adolf Harjányi (neu), Gabriel Heller, Emanuel Holtscher, Baron Friedrich Kochmeister, Sigmund Kohner, Ludwig Krauß, Markus Märle, Sigmund Maunthner, Albert Marko, Armin Nagel, Friedrich Neumann, Max Neumann, Alois Strasser, Moriz Schelling, Martin Schweiger, M. G. Ullmann, Moriz Weissmann, Moriz Wahrmann, Berthold Weiss.

Die Schwindische Spiritusfabrik-Aktien-Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Moriz Raßl ihre Generalversammlung. Der vom letzten Direktor Karl Adler vorgelesene Direktionsbericht konstatiert, daß die Bilanz pro 1884 einen Reingewinn von 100.400 fl. 44 kr. ausweist, von welchem 15.708 fl. als staatsrechtliche Beiträge zum Abzuge gelangen, so daß 84.692 fl. 44 kr. zur Verfügung der Generalversammlung verbleiben. Die Direktion beantragt, eine Dividende von 28 fl. am 1. April zur Vertheilung zu bringen und 692 fl. 44 kr. der Arbeiter-Krankenkasse zur Verfügung zu stellen. Der Bericht bringt ferner zur Kenntniss, daß die Gesellschaft bei Erwerbung der Tabaker Spiritusfabrik sich mit 25 Prozent betheiligt, ferner daß die im neunten Bezirk befindliche gesellschaftliche Realität im Expropriationswege für den Betrag von 50.000 fl. verkauft wurde. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntniss, acceptirte die bezüglich Verwendung des Reingewinnes gestellten Anträge, genehmigte ferner den Kauf und Verkauf der bezeichneten Realitäten und ertheilte der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Absolutum. Der Vorsitzende brachte sodann zur Kenntniss, daß die Funktionsdauer der Direktion und des Aufsichtsrathes abgelaufen ist, demnach eine Neuwahl vorzunehmen sei; er bedauert aber gleichzeitig, zur Kenntniss bringen zu müssen, daß Herr Michael v. Gschwind erklärt hat, daß er eine, auf ihn eventuell fallende Wahl nicht annehmen könne, daß er aber auch für die Folge gerne bereit sei, dem Unternehmen mit seiner Erfahrung zur Seite zu stehen. Aktionär Alexander v. Drághy beantragt, dem Bedauern über diese Entschliessung Gschwind's Ausdruck zu geben, denselben für seine hervorragenden Dienste im Interesse der Gesellschaft protokolllarisch den Dank zu votiren und das Bildniß des zurücktretenden Präsidenten im Beratungssaale der Gesellschaft anzubringen. (Zustimmung.) Schließlich wurden gewählt in die Direktion: Dr. Georg v. Gschwind (neu), Eduard v. Baronhi, M. Raßl und Karl Adler; in den Aufsichtsrath: August Hürlsch, Jg. J. Mandl und Joseph Brun. Nach der Generalversammlung hielt die Direktion eine konstituierende Sitzung und wurde Dr. Georg v. Gschwind zum Präsidenten gewählt.

(Süddeutscher Eisenbahn-Verband.) Mit 1. April l. J. tritt in diesem Verbaude ein umgearbeiteter Tariftheil I in Kraft und wird mit Erscheinen desselben der seit 1. Juni 1882 gültige Theil I des süddeutschen Verbandes außer Kraft gesetzt. Exemplare des neuen Theiles I können durch die betheiligten Verwaltungen bezogen werden. Oberjo tritt mit 1. April l. J. zu dem seit 10. November 1884 im obengenannten Verbaude gültigen Theil III, Heft 2, Nachtrag I in Kraft, mit welchem Nagy-Gorica, Station der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, Vacsalmás, Baja, Diftly-Borsod, Csikéria, Stationen der k. ungarischen Staatsbahnen, Csorna, Encke, Esterházy, Fertő-Szent-Miklós, Kapuvár-Gartha, Kismarton-Szarvaskő, Pünne und Vukla-Borbány, Stationen der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn, in den Ausnahme-Tarif für den Transport von Getreide, Malz etc. aufgenommen werden. Exemplare des Nachtrages können bei den betheiligten Verwaltungen bezogen werden.

(Anpölvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Anpölvenzen: Vinzenz Tirovec, nichtprotokollirter Kaufmann in Prag; Gaudilo M. Ghorics, Handelsmann in Semendria; Hippolyt Herzog, protokollirter Handelsmann in Perm; Jankel Moses, Schnittwaarenhändler in Páscan und Roman; Moles Arkelrad, Kaufmann in Stanislaw;

Joh. Wegschaidler, Manufakturwaarenhändler in Bettau; J. Kieger, Schneidergehörhändler in Wien, 6. Bezirk, Mariabillerstraße 89; J. Julius Dombay, nichtprotokollirter Handelsmann in Budapest, 7. Bezirk, Kerepeserstraße 25; Moriz Rott, Manufakturwaarenhändler (Kattengeschäft) in Budapest; Franz Rohrer, Lederhändler in Wien, Obermeibling; Leon Laferr, Schafwollwaaren-Kommissionär in Bräun; Selig Schneider, Gemischtwaarenhändler in Sambor; L. Landlich in Wien, 5. Bezirk (Margarethen), Wimmergasse 31; Feivel Zellermaier, Manufakturwaarenhändler in Wiszniz bei Czernowitz.

Wien, 21. März. (Spiritus.) Auch heute blieben die Preise dieses Artikels behauptet. Fruchtware, in Käufers Wahl im Laufe des Monats April zu übernehmen, wurde zu 27 fl. 50 kr. Geld verkauft; für prompte Waare ist 27 fl. Geld.

Steinbruch, 21. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Geschäft unverändert. Es notiren: Ungarische schwere alte von 43 bis 44 kr., junge, schwere von 46 1/2 kr. bis 47 1/2 kr., mittlere von 45 bis 46 kr., leichte von 45 kr. bis 46 kr., Bauernwaare, schwere von 44 bis 45 kr., mittlere von 43 1/2 kr. bis 44 1/2 kr., leichte — bis — kr., rumänische, Bafonher, schwere 46 bis 47 kr., mittlere — bis — kr., leichte — bis — kr., Stacheln, schwere — bis — kr., mittlere — bis — kr., leichte — bis — kr. transito, alte schwere — bis — kr., mittlere — bis — kr. transito, jeerbische, schwere 44 1/2 bis 45 kr., transito, mittlere 43 bis 44 kr., transito, leichte 43 kr. bis 44 kr., transito. Einjährige Futterweine, lebend Gewicht 36 kr. bis — kr., zweijährige — kr. bis — kr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen, und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wien, 20. März. (Original-Bericht von Eibenbüsch und Sohn.) Eier. Wie vorauszusehen war, haben die herannahenden Feiertage auf den Eierpreis günstig eingewirkt. Der Preis hat sowohl auf dem hiesigen, als auch auf allen ausländischen Plätzen eine Erhöhung von circa 6 bis 7 Prozent aufzuweisen. Ob aber diese Besserung von Dauer sein wird, ist fraglich; jedenfalls ist beim Einkauf große Vorsicht geboten. Man zählt heute: Hochprima Strohmagen 44 1/2 — 45 St., Hochprima in Kisten 45 bis 45 1/2 St., Prima in Kisten 45 1/2 — 46 1/2 St. für 1 fl. — Butter unverändert; Hochprima Theemaare 95 bis 100 fl., Koch- und Schmelzbutter 66 — 70 fl. Schweinefleisch behauptet; Stadtwaaare 49 — 50 fl. — Speck behauptet; 45 — 64 fl. Alles per 100 Kilogramm netto ohne Fab.

Budapester Stechviehmarkt. Bericht von Armin Lehmann. Vom 14. März bis inkl. 20. März. Der Borrath an Rälbern betrug 2366 Stück, an Lämmern 3115 Stück. Man bezahlte lebende Rälber von 30 — 33 fl., ausnahmsweise auch 42 fl., lebendes Gewicht; todt Rälber von 50 fl. bis 58 fl., ausnahmsweise auch 62 fl., Alles per 100 Kilogramm. Am Fuß wurden lebende Rälber von 8 fl. bis 22 fl. per Stück bezahlt. Lämmer wurden von 3 fl. 50 kr. bis 7 fl. 25 kr. per Paar bezahlt. Anfangs der Woche zeigten sich die Märkte ziemlich lebhaft. Ende der Woche jedoch ist durch die großen Zufuhren ein Preisrückgang eingetreten, und zwar war lebende Waare um 4 bis 6 fl., Weidner-Waare um 4 bis 8 fl. per 100 Kilogramm billiger, als Anfangs der Woche. Es sind sogar ziemlich viele Weidner Rälber unverkauft geblieben.

Wiener Börse vom 21. März. (Privat-Telegramm.)

Die Spekulation traf an der heutigen Börse mit der Arbitrage zusammen, welche kaufend auftrat, so daß die Gesamttendeenz ein erfreuliches Gepräge erhielt. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien 303.10 nach 302.50 und 303.30, ungarische Kreditaktien 310.25 nach 310 und 310.50, ungarische Eskomptbank 83.75, ungarische Hypothekbank 109, Alsdobahn 187.50, Dampfschiff 480, Donau-Draabahn 182.25, Fünfsfirchner 207, Raichau-Derberger 151.75, Siebenbürger 180, Theißbahn 250.50, ungarische Nordostbahn 175.75, Graz-Naaber 179.50, Pester Waggonleih 85.50.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundbesitzungs-Obligations 102.90, ungar. Eisenbahnleihen 147.—, Siebenb. Grundbesitzungs-Obligations 102.25, ungar. Kreditbank 310.25, 5/4, ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 103.—, Alsdobahn 187.25, Siebenbürger 186.—, ungar. Nordostbahn 175.75, Ostbahn-Prioritäten 109.90, ungar. Ostbahn-Obligation 98.80, ungar. Prämienleihen 119.25, Theißbahn 250.50, Weinzeht-Obligat. —, ungar. Eskomptbank 83.75, 6proz. Goldrente —, Raichau-Derberger 151.75, Theißthal-Loje 119.30, 5proz. ungar. Papierrente 94.25, 4proz. ungar. Goldrente 99.30, Budapester Fünfsfirchner Prioritäten —.

Schlusskurse oesterreichischer Werthpapiere: Oester. Kreditaktien 303.10, Anglo-Austrian 105.—, Südbahnaktien 138.75, österr.-ungar. Staatsbahn 306.25, 4proz. Goldrente 108.80, 20 Francsstücke 9.79, Londoner Wechselkurs 124.10, 4proz. Papierrente 83.55, Karl Ludwigbahn 267.10, österr. Kreditloje 178.50, 1864er Loje 172.—, österr.-ungar. Bank 864.—, 4proz. Silberrente 83.90, Wünnz-Dufaten 5.78, 1860er Loje 139.—, deutsche Bankwechsel 60.50, Türkenloje 23.70, Elbthalbahn 177.—, D.-D.-S.-G. 487.—, Bankverein 107.75.

Die Abendbörse eröffnete im Anschlusse an auswärtige Notirungen in fester Haltung, später beschäftigte sich die Spekulation mit den möglichen Konsequenzen der Unruhen in Albanien und von diesem Momente datirte eine empfindliche Erwartung. Um 5 Uhr schlossen: Oesterreichische Kreditaktien 302.30, 20 Francsstücke 9.79, österr. Staatsbahn 306.25, Südbahn 138.75, ungarische Kreditaktien 309.80, Anglo-Austrian 105.25, 4proz. ungarische Goldrente 99.45, Karl Ludwigbahn 266.75, 4proz. ungarische Papierrente 83.45, 4proz. österr. Goldrente 108.85. Um 6 Uhr: Oester. Kreditaktien 302, ungarische Kreditaktien 309.50, Anglobank 105, Unionbank 72.50, Bankverein 107.50, Länderbank 105.80, Tramway 215, Valente 83.45, ungarische Goldrente 99.35, Navoleon's 9.79 1/2, Reichsmark 60.52 1/2. Nach Schluss der Abendbörse notiren:

Oesterreichische Kreditaktien 302.10 nach 301.80 und 302.30, ungarische Goldrente 99.35 nach 99.30 und 99.40. Im Abend-Privatverkehr blieben österreichische Kreditaktien 302, ungarische Goldrente 99.37.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft, 21. März. Die Stimmung war heute für Renten sehr fest, die Kurse derselben sind bei lebhaftem Geschäft weiter gestiegen; dagegen waren Kreditaktien etwas matter, da die gestern publicirte Bilanz nicht besonders befriedigte.

Vormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 303.50 und 302.50, blieben 302.75 G., ungarische Kreditaktien zu 310.50 bis 309.50, vierprozentige Goldrente zu 99.57 1/2 bis 99.40, fünfprozentige Papierrente zu 94.22 1/2 bis 94.10 geschlossen.

An der Mittagsbörse hielten sich österr. Kreditaktien zwischen 303 und 302.60, ungarische Kreditaktien zu 310.25 gemacht, erstere blieben 302.90 G., letztere 310.50 G., 4proz. ungarische Goldrente zu 99.50 bis 99.72 1/2, fünfproz. ungarische Papierrente 94.37 1/2 bis 94.30 gemacht, erstere blieb 99.70 G., letzte 94.25 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Straßenbahn zu 620 bis 619, Müller- und Bäckermühle zu 450, Athenäum zu 594, Dreischeide Ziegelei I. Em. zu 280, 2. Em. zu 257, Salgó-Tarján's Kohlenwerk zu 135.75, Devisen und Valuten etwas ruhiger, Zwanzig-Francsstücke 9.78 bis 9.81, Reichsmark 60.55 bis 60.65, London 124.20 bis 124.50.

Die Prämienläufe haben sich etwas versteift. Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., per acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl., per einen Monat 13 fl. 50 kr. bis 14 fl. 50 kr.

Im Nachmittags-Privat-Verkehr war wegen der heute stattgehabten Börsenrathswahl sehr wenig Geschäft und kamen nur vereinzelte Schlüsse in österreichische Kreditaktien zu 303.20 und in 4proz. ungarischer Goldrente zu 99.65 vor.

An der Abendbörse verflaute die Stimmung auf die Nachricht, daß die „N. Fr. Pr.“ eine Meldung bezüglich des beabsichtigten Vormarches nach Salonichi bringe; österreichische Kreditaktien setzten mit 302.70 ein und wichen rapid bis 301.90. Besonders angeboten waren beide Renten, vierprozentige Goldrente wich von 99.55 bis 99.30, 5proz. ungarische Papierrente von 94.12 1/2 bis 93.90.

Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 302.10, 4proz. ungarische Goldrente 99.30.

Getreidegeschäft. Wegen der heute stattfindenden Börsenrathswahl hatten wir sehr wenig Geschäft zu unverändert festen Preisen.

Termine zogen etwas an. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 8 fl. 28 kr. bis 8 fl. 29 kr., Herbstweizen zu 8 fl. 69 kr. bis 8 fl. 71 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 92 kr., 5 fl. 90 kr., 5 fl. 94 kr. und 5 fl. 93 kr. Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 8 fl. 29 kr., Weizen per Herbst mit 8 fl. 70 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 93 kr. und 5 fl. 92 kr., Frühjahrsmais mit 7 fl. 14 kr. und 7 fl. 12 kr. geschlossen.

Budapester Todtenliste.

— Vom 20. März. —
Franz Grünwald, 62 J., Arbeiter, 8. Bez., Selbstmord. Michael Friedrich, 60 J., Arbeiter, zugereist, Altersschwäche. Joseph Kubanyi, 51 J., Schneider, 4. Bez., Schwindlicht. Johann Kovács, 44 J., Dreher, wohnungslos, Herzfehler. Aloisia Wagner-Badkerti, 34 J., Beamtensgattin, 8. Bez., Entkräftung. Victor Bauer, 2 J., Dienerjoh., 4. Bez., Mchabit. Rosalie Bogner, 17 J., Näherin, 3. Bez., Tuberkulose. Katharine Braun-Nitter, 63 J., Wünnzergattin, 3. Bez., Lungenschlag. Alfred Markus, 24 J., Techniker, 5. Bez., Tuberkulose. Ludwig Melichovsky, 2 J., Arbeiterjoh., 6. Bez., Bronchitis. Giella Pulay, 22 J., Nonne, 9. Bez., Schwindlicht. Joseph Jirov, 2 J., Milchweiserjoh., 8. Bez., Darm-entzündung. Ladislaus Montag, 41 J., Kellerer, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Anna Koczián, 91 J., Näherin, Armenhaus, Altersschwäche. Johanna Drjovik, 2 J., Arbeiterstochter, 5. Bez., Group. Jakob Stern, 66 J., Agent, 5. Bez., Nierenentzündung. Jephirin Paraska, 54 J., Agent, 5. Bez., Herzfehler. Katharine Danega, 28 J., Arbeiterin, 1. Bez., Landess-Irrenanstalt, Entkräftung. Joseph Leuca, 45 J., Arbeiter, 6. Bez., Engelfelder Irrenanstalt, Lungenödem. Theresia Tóth, 2 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Spital, Beinentzündung. Melchior Pirokovic, 32 J., Arbeiter, 2. Bez., Tetanus. Emerich Nagy, 41 J., Kutischer, zugereist, Typhus. Anna Szabó-Mittis, 55 J., Krämerstochter, 1. Bez., Landess-Irrenanstalt, Schwindlicht.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Simon Big in Páncsova; Konkurskommissär Richter Joseph Stoffa, Massenerwalter Ladislaus Bombory. Anmeldestermin 16. Mai, Liquidationsverhandlung 15. Juni.

Konkursaufhebungen. Des Ignaz Bachmann in Páncsova — Der Frau Benj. Roth in Raab.

Wasserstand vom 21. März.

Donau:	um M.	Abtag:	um M.	
Preßburg	1.73 abg. 0.08	M.-Stiget	0.55 abg. 0.03	
Stomora	1.71 abg. 0.16	B.-Nameny	1.77 abg. 0.06	
Budapest	2.1 abg. 0.22	Tofaj	2.49 abg. 0.37	
Wofács	3.51 abg. 0.23	Szolnok	4.31 abg. 0.20	
Kenjas	4.91 abg. 0.0	Szegedin	4.56 abg. 0.04	
Pancsova	2.91 abg. 0.03	Máros	Arad (unter 0)	0.44 zug. 0.05
Orsova	3.36 zug. 0.03	Drau:		
Bega:		Barcs	0.63 abg. 0.02	
Fenesvár	0.32 abg. 0.01	Efeg	1.50 abg. 0.05	
Sörös:		Save:		
B. Gyula	0.36 unveränd.	Sißel	1.12 abg. 0.13	
Thoma	2.36 abg. 0.14	Mitrovits	3.17 abg. 0.14	
Szarvas	3.28 abg. 0.06			

Lottoziehungen vom 21. März.

Wien:	77	76	53	2	51
Graz:	87	7	3	40	82
Semesvár:	17	33	66	70	78

Herausgeber: Sigmund Bródy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezheft. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Das ausgezeichnetste und wirksamste Mittel zu einer

Blutreinigung = Kur im Frühjahr.

durch welche so mancher im Körper schlummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird, ist

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla - Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla - Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blut verbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut bilden, rasch zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Stoffe, angehäuften Schleim und Galle, die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hautleibigkeit, bei Blutaubrang nach dem Kopfe, Schremsausen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Sichts- und Somnolenz, bei Magenverstopfung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Nerven-Anschwellungen, bösen Flechten, Haut-Ausschlägen.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre per Post 15 fr. mehr für Emballage. Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Verwendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke zur Barmherzigkeit des JUL. HERBABNY, Neubau, Kaiserstraße Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jof. v. Töröl, Königsgasse 12.

- Ferner Depots bei den Herren Apothekern: Agram: G. Urazim, J. Jint, S. Postkiewicz. Antalfalva: A. Zoldy. Altschl: J. Steh. Bartfeld: J. Szafitsky, H. Zoverder. Békés: G. Debrezseny. Birkhalm: W. Unberath. Békavár: A. Orlic, Csacza: F. Vencsath. Debreczin: F. Göll. Datta: G. Braunmüller. Eisenstadt: F. Grünner. Eperies: A. Gallitsky, J. Krivos, C. Schmidt. Esseg: J. C. v. Dienes. Fünfkirchen: M. Kovacs. Fiume: G. Brodam. Frankirchen: A. Maffio. Gran: F. Senti. Gr. Beckerek: J. M. Agner. Grosswardein: Jof. Molnar. Gyöngy: J. M. Witt. Gyalla: J. H. Baly. Hermannstadt: W. W. Richter, A. Kaiser, G. H. Reich. Jaska: G. Tomaj. Jyancz: J. Janos. Kaposvár: G. Babocsay. Karlstadt: G. Fündels. Krenitz: G. Hochfinger. Karaschob: J. Müller. R. Blad. Kaschau: G. Wandraschek, A. Korcso. Kassa: J. Molnar. Késmark: A. Gencsich, J. Szala. Komorn: S. Gröschl's Erben. Klausenburg: C. Valentini. K. Nyék: A. Galy. Krapina: A. Jint. Kronstadt: G. Augler, F. Jekels, J. Wos, C. Schuster, F. Steiner. Kubin: A. Smantel. Lovrin: B. Tselis. Lugos: A. Bertis. Majačka: J. Friedrich. Miskolcz: Dr. M. Herz. Mohács: G. Szentp. Mossóc: G. Szigot. Marienfeld: G. Metzger. Nagy-Bittse: D. v. Lombar. Neutra: A. Lombar. Neu-Gradiska: D. v. Dienes. Neu-Verbász: G. Schud. Nyiregyháza: Jg. Leberer. Oedenburg: J. Molnar, Eug. Grauer, J. v. Csathó, J. Klubb. Otczac: F. Csik. Prossburg: F. Bistorn, A. v. Sols, Dr. R. Adler. Perlasz: J. Saffner. Pakrac: B. Jiga. Pancsova: A. v. Grassl, J. Bauer. Peterwardein: Jh. Dobato. Pozega: A. v. Hegedüs. Raab: F. Simon, R. Nemetsh. Resicza: C. v. Baggi. Rosenberg: J. Sammerfeld. Reussmarkt: J. J. Schimmer. Sassin: G. Töröl. Schalainig: G. Schwarz. Stuhlweissenburg: G. Diebala, S. Braun. Szegedin: A. Kovács, C. v. Barczay. Sissek: F. v. Kubany. Schüssburg: J. Jofberth. Temesvár: J. Tarcsay, C. Jahner, F. Steiner. Tisza-Ujlak: B. Koltó. Tirmau: B. Csécsány, G. János. Trenesin: A. Simon. Torontal-Szeccsany: Jof. Kisch. Vinkovec: L. v. Almann. Vukovár: A. v. Straičevics, F. Kirchbaum. Warberg: A. Fleischer. Werschetz: D. Müller, F. Hetzgo's Witwe. Waag-Bistritz: A. v. Boffanyi. Warasdin: A. Ruff. Zeiden: M. Reimer.

Promessen

Wiener Communal-Lose auf Ziehung 1. April.

Haupttreffer fl. 200.000. a fl. 2.50 und 50 fr. Stempel.

3% Oest. Boden-Pfandbrief-Lose. a fl. 1 und 50 fr. Stempel.

Ungarische Prämien-Lose. Ziehung 15. April.

Haupttreffer fl. 100.000. Ganze a fl. 3. — und 50 fr. Stempel. Halbe a fl. 1.75 " 50 fr. "

Ziehung 15. April. Haupttreffer fl. 50.000.

Alle 3 Promessen kosten inkl. Stempel fl. 7.25. Wechselstube der Oester Ungarischen Commercial-Bank.

Als Kapitalsanlage

empfehlen wir folgende, mit eminenter Sicherheit eine günstige Verzinsung vereinigende Werthpapiere:

5%ige PFANDBRIEFE der ungarischen Hypothekenbank. Kurs circa 99.—

5%ige Obligationen der Vaterländischen Sparkasse. Kurs circa 99.50.

4%ige Prämien - Obligationen der ungar. Hypothekenbank. a fl. 100 Nominal.

Dieses letztere Werthpapier bietet außer der günstigen Verzinsung bedeutende Gewinnchancen durch jährlich 3 Ziehungen, welche

Treffer von fl. 100.000 u. fl. 50.000 etc. enthalten. Ungarische Eskompte- und Wechselbank. Budapest Wurmhof.



Augen-Essenz. Augen-Heilwasser.

Von Dr. Lebois (Frankreichs Kapazität).

Das berühmte, vorzügliche und bewährteste Mittel für schwache, wehe, entzündete und franke AUGEN, zur Verhütung des Staars, unentzündliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der gebunden Augen, wenn diese viel angestrengt sind. In keinem Hause soll dieses seit Jahren bestens bewährte Augenheilwasser (Augen-Essenz) fehlen. In den meisten Heilanstalten Frankreichs wird nur dieses Mittel mit bestem Erfolg für jedes Augenleiden angewendet. Viele, die dieses Mittel gebrauchten, konnten die Augengläser (Brillen), zu welchen sie ihre Zuflucht nahmen, ganz entbehren. In Original-Flacon sammt Gebrauchsanweisung a 90 fr. Zu haben in Budapest, in der Apotheke des Josef von Töröl, Königsgasse, und in Paris bei J. Müller, Rue Germain Pillion 19. 2942

200,000 Gulden zu gewinnen

mit einer Wiener Communal - Promesse

Preis fl. 2.50 und Stempel. Ziehung schon am 1. April!

Vorschüsse auf alle Gattungen Werthpapiere gegen mäßige Zinsen.

Börse-Aufträge werden coulantest und promptest ausgeführt.

Auskünfte über Börse-Operationen werden Jedermann bereitwilligst im mündlichen u. schriftlichen Wege erteilt.

Bank- und Wechselgeschäft ARNOLD BRANDL, Franz Josephsplatz 3. Budapest, Franz Josephsplatz 3.

Verbesserte Billardbälle aus Papier!

Höchste Vollendung, den Eisenbällen ganz gleichkommend und in Haltbarkeit das Eisenbein bedeutend übertreffend, per Satz 20 Mark, 1 Jahr schriftliche Garantie, direkt aus der Fabrik von Alwin Schäfer, Dresden, Güterbahnhofstr. 12. Verjandt nur gegen Nachnahme. 8016

Extraits quadruples!

Die wiederholt auf den internationalen Ausstellungen prämierten Parfums für Taschentücher, Kleider etc. als:

LOHSE's Maiglöckchen, LOHSE's Gold-Lilie.

Neu! LOHSE's Rothdorn

sind auch für die Winter- und Weihnachts-Season wieder tonangebend.

Diese, sowie meine übrigen Extraits quadruples sind in allen Ländern Nachahmungen unterworfen, weshalb ich bei Ankauf genau auf meine volle Firma zu achten bitte.

GUSTAV LOHSE 46 Jägerstrasse BERLIN.

Parfumeur J. M. der Kaiserin von Deutschland. Hoflieferant J. K. und K. Hoheit der Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches u. von Preußen.

Zu haben in allen Parfümerien, Apotheken etc. der ganzen österr.-ung. Monarchie.

Spezialität heuriger Ernte!

Die altbekannte Firma Riccardo Klein in Triest

versendet nach ganz Oesterreich-Ungarn gegen Nachnahme von ö. W. fl. 8 franko und verzollt ein 5 Kilo-Paket

Cuba-Kaffee, großbohniq, hochfein, sehr aromatisch und ergiebig.

Promessen auf

Wiener Lose

Ziehung 1. April. Haupttreffer fl. 200.000. 1 Stück fl. 2.50 und Stempel. Bei Abnahme von 2 Promessen GRATIS ein Wiener Pferde-Los. (Ziehung 17. Mai.)

DARLEHEN.

Den Kurswerth von Losen und Staatspapieren zu den billigsten Zinsen, ohne Zinsrechnung von Provision oder Spesen. Das Darlehen kann auch theilweise zurückbezahlt werden.

Bank- und Wechselhaus Ernyei A. H., Budapest, Dorotheagasse 5. Bestellungen aus der Provinz werden mit Nachnahme effectuirt.

Lakner Kálmán,

Budapest, Servitenplatz Nr. 5,

beehrt sich, der p. t. Damenwelt die höfl. Mittheilung zu machen, daß die Frühjahrs-Damen-Nouveautés

bereits komplet angelangt sind, hauptsächlich alle modern-farbigen englischen und französischen Damen-Kleiderstoffe, Phoner Seidenstoffe und Sammt, englische und französische Modellskleider, Umhüllen, Mantilles, Jaquets, halbweit und ganz passend, so auch Promenade-, Reise- und Regenmäntel in großer Auswahl, vorzüglichem Schnitte, zu denmäßigsten Preisen.

Das Geschäft wird vom 1. Mai an vergrößert. 8003

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang, Nr. 80.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag den 22. März 1885.

Nemzeti színház.
Fedóra.
Dráma 4 felvonásban írta Victorien Sardou.
Ipanof Lorisz Nagy I.
De Sirix Hercsenyi
Grets Egressy
Rouvel Mihályi
Tsilif Szigeti I.
Dr. Loreck Gyenes
Borof Körösmezői
Desiré Hetényi
Romazol Fedóra Helvey
Szokaref Olga Lerávyne
Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Turolla Emma k. a. és Perotti
Gyula ur vendégjátékúal:
A zsidó nő.
Opera 3 felv. Zenéjét szerzerette Halevy.
Brogni, bibornok Ney
Leopold Dálnoki
Rugiero Tallian
Albert, tiszti Szekeres
Eleázár, zsidó Perotti
Eudoxia, hercegnő Maleozkyne
Recha Turolla
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.
Az ördög pilulái.
Látványos bohóság, énekkel, táncz, czal és zenével, 3 felvonásban és 15 képből.
Albert, franciaia Sik G.
festő Kassai
Magloire, anapa Kossai
Sottines, spanyol
hidalgó Solymosi
Seringuinos Tihanyi
Babylas Gergely
Rodriguez Horváth
Bernadillo, orvos Eöry
Bohóság istennője Hegyi A.
Izabella, Seringuinos
leánya Ligeti I.
Sára, boszorkány Pártényiné
Bigaro, borbély V. Kovács
Marcelino Vári I.
Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 11), „Egy boldogtalan asszony“, „A nők iskolája“ und „A férfiak iskolája.“ — Dienstag (6. Abonnement suspendu), „Csalhatatlan“ und „Országgyűlési szállítás.“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 15), „Czifra nyomorúság.“ — Donnerstag (65. Abonnement suspendu), „Az utolsó szerelem.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 16), „Kis vihar“, „Szikra“, „Bábi köpeny“ und „Bál-királynő.“ — Samstag (66. Abonnement suspendu), „Az arany ember.“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 17), „Az első szerelem.“ (Zum ersten Male).
Repertoire des küniglichen Opernhäuses. Montag, geschlossen. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 10, Logen-Abonnement Nr. 80), „Ördög köbért.“ (Herr Perotti als Gast), Gemüthliche Preise. — Mittwoch (2. Abonnement suspendu), „Magyar Rapsodia“ Liszt F.-tól. 2. „Király dal“ Liszt F.-tól. „Naila.“ Gemüthliche Preise. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 11, Logen-Abonnement Nr. 81), „Borgia Lucretia“ und „Renaissance.“ (Fräulein Turolla und Herr Perotti als Gäste). Erhöhte Preise. — Freitag, geschlossen. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 12, Logen-Abonnement Nr. 82), „Hugonoták.“ (Fräulein Turolla als Gast). Erhöhte Preise. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 13, Logen-Abonnement Nr. 83), „Tell Vilmos.“ (Herr Perotti als Gast). Gemüthliche Preise. — Montag, 6. philharmonisches Konzert.

Körösmárosné Szelezcki E.
Kis körösmárosné Erödi
Orvos Sántha
Körösmáros Fialtal boszorkány Vidorné
Fialtal boszorkány Vidorné
Bachansok királyneja Bellini E.
Kezdete 7 órakor.

Deutsches Theater.
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan.
Martin Gollwitz Dr. Richter
Fricberic Fr. Müller
Paula Fr. Dienst
Dr. Neumeister Fr. Mantner
Marianne Fr. Weiß
Carl Groß Fr. Franer
Emil Groß Fr. Thaller
Emanuel Strieje Fr. Kronthal
Nofa Fr. Wachtel
Auguste Fr. Jodel
Meizner

Durch's Ohr.
Lustspiel in 3 Akten von Wilhelm Jordan.
Heinrich Dir. Lesser
Robert Fr. Blafel
Hara Fr. Mantner
Manfride Fr. Dienst
Anfang 7 Uhr.

Várszínház.
Blaha Luiza assz. mint vendég.
Az eleven ördög.
Operette 3 felv. Zenéjét szerzerette, Konti József.
coubise herozeg Réthey
A herozegné Kecskeméti
Tibult de Huceon Rónaszéki
Hermine Cserváry
Leforieres vicomte Blaháné
Pomponius Mezel
Grevin Kömlei
Marianne Margó C.
Desperieres Makó
Veronika Timárné
Margot Marzellné
A chatou polgármester Marzell
Kezdete 7 órakor.

Café Löffelmann
Königsgasse.
Amusanter Aufenthaltsort für disting. Gesellschaft
Billards amerikanischen Systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner und Dessert-Weine.
Rendezvous aller Artisten.
Die ganze Nacht geöffnet.
Empfehle meinen Ausschank von sehr guten Tisch- und Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Local.
Heute, Sonntag, den 22. März 1885, sowie jeden darauf folgenden Sonntag findet in

Gustav Vassél's Restauration
(Ofen, Hauptgasse Nr. 90), ein Grosses

Militärmusik - Konzert
durch die Regiments-Kapelle des 32. Infant.-Regiments d'Este (Kapellmeister J. Dubek) statt.
Anfang halb 8 Uhr.
Achtungsvoll Gustav Vassél, Restaurateur.
Zugleich gebe ich auf direktes und indirektes Ansfragen bekannt, daß ich nur Dreher's Steinbrucher Bier im Ausschank habe.
7925

Széchenyi - Promenade.
Heute, Sonntag, den 22. März 1885.
Grosses
Militärmusik-Konzert
ausgeführt von der Regiments-Kapelle des k. f. 68. Inf.-Regts. Freiherr v. Rodich, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Ant. Gantwetter.
Mit besonderer Hochachtung
Georg Ruscher sen.

Restauration u. Bierhalle
im „Hotel National“
Eingang in der Waitzner- u. gold. Handgasse.
Heute, Sonntag, den 22. März 1885:

Militärmusik-Konzert
durch die Kapelle des 44. Lin.-Inf.-Regmts. Erzherzog Albrecht, Kapellmeister Fioßmann.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Mathias Kucovec,
Restaurateur im „Hotel National“.

Nouveautés
in
kurzen Frühjahrs-Damen-Stoff-Jacken, Mänteln und Mantillen.
Neueste Kleiderstoffe für Toiletten nach Pariser Modellen in eleganter Ausstattung zu mäßigen Preisen.
Bestellungen nach Maß werden innerhalb einiger Tage ausgeführt im Kleider- und Wäsche-Etablissement des
ARMIN CSAKY — zum „rothen Kreuz“,
Budapest, VI., Radialstraße, Oktogonplatz 63.

offerirt für Ofen alle Gattungen Spezerei, Zucker, Kaffee, Eichorien, Rosinen, Mandeln, Leckwar, Zwetschen, franz. Nüsse, Paprika, Kanditen, Slivowitz, Kofostschin, Effig, Paradeis, Görzer Maroni, Salz und Gewürze, trockene Champignons, junge Erdäpfel.
WILHELM STERN,
Budapest, Karlsring Nr. 13.
Engros et en détail. Provinzaufträge werden bestens ausgeführt.

Telegramm!
Die 8018
Sudanesen-Karawane,
Anhänger u. Krieger des Mahdi, trifft in einigen Tagen hier ein.

Etablissement Union,
Grand Café-Restaurant ersten Ranges,
V. Bezirk, Waitznerboulevard 16.
Heute Sonntag:
Zwei Konzerte.
Das erste, um 4 Uhr, durch die beliebteste National-Musikkapelle
Bunkó Ferencz és fia.
Das zweite, um 8 Uhr, durch das beliebte Union-Orchester.
Dirigent: M. Csillag.
Für vorzügliche Kaffeehaus-Getränke und kaltes Buffet sorgt bestens
Achtungsvoll
IGN. KOHN.
NB. Seit 15. d. M. ist eröffnet die öffentliche
Telephon-Station. 8043

Essbestecke
in Horn, Zinnstahl, Pacfong, Alpacca und Chinasilber zu
herabgesetzten
Preisen bei
Em. & Jul. Leipniker,
Karlsring Nr. 15.
Dahelbst werden ein Lehrling und ein Praktikant mit Bezahlung aufgenommen. 7978

Wilhelm Winter's Panoptikum,
anatomisches Museum und Weltpaorama, Stephansplatz, in eigener 360 Quadratmeter großer Halle, täglich geöffnet von 9 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends.
Das Panoptikum ist bisher unübertroffen an Großartigkeit und Reichhaltigkeit der ausgestellten Sehenswürdigkeiten, enthält: Mechanisch bewegliche Wachfiguren verschiedenen Genres, Kunstwerke der besten Meister des Auslandes. Dazu ein Panorama ohne Konkurrenz, welches überall im Ausland und letztere Zeit in Petersburg und Moskau glänzende Erfolge erzielte. Außerdem ein großes anatomisches Cabinet, wo nur Erwachsenen der Zutritt gestattet ist.
Entrée 20 fr. Kinder unter 10 Jahren und Militär ohne Charge zahlen die Hälfte.
7824 Hochachtungsvoll W. Winter.

500 Dukaten
zahle ich dem, der beim Gebrauche von
Dr. Greenhill's Salicyl - Säure - Mundwasser
à Flacon 40 fr. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. Dr. Greenhill's Zahngelbte, nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blendend weiß. Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 fr. Zu haben in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Friseurern.
Dr. Robert Greenhill, Professor in Paris.
Haupt-Depot in Budapest bei Stefan Dankovsky, V., Josephsplatz 2. Josef v. Eörf, VI., Königsgasse 12.

Wentbehrlich für Damen
sind Hinde's pat. Lockendreher, welche ohne Wärme in 5 Minuten die schmutzigen Locken erzeugen. Überall zu haben. Gegen Einbindung von 50 fr. (auch Briefmarken) versendet speisefrei das Hauptdepot **Stefan Dankovsky, Budapest, V., Josephsplatz Nr. 2.**
En gros-Abnehmern Rabatt. 7835
Zur Besichtigung der neu angekommenen Modelle in
Toiletten, Mänteln und Umhüllen
laden wir höflichst ein. Hochachtungsvoll
Wittmann & Glücksthal,
8010 Radialstraße Nr. 41.

Sicherstes Schutzmittel
für Kleider, Pelzwerk, Möbel
Zeyppiche, Klaviere etc.
Zu haben in Budapest bei
Thalhammer & Co., Ferd. Merula, Friedrich Detsinyi, K. Rodmeister's Nochiola.
von
Gust. Detsinyi & Co.,
Budapest.

ORPHEUM.
Neu! Neu! Neu!
Heute, **The Phenomenal-Trio**, großartigste und von den D'Neers erfindene, equilibristische Produktion auf einem einzigen gespannten Telegraphendrahte, zu gleicher Zeit ausgeführt in eleganten Verwandlungskostümen durch die drei Geschwister D'Neers.
Neu! Neu! Neu!
Les freres Banoia,
dreifache Reckturner.
Ferner Auftreten der Familie **PRICE**. Besonders bemerkenswerth: Patti, dargestellt von Price. Auftreten der vorzügl. **Gymnastiker-Truppe D'Neer** und der afrikanischen Waldteufel, Jongleurs u. Musikanten und der ersten **Budapester Volkslieder-Sänger-Gesellschaft** (4 Damen, 4 Herren), der Wiener Quettisten **Schmug & Kayer**, des preisgekrönten Athleten **Ch. Ernest**, der Geschwister **Ebelweiss**, Tiroler Sängerin, der Altistin **Frau Lina Ernest** und des Gesangskomikers **Joseph Steidler**.

Jos. Pruggmayr's
„Winter-Orpheum“
(chem. Herminen-Theater, nächst der königl. Oper, Hajósutca 27).
Heute, Sonntag, den 22. März 1885:
Eröffnungs-Vorstellung
mit verstärktem Personal.
Auftreten des Fur-Duettts
Gebrüder W O L F F.
Restauration
zum
„Blumenstöckl“.
Heute, Sonntag 8025
Nürnberger
Bock-Anstich.



Enthaarungsmittel

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich...

Wirkung sofort und völlig schmerzlos.

Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen wird. Originalflacon fl. 1.75...



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

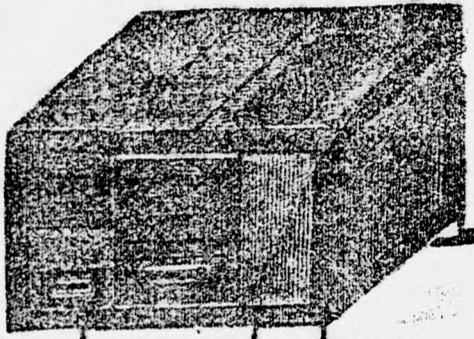
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. Fl. — 80, à 250 gr. Fl. 1.60, und à 700 gr. Fl. 3.80. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch...

beziehen durch die Apotheken. Hauptniederlage in Budapest beim Apotheker Joz. v. Töröl.

NICORA LAJOS,

Heizfeuer- und Rauch-Maschinist, BUDAPEST, VIII. Bezirk, Stationsgasse Nr. 32.



Berfertigt und hält Lager von Küchen-Einrichtungen

für Herrschaften, Private und Restaurationen von Tischherden, Kuffatirherden, Wandherden...

Einrichtungen mit allerbesten Circulations-Apparaten, sogenannte Rauch-Vertilger, starke Heizkraft, 50% Ersparnis...

Josef Karner's

k. k. priv.

Patent-Bett-Ottoman.

Das neueste und zweckmässigste Möbelstück, repräsentirt ein elegantes Sitzmöbel und läßt sich in einer Minute in ein vollkommenes Bett umwandeln...

Josef Karner, Tapezierer = Meister, Gattbauerergasse, Franziskanerbazar.

8019

Dampfmühle-Verkauf.

Eine kleinere Kainmühle in Arad (Ungarn), anliegend am Bahnhofs- und Hauptstrasse, auf's neueste System eingerichtet...

Nicolaus Dengl, Arad.

Gänzliche Auflösung

Mährisch-schlesischen

Leinen-Waren-Fabriks-Niederlage, Wien, Stadt, Plantengasse Nr. 5.

Leut aufgenommener Inventur werden sämtliche schlesische Leinen- u. Damast-Waren tief unter dem Erzeugungspreis gützlich anverkauft.

Table with 3 columns: Item description, Price, and Quantity. Includes items like 'Schlesische Hemden-Leinwand', 'Namburger Semden-Leinwand', etc.

Jeden üblen Geruch

aus dem Munde tilgt die

k. k. priv. Eucalyptus-Mundessenz

von Dr. C. M. Faber zu Wien augenblicklich und nachhaltig, gleichgiltig, ob derselbe aus dem Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herrührt...

in Wien, I., Baernmarkt Nr. 3.

Sitzmöbel

für Speise- und Wohnzimmer sind die amer. perfor. Patent-Holz-Journirten Stühle, Fauteuils, Kanapés, Stühle in Holz, Horn, Eisen, stibvollst ausgeführt...

Linoleum-Korkteppiche, Läufer und Vorlagen

sind anerkannt der schönste und praktischste Fußbodenbelag unversäuflich, staubfrei, wasserdicht, elegant.

Depot in der amer. Holz-Sessel-Niederlage von REISNER JOZSEF, Budapest, Garisch-Bazar 10.



J. PRINDL

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gonorrhoebeschwerden (Hämor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher...

Seif-Methode.

Ordnung täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts, Thür 46.

Hönerar möglich, auch brieflich.

Hühneraugen

Warzen,

wie verhärtete „Haut“ beseitigt schmerzlos und sicher das „Antylosin“, ohne zu brennen oder zu schneiden.

Gold-Java-

Kaffee, feinstmehdend, 1 Sacl, 5 Kilo fl. 7. Kuba-Kaffee, grün, 1 Sacl, 5 Kilo fl. 6.50, Blut-Drangen (Romerang), 1 Sacl, 45 Stück fl. 1.90, Malaga-Wein, alt, naturföhig, 1 Sacl, 4 Liter fl. 6.

Ginseppe Lichtstern, Triest.

Uebersiedlungen

per Bahn u. Schiff mit Crisparrniß der Emballirung besorgt mit seinen neu konstruirten, verschliessbare n Möbelwagen 7110

Th. Bindner Speditour, Wien, I., Zedlitzgasse 4.

Gehöröl-

EXTRAKT

vom k. k. Secund-Ärzt Dr. Schipke, welcher jede nicht-angeborene Taubheit heilt, Ohrenschmerzen, Ohrenschwellen, Ohrenentzündungen, etc. sofort beseitigt...



Mariazeller Magentropfen,

Vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens

und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Aufstossen, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magentatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Selbststich, Sichel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz- und Leberleiden, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (Goldader).

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 35 Kr.

Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Schützengel“ C. Brady in Kremsier (Mähren.)

Die „Mariazeller Magentropfen“

sind in folgenden Niederlagen echt zu haben:

- List of pharmacies and locations across various regions including Budapest, Vienna, and other parts of the Austro-Hungarian Empire.



Prämiirt von den Weltausstellungen: London 1862, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1878.

Auf Raten Klaviere

für Wien und Provinz, Konzert-, Salon- und Stutzflügel.

Wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firma Gottfr. Cramer, Wihl. Mayer in Wien, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Firmen fl. 280-350. Pianino von fl. 350-600 fl. Klavier-Verschleiss und Leih-Anstalt v. A. Thierfelder, Wien, VII., Burggasse 71.

Nur bis 1. Mai 1885.

8040

Grossartiger Möbelverkauf.

Grossartiger Möbelverkauf.

Nur bis 1. Mai 1885.

Anlässlich der Aussteigerung eines grossen Magazins müssen meine kolossalen Tischler- und Tapezierer-Möbelvorräthe

reduziert werden. Ich verkaufe demnach zu tief herabgesetzten Preisen, theilweise unter dem Selbstkostenpreis. — Illustrierte Preisourante gratis.

Hochachtungsvoll Steinbach Sándor, Tapezierer und Möbelfabrikant, Budapest, Franz Josefsplatz 6, vis-à-vis der Kettenbrücke u. dem Hotel de l'Europe.

Grossartiger Möbelverkauf.

Grossartiger Möbelverkauf.

TERNO! TERNO! TERNO!

Kein Humbug!

Keine Wahrheit!

Kein falsches Dankschreiben! Kein erdichteter Name und Wohnort! Sondern ganz genau verzeichne ich meine Adresse: R. Marenmüller, Wien, 1. Bezirk, Rosengasse 4, und gebe hiemit bekannt, dass ich auf die von Herrn Johann Mihálik, Mathematiker, Budapest, Deutshögasse 25, erhaltenen Zahlen 78, 3, 62, ...

Das p. t. lottospielende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, dass bei jedem Dankschreiben sowohl Name als auch Adresse genau angegeben sind, demnach es Jedem frei steht, sich direkte Informationen behufs richtiger Angaben einzuholen.

!!Für Ostern!!

verendet per Post gegen Nachnahme, zoll- u. portofrei, inklusive Emballage, in 5 Kilo-Kolli: 7924 Blut-Orangen, Prima, 30-40 Stück fl. 2.-

ORANGEN

od. Citrouen von Messina, 30 bis 45 Stück, je nach deren Grösse, feinste, reife, ausgeglichene Früchte in schönen 5 Kilo-Körben verendet packungs-, zoll- und portofrei, gegen Nachnahme von fl. 1.90.

F. Chalupa 18014 in Triest

Lichtige Agenten werden zum Wiederverkauf leicht absetzbarer Los-Spezialitäten unter vortheilhaftesten Bedingungen angefordert.

Budapester Tischler-Gesellschaft Vaterländische Erzeugnisse. Die Meister der Budapester Tischler-Gesellschaft erlauben sich, einem hohen Adel und p. t. Publikum höchlichst anzuzeigen, dass sie wegen erfreulichen Zuspruchs ihres langjährig werthen Kundenkreises und als Förderer der ungarischen Möbel-Industrie veranlasst sind, ihre vaterländischen Fabrikwerkstätten zu vergrössern, und bitten auch weiterhin um patriotische Unterstützung.

ANTON PAPANOTTI, Triest. BLUT-Orangen fl. 2. Citrouen fl. 1.90, je 35-50 Stück bester Früchte, verendet total portofrei in schönen Körben.

Eigenbau-Weine vorzüglichster Natur-Qualität, äusserst wohlschmeckend, von den Jahrgängen 1869 bis 1883, offerirt im Auschank und gefässelten Bouteillen.

Nervenkrankheiten. Was sind die Nerven? Die Nerven sind die eigentlichen Vermittler jedweden Gefühls, alle äusseren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt.

In einer Minute, ohne zu büfsten, spiegelblanke Stiefel! Flüssige französ. Moment-Glanz-Wichse, amtlich untersucht und dem Leder nicht schädlich befunden.

Zur Beachtung des P. T. Damen-Publikums. Eine im Zuschneiden und Schnittzeichnen-Unterricht vollkommen geübte Schneiderin ertheilt für nur fl. 6 gründlichen Unterricht.

Franz Christoph's Fussboden-Glanz-Lack, geruchlos und schnell-trocknend. Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackiren der Fussböden.

Ostermilch. In Folge zahlreicher Anfragen seitens unserer Kunden geben wir hiemit bekannt, dass wir während der bevorstehenden israelitischen Feiertage unter Kontrolle der hauptstädtischen Rabbinateur in eigens hierzu signirten Flaschen Ostermilch in Verkehr bringen werden.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 21. März. Seit Schluß des Marktes war das Geschäft in allen Branchen außerordentlich still, die Umsätze beschränkten sich auf unbedeutende Bedarfskäufe.

Die Witterung war im Verlaufe dieser Woche ziemlich heiter, es wehten aber beinahe unausgesetzt kräftige Winde theils aus Süd, theils aus Nord und Nordwest.

Getreidegeschäft. Von den auswärtigen Getreidemärkten trafen im Laufe dieser Woche zeitweise etwas mattere Berichte ein, zum Schluß haben sich jedoch fast überall die Preise wieder befestigt.

Am hiesigen Platze eröffnete das Geschäft in Weizen in fester Stimmung, gestaltete sich später in Folge der Zurückhaltung der Mühlen etwas ruhiger, gewann aber gegen Ende der Woche, als das Ausgebot fortwährend nur mäßig blieb, während die Mühlen regere Kauflust zeigten, wieder größere Lebhaftigkeit und wesentlich festere Tendenz, so daß die Preise heute um volle 10 Kr. höher schließen, als vor acht Tagen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Hirse, Kohlraps) and their prices per 100 kg. Includes sub-sections for 'Qual.' and 'Termin'.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Hirse', 'Kohlraps', and 'Zusammen'.

Table with columns for 'Bis 13. März', 'Bis 20. März', and 'Donaufwärts transmittirt mittelst'. Lists various goods and their quantities.

Mehl. (Bericht von Weiß und Schäfer.)

Die schon gegen Schluß der Vorwoche eingetretene festere Tendenz behielt auch im dieswöchentlichen Mehlgeschäfte die Oberhand und die von den Mühlen nach den verschiedenen in- und ausländischen Richtungen entrichteten Verkäufe waren von belangreicher Natur.

Durchschnittspreise:

Table showing average prices for various grain types (Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7) and their corresponding prices.

Hülsenfrüchte.

In der Situation des Geschäftes ist seit der Vorwoche keine nennenswerthe Aenderung eingetreten, der Verkehr bewegt sich nach wie vor in engen Grenzen. Wir notiren: Linse, bei kleinem Umsatz, wippelige Waare 7-9 fl., wippelfreie Sorten je nach Qualität bis 15 fl.

Sittualien. (Bericht von Halasi u. Romp.)

Die Stimmung uneres dieswöchentlichen Marktes war für alle Sorten eine animirte, die Kauflust war günstig und die ausreichenden Zugänge ermöglichten einen lebhaften Verkehr zu fest behaupteten Preisen. Geschlachtete Gänse kommen, wie alljährlich um diese Zeitperiode, nur mehr wenig vor, doch konnten sich die Preise, obgleich auch die Kauflust eine beschränkte war, behaupten.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheim u. Frankl.)

Die bevorstehenden Osterfeiertage haben auch in dieser Woche eine mäßige Belebung des Verkehrs hervorgebracht, ohne daß jedoch die Umsätze den Erwartungen, die man bezüglich des Geschäftsganges in diesem Monate begehrt, entsprechen hätten. Zucker. Die gute Stimmung, die wir in unserem letzten Berichte gekennzeichnet haben, hat seither etwas nachgelassen und drückten sich die Kohlzuckerpreise bei äußerst schwachen Umsätzen um einen halben Gulden, da Cigner sowohl, als auch Käufer sich reservirt verhielten.

Kandis, gelb 44 fl., weiß 51 fl. ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Deliaaten. In effektivem Neges war diese Woche kein Geschäft, da sich Käufer und Verkäufer zumartend verhalten. Die Preise sind für guten Kohlraps 12 fl. 62 1/2 Kr., für reiferen Banater 11 fl. 75 Kr., für mit Geruch behafteten 11 fl. 50 Kr.

Kübel. Im Detailverehr hält sich der Preis auf 34 fl.

Reislingen bedingen 5 fl. 50 Kr. frei Bahn. Kleefamen. In Folge besserer Frage für Anbauzwecke war die Stimmung etwas angenehmer; Luzerne wurde mit 50 fl. bis 56 fl., Rothklee mit 48 fl. bis 51 fl. je nach Qualität verkauft.

Blumen. Die Verkäufe blieben auch diese Woche auf den nothwendigsten Bedarf beschränkt; von 1883er wurde Einiges mit 8 fl. 26 Kr. gekauft; von 1884er Blumen erzielten 85 Stückige 18 fl. 75 Kr., 90 Stückige 16 fl. 96 Kr., 100 Stückige bosnische 15 fl. 17 Kr., jerbische 14 fl. 73 Kr., Wancawaare, bosnische 13 fl. 40 Kr.; in jerbischer Wancawaare war prompt kein Geschäft.

Blumenmus. Es wurden diese Woche circa 1000 Mztr. umgesetzt und flavonisches mit 17 fl. bis 17 fl. 25 Kr., Banater mit 15 fl. bis 15 fl. 50 Kr. bezahlt.

Honig. geläuterter, ging in kleinen Posten mit 25 fl. 50 Kr. bis 26 fl. ab.

Wachs. Zufuhren fehlten; aus zweiter Hand wurde Rosenauer mit 143-144 fl. gekauft, bessere Qualität bedingt 146 fl.

Milch. unverändert; Prima kosten 23-25 fl., geringere 20-22 fl.

Weinstein. Es wurden 50 Mztr. zugeführt und an hiesige Händler verkauft; Hochprima erzielte 78-80 fl., gute Mittelwaare 60-65 fl.

Saprita. Die dieswöchentlichen Zufuhren betragen 200 Mztr.; man bezahlte Hochprima mit 55-58 fl., Prima mit 40-42 fl., Secunda mit 27-28 fl., Tertia mit 17 fl., Schoten mit 42 fl.

Schweinefett. In Folge höherer Vorriehpreise war auch die Stimmung für Fettwaaren fester; hiesiges Stadtfett wurde mit 52 fl. 50-75 Kr. jammertack und 50 fl. 50 Kr. bis 51 fl. ohne tack gekauft.

Speck. Weißer Tafelspeck kostete 44 fl. bis 44 fl. 50 Kr., geräucherter 50 fl. bis 50 fl. 50 Kr., Landspeck wurde mit 42 fl. gehandelt.

Unschlitt. Bei schwachem Geschäft hält sich der Preis von Kernenschlitt auf 40-41 fl.

Vorrievieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorrieviehmarkt- und Vorrievieh-Aktiengesellschaft.) Budapest, 20. März. Die in ungenutzten Vorrievieh in verwendbaren Sorten haben die dieswöchentliche Stimmung im Geschäft etwas belebt und die Preise gingen in die Höhe. Wochendurchschnittspreise. Ungar. portirte Waare 260-320 Kgr. jähmer 46 1/2, bis 47 1/2 Kr., 180-240 Kgr. schwere 45-46 Kr., alte, über 300 Kgr. schwere 43-44 Kr., Landzweine 44-45 Kr. In Transit: jerbische 43-44 Kr., rumänische 43-46 1/2 Kr. per Kilogramm netto. Hiesiger Viehstand. Am 13. d. sind verblieben 72,304 Stück. Zutriebe: von Unterungarn, fette 1382 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 344 Stück, von Serbien 1090 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 973 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh, 10,385 Stück, Landztrieb 268 Stück, bei den Dfner Mauthen 45 Stück, zusammen 14,487 Stück, Total 86,791 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 471 Stück, nach Wien (vorige Woche 136 St.) 1872 Stück, nach Böhmen 764 Stück, über Ruffia 44 Stück, Budapest Konjum 3347 Stück, Extravillan 300 Stück, zusammen 6798 Stück, verbleibt Stand 79,993 Stück. In den Aktien-Galläsen lagern 14,115 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szállájen verblieben am 13. d. 5325 Stück, zugeführt wurden: jerbische 1090 Stück, zusammen 6415 Stück. Abgeführt wurden 2272 Stück, verbleibt Stand 4143 Stück, und zwar: 3111 Stück jerbische, 1032 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbechau wurden vom 1. Januar bis heute 275 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Auch diese Woche war die Stimmung eine ruhige, die Nachfrage eine schwache und haben sich die vorwöchentlichen Preise kaum behauptet. Man notirt: Rohspiritus an Raffineure 26 fl. 25 Kr. bis 26 fl. 50 Kr., en gros 27 fl., im Konjum 27 fl. 75 Kr., Brezjesenspiritus 29 fl. 75 Kr. bis 30 fl., Raffinade 28 fl. 75 Kr. bis 29 fl. Die Preise verstehen sich per 10,000 Literperzent, ohne tack, erste Kosten.

Petroleum. (Bericht von Schmid u. Grünstein.) Bei mäßigem Verkehr blieben die Preise in dieser Woche ohne Aenderung und kostete amerikanisches Petroleum auf prompte Lieferung ohne Zoll 11 fl. 50 Kr. per 100 Kilogr. Für Termine tritt eine größere Nachfrage auf und wurde Einiges zu 11 fl. 75 Kr. gemacht. Das Zollagio bei Silberzahlungen wurde für den Monat April seitens der beiderseitigen Zollämter auf 23 Prozent festgesetzt.

Kartoffeln. Die Kauflust auf unseren Märkten war in der abgelautenen Woche beschränkt, Cigner stellen jedoch wegen knapper Bestände höhere Anforderungen, demer auch entsprechen wurde. Es notirt: Magwaare, Sekunda-Qualität 2 fl. 60 Kr. bis 2 fl. 80 Kr., Prima Speisefartoffeln 8 fl., Waggowaare ab hier 2 fl. 50 Kr. bis 2 fl. 70 Kr. per Mztr.

Schafwolle. Nach dem Markte kam kein Verkauf zu Stande, die Vorräthe auf unserem Platze bieten übrigens auch nur eine beschränkte Auswahl. In fabrikmäßigem Gewirke wurden in der abgelautenen Woche mit unserem Marktberichte circa 5500 Kilogramm zum Preise von 1 fl. 67 Kr. bis 2 fl. 10 Kr. per Kilogramm für das Inland gekauft. Preise wie im Markte gedrückt.

Knoppern und Salouca. Seit dem Markte sind keine weiteren Verkäufe zu verzeichnen.

Hohe Hüfte waren in dieser Woche vernachlässigt und bleiben die normochentlichen Preise unverändert.

Wien, 21. März. (Privat-Telegramm.) Amtliche Notierungen der heutigen Fruchtbörsen.

Wien, 21. März. (Privat-Telegramm.) Amtliche Notierungen der heutigen Fruchtbörsen. Weizen: Theiß 77-82 R. 9 fl. - fr. bis 9 fl. 85 fr.



Stuhl-Exzellenz

Verbessertes amerikanisches zu benutzen als Stuhl, Sessel, Chaiselongue u. Bett. Exzellenz ist der einzige in Europa u. in der Welt, welcher in 10 Positionen zu verstellen ist.

Gummi u. Fischblasen

Werden von diversen Firmen als echt französisch und als „eigene“ Fabrikat angepriesen und verkauft, wiewohl dieselben unvollkommenen Nachahmungen sind.

J. Reif, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstraße 7.

Bäume und Gesträuche

in allen Gattungen zu haben bei Karl Weber, Kunst- und Handelsgärtner, Budapest, Badgasse Nr. 2. (Dianabad-Gebäude).

! Neueste Erfindung!

auf dem Gebiete der Hut-Industrie einzig großartig und ausgezeichnet. Es gibt unter allen bisher erzeugten Hüten durchaus nichts Besseres, Praktischeres, Dauerhafteres, Billigeres, Bequemeres und fast Unverwundlicheres.

National-Hüte für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, passend für alle vier Jahreszeiten.



Diese wunderbar auf jeden Kopf passenden Hüte sind aus feinem weichen Wiener Filz in jeder beliebigen Farbe und in allen Größen zu haben.

J. H. Rabinovics, Hat-Manufaktur, WIEN, II. Bezirk, Schiffamtsgasse Nr. 20.

Rothwein.

1000 Hektoliter 1883er u. 1884er Rothwein u. 30 Hektoliter echter Treberbranntwein werden wegen Ueberfüllung im Ganzen oder theilweise billig verkauft.

PROMESSEN

Wiener Kommunal-Lose auf 2 fl. 50 kr. und Stempel 3.- Haupttreffer fl. 200,000. Ziehung am 1. April 1885.

Ung. Prämien-Lose ganze 3 fl. - kr. und Stempel 3.50 halbe 1 fl. 75 kr. und Stempel 2.25 Haupttreffer fl. 100,000. Ziehung am 15. April 1885.

3%-ige Bodencredit-Lose 1 fl. und Stempel 1.50 Haupttreffer fl. 50,000. Ziehung am 15. April 1885.

Zusammen 8.- Alle 3 ganzen Promessen zusammen nur 7.25 inkl. Stpl.

Bank- und Wechsellagergeschäft der Administration des MERCUR, Budapest, S. Politzer, Dorotya-utca 12, Dorotheagasse 12.

Auf Raten

oder gegen baar 10 Prozent billiger!

verkaufen wir, und zwar gegen monatliche Ratenzahlungen goldene u. silberne Remontoir-Uhren, Pendel, Salons, Zimmer-, Spiel- und Spielwerke, 1-10 Stück Spielend, Brillant- und Goldringe, Ketten, Medaillons, Kreuze, Bracelets und Garnituren.

Table with 3 columns: Name, Gold, Waare. Lists various bonds and securities like 'Ung. Goldrente', 'Göteborg-Anleihen', etc.

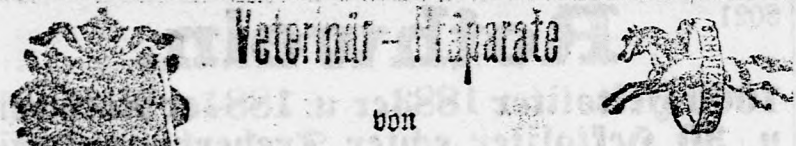
Table with 3 columns: Name, Gold, Waare. Lists various stocks and bonds like 'Ungar-franz. Versch.-Akt.-Ges.', 'Dien-Bester Dampfmühle', etc.

Table with 3 columns: Name, Gold, Waare. Lists various bonds and securities like 'Ung. Bodencredit in Papier', 'Hypothekendarlehen', etc.

Table with 3 columns: Name, Gold, Waare. Lists various bonds and securities like 'Wiener Börsenkurs', 'Ung. Goldrente', etc.

Table with 3 columns: Name, Gold, Waare. Lists various stocks and bonds like 'Bodenkreditanstalt', 'Ceres-Lanower', etc.

Table with 3 columns: Name, Gold, Waare. Lists various bonds and securities like 'Salz, 40 RM.', 'Deutsche Bankplätze', etc.



Veterinär-Preparate von Franz Joh. Kwizda in Korneuburg...

In den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen...

K. k. konz. Korneuburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe; dasselbe bewährt sich als Viehnährpulver...

Echt zu beziehen in Pest on gros bei Herrn Hof v. Erdős, Apoth., Josef Altmirch, Apoth., Armin Freund...

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots...

Wer mir einen Fächer meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Verurteilung unterziehen kann...

Szinobányaer Eisenwerk in Szinobánya. Bahnstation und letzte Post: Lónyabánya. empfiehlt sich mit reich sortirtem Lager...

Brünnner Kinder-Kleider-Konfektion der Josefine Horacek in Brünn verwendet aus echtem Brünnner Wolstoff...

Heime Krankheiten jeder Art, insbesondere Manneschwäche, hartnäckige Hautkrankheiten und Frauenkrankheiten...

Th. Lauffer's Nr. 6. Leih-Bibliothek. Innerer Stadt, w. Schiffgasse Nr. 6.

Zur kommenden Saison empfiehlt die älteste und renommierteste Zuchtfirma Moritz Bum in Brünn...

Egalisir-Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen etc., neuester Konstruktion am Lager bei S. Reitbauer, Wien, 7188...

Terno! Terno! Seiner Wohlgeboren Herrn A. Lóth, Budapest, Kerymezőtöze 6, 1. Stod, Thür 10.

Herrn D. Fragner in Prag. Erjuche, mir wieder 2 Flaschen von Ihrem Dr. Rosa's Lebensbalsam recht bald zu senden...

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen. Die Erhaltung der Gesundheit beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung...

Dr. Rosa's LEBENS-BALSAM. Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden...

1 Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl. Tausende von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit...

Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht...

Haupt-Depot des Erzeugers B. FRAGNER, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Gde der Spornergasse Nr. 205-3...

Prager Universal-Hausbalsem, ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre...

GEHÖRBALSAM. Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Gehörlosigkeit...

Englisches Pferdedrüsen-Pulver. Ein sicheres Schutz- und Heilmittel für Pferde in Fällen von Drüsen, bei abnormen Ausflüssen aus der Nase...

Holländisches Kuh-Pulver. Ein echt holländisches Milch- und Stroh-Pulver. Dieses seit langen Jahren in Holland in den größten Milch- und Mastwirthschaften...

Ich, Anna Csillag mit dem Niesen-Loreley-Haare, theile dem p. t. Publikum mit, daß ich die von mir erfundene Haarwuchsbomade...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Eine abgeforderte Regelfabrik

geeignet für geschlossene Gesellschaft, ist auf einige Tage noch zu verkaufen. Näheres Pratergasse Nr. 26, im Gasthaus. 20144

Hofmagazin

licht und trocken, Sorofarergasse 10, nächst dem Calvinplatz, zu jeder Werkstätte sehr geeignet, auch zur Waaren-Einlagerung, ist sofort oder per 1. Mai zu beziehen. Zins billig, Vermittlerentsprechende Provision. 20176

Stelle!

Als Platzagent, Zulassant, Kassier, Aufseher oder Magazinier sucht ein Kaufmann, Christ, der Spezialebranche, Kautionsfähig, Gest. Anträge unter „J. E.“ an die Exp. 20175

Billiges Klavier

Ein in gutem Zustande befindliches Klavier ist wegen Abreise zu verkaufen. Josephstadt, Gerningasse 10, Th. 4. 20146

Gymnasia

Ein abholbarer mit kaufmännischen Vorkenntnissen, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, aus gutem elterlichen Hause, wünscht in einem Komptoir angestellt zu werden. Antr. unter „Praktikant“ an die Exp. 20136

Egy okl. tanító,

akötien, a ki több éven át a pedagógiai tételen működik, és a legnagyobb megelégedést a főnökei részéről kiérdemelte, a magyar, német és héber tantárgyakon kívül „W-t és kez-dőknek a francia nyelvben is oktatót képes adni, a jövő Czurusra vagy mint magán- vagy nyilvá-nos iskolába alkalmazást keres. 20137

Korona-herceg-uteza,

11. sz., II. emelet egy elegáns butorozott urasági lakás, mely 3 utca, 4 udvari, cseléd, előszoba és konyhából áll, július 1-ére vagy augusztusra kiadandó. 20141

Kerestetik

egy okleveles nevelőnő, ki a francia, magyar és német nyelven alapos oktatót adni képes, egy Budapesti polgári családhoz. Cím: a kiadóhivatalban. 20153

Drága Ibolyám!

Végre esak hogy adtal egy kis örömet, kétségbe voltam esve, forró szerel-met tettetésnek véltem. Gondoltam nem miattam mondatot és odésem, hogy csak akkor lenne az egy jó — hanem biztos hogy másnak. Eies aranyom, napjaim miattad számosak. egyedül te vagy drága boldogságom s ki tudja miképen gondolsz te? biztosan nem ugy. Téged ezerszer esokol s vár este te örökké hü — nem kap-tam. — Cziczád.

Karl Ester, Zuderbäder,

empfeht sich mit seinem reich sortierten Lager von allen Gattungen Dunstobst, Gefrorenes-Eis, Alfermus, Him-beer, Abgus, Quittenkäs allen Sorten, Marmaladen, pr. Rilo 1 fl, 60 kr. für Zuderbäder, Poteliers, Delikatessenhändler bei größerer Abnahme noch billiger, so wie auch Paradies- und Csig-Surken. 2. Bez., Hauptgasse 87, vis-à-vis der „Neben-“ erue. 20045

Herrührend von einer Konkursmasse

auch folgende neue 6 Säemaschinen, 15 Reich, 3 Heuwendler, dopp. wirt. 10 Flügel, 3 Schaarig, 10 „Baker“-Neuter

billig zu verkaufen,

Albert Deutsch, Waagner-Boulevard 22. 20170

Komptoirist

und ein Praktikant werden aufgenommen. Näheres im Café Boulevard, väci körút (Waagnerstraße) Nr. 24, Vormittags von 8—9, Nachmittags von 1—3 bei Leopold Hamburger. 20171

Ein tüchtiger Retoucheur

wird Anfangs Mai aufgenommen bei Photograph Gutkafis in Neujohl. 20159

Komptoir-Prakti-

kant, absolvierter Handels-schüler, wird für hier gesucht. Offerte sind zu richten sub „N. S. 100“ an die Annon-cen-Expedition U. B. Gold-berger, Waagnergasse 9. Da-jelbst findet ein Komptoirist mit schöner ung. und deutscher Handschrift sofortige Auf-nahme. Ledige ansgeübte Manipulanten werden bevor-zugt. 20173

Leppiche

in allen Größen werden wegen Raummangel zu be-sonders billigen Preisen verkauft, Kronprinz-(Her-ren-)Gasse 3, 2. Stock Nr. 55. Auch zwei Stück Smyrna-Leppiche, größte Sorte, wer-den abgegeben. 20174

Heirathsanträge

Viele Herren und Damen mit Vermögen von 5000—100,000 fl., sind heirathslustig. Zu sprechen Mitgasse 8, Thür. 1, von 8—10 mit Heim. Brief-lichen Anfragen sind Brief-mariken beizuschließen. Dasselbst sind auch neue Nähmaschinen jeden Systems mit 5jähriger Garantie gegen Kaffe mit 35 fl. auf Raten mit 50 fl. zu ver-kaufen. 20091

Kalesche

für 2 Pferde, auf Delachen, in vollkommenem gutem Zustande, solides Fabrikat, kommod, 4 sitzig, um 200 fl. zu ver-kaufen. Franziskanerplatz 4, im Kohlenbureau. 20117

Stuhlflügelklavier,

höchst elegant, mit dreier-Metallplatte, vorzüglichem Ton, von solidem Meister, sehr billig zu verkaufen. Mjuncin-ring 7, Näheres beim Hans-meister. 20118

Wopaterni-Klavier,

7 Oktav, sehr gut erhalten, mit Eisenverpreizung, rein weiße Lackatur, sehr gut im Ton, ist um 250 fl., so auch ein ganz neuer, vorzüglich guter Stuhlflügel von renommir-tem Wiener Meister, mit breiter Metallplatte um 300 fl. kommissionell zu verkaufen in Eder's Klavierlager, Franziska-nerplatz 4. Für jedes In-strument wird mehrjährige Garantie geleistet. 20119

Ein Kompaagnon

zu einem Herren-Modewaren-Geschäft in der frequentesten Gasse Budapests wird gesucht. Erste Respektanten erfahren die Adresse in der Exp. 20133

Elegante Schlaf- und Speise-

zimmer-Salon-Ein-richtung und sonstige feine Möbel sind billig zu haben: Parisch-Bazar, Gewölb Nr. 5, neben der Haupttiege. 19738

Kassen,

bestes Fabrikat, in allen Grö-ßen sind billig zu haben bei Joseph Epiker, 7. Bezirk, Klausalgasse 15. 1. Stock 21.

Gasthof zu verkaufen.

Ein seit 50 Jahren bestehender Gasthof in verkehrsreichsten Rayon Budapests, mit 15 Fenstern Cassenfront, für 70 Pferde Stallungen, zwei Keller für 800 Hektoliter, Kommissi-onsverleihs für alle Holz-Fabrikate, ist vom 1. Mai oder — wegen Krankheits-falles in der Familie des jetzigen Besitzers — auchogleich zu übernehmen. Jah-reszins 2100 fl., 3jähriger Kontrakt. Näheres Auskunft in der Exp. d. Blattes 20151

Möbliertes Zimmer,

bequem, rein, nahe zur Brücke und Festung, an 1 oder 2 Herren gleich zu vermieten. Gefällige Anträge unter „Dien“ an die Exp. 20137

Empfehle Dier-Eier

in jeder Größe, es ros-et en détail zu den bil-ligsten Preisen, so wie meine bekannten guten Moh- und Kuh-Bengel 20140

Carl Windhaber,

Zuderbäder, Schlaugengasse Nr. 4.

Herrschafstutcher

wird gesucht mit guten Zeug-nisse. Gewölbdiener wird ge- sucht mit guten Zeugnissen. Waagnergasse 12, 1. St. 20115

Zahlkellner

sucht Stelle für Mai, Kauti-on bis 200 fl. Wo? sagt die Exp. 20110

Verkauf oder Ver-

pachtung. Zu Schütt-Sommerein, Preß-burger Komitat, ist ein schö-nes Haus, in welchem seit 15 Jahren ein En gros & en détail-Mehlgeschäft besteht, am besten Plage, von jeder Einfahrt der Stadt sichtbar, auch geeignet zu Spezerei- od. sonstigen Geschäfte, vom 1. Oktober oder Ende Dezem-ber d. J. je nach Vereinba-rung zu verkaufen oder zu ver-pachten. Auskunft beim Eigentümer David Blau. 20165

Konturs.

An der isr. Schule zu Kom-jath, Kom. Neutra, ist mit 15. April l. J. die mit dem Jahres-Gehalte v. ö. W. fl. 350 verbundene Lehrstelle zu be-setzen. Respektanten, deren Frauen dipl. Industrie-lehrerinnen, erhalten den Vor-zug und wird für den Unter-richt in diesen Fächern separat 100—150 fl. ö. W. bewilligt. Gesuche nebst Beibringung von Zeugniß-Kopien sind ehestens an den Vorstand zu richten. 20162

Kerestetik

Kézimunkatanitoad 14 leány mellé, április else-jére Evi fizetés 400 fet, és la-kás. Kivántaik kézimunka-tanítás, és öt leánynak ok-tatósa a gyakorlati tantár-gyakban, magyar és német nyelven. Folyamodványok Neuhauz Zsigmond urhoz, Szila-Balháson bekülden-dök. 20080

Zu verkaufen

ist ein aus Holz verfertigter, auseinanderlegbarer Kist mit Blumenbehälter umzant mit Wachseleinwandach versehen, sehr gut erhaltene Zustande, für Gärten und Gasthäuser besonders geeignet. Näh. 1. Bez., Festung, Dreifaltigkeits-gasse Nr. 7, im Zuderbäderei-Geschäfte. 20122

Hausgründe

am Dner Festungsberge, wunderhöne Aussicht, drei Wasserfront, auch gegen keine Ratenzahlung sehr billig. Näh. 1., Döbrentegasse 24, 2. St. 20123

Eine Wahrsagerin.

jetzt angekommen, zu sprechen von 11—7 Uhr, blos in ung. Sprache. Elisabethstadt, Szö-vetség-uteza Nr. 24, Th. 6. 19949

Zu verkaufen

ein Geschäfts-Federwagen, ge-eignet für Bäcker, Seicher, Fleischhauer. Näh. Hauptgasse Nr. 37. 19975

Spezereieigenschaft

in Budapest, alter Posten, in einer der lebhafteften Straßen, ist zu verkaufen. Kapital 4—5000 fl. erforderlich. Näh. in der Exp. 20120

Gasthaus = Garten-

tische, Epheu (sehr schön, 20 Meter Gum-mischlauch, 120 fl., billig zu verkaufen. Antr. in der Abm. 20066

Stuhlflügel,

höchst elegant, noch ganz neu, mit amerikanischer Konstruk-tion, Eisenbeintasten, schönem großen Ton, Wiener Fabrikat, freie eine sehr gute Wheeler und Wilson, Näh-maschine billig zu verkaufen. Dasselbst ist auch ein ganz separiertes Gassenzimmer ohne Möbel jegleich zu vermieten. Waagnergasse 3, 3. St., Th. 45. 20043

Dringend gesucht

eine ungarische Erzieherin

mit gutem Französisch für Budapest. Tüchtige Erzieherinnen

finden vorzügliche Stellen, auch wird eine anständige Dame in Wohnung aufge-nommen. Stationsgasse 20, Thür 6. 20044

Erzieherinnen mit

Sprach- und Musik-kenntnissen finden günstiges Engage-ment durch die Schu-lagentur der Frau Anna Serion, Bu-dapest (Nador-uteza) Palatinogasse 15, 1. Stock.

Stellenjuchende Erzieherinnen billiges Logis und Pension.

Ein junger Mann

(Christ), tüchtiger Komptoirist, wird für eine heilige Fabrik-niederlage zum sofortigen Ein-tritt gesucht. Offerte unter „M. 1000“ an die Exp. 20058

Bäckerei

im 10. Bezirk, Steinbruch, ist bis zum 1. Mai zu verlassen. Kirchenplatz Nr. 7995. Nä-heres beim Hauseigentümer Georg Rebrovits. 20073

Sommervohnung.

Zu Promontor, nächst dem Stege oder Bahnhof, ist eine schöne Wohnung, 4 Zim-mer mit Veranda, prachtvolle Aussicht, großer schattiger Park zu vergeben. Auch kann die Wohnung für 2 Familien mit je einer Küche ver-geben werden. Dasselbst ist auch täglich zweimal kuhwarme Milch zu haben. 20124

Gebilde Damen-

Kleidermacherinnen finden dauernde Beschäftigung. Waagnerboulevard 16, 1. St. Thür 43. 20130

Blachen-Weinwand

in größerer Partie zu fau-sen gesucht. Näh. in der Exp. 20127

1-er Kaffe

billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 20125

Stadtwaldchen,

Herminenstr. 1788, zu ver-mieten mehrere schöne Som-mervohnungen. Eventuell ist die Villa auch zu verkaufen. 20123

Sichere Existenz.

Durch schriftliche Anleitung zur Erzeugung verschiedener Konsum-Artikel von einem Fachmann ist es Jedermann ermöglicht, sowohl Mann als Frau, gegen mäßiges Ho-norar eine sichere Existenz zu erhalten. Anträge unter „Sichere Existenz“ nebst Beischluß einer Briefmarke an die Exp.

Sodawasser-Fabrik.

Eine gut eingerichtete Soda-wasser-Fabrik in einer größeren Provinzstadt, mit gutem Kundenkreis, wird zu kaufen gesucht. Nur ernstge-meinte Offerte werden unter Schiffe 100 an die Exp. er-beten. 20161

Praktischer Er-

zieher, der mehrere Jahre hindurch in den vornehmsten Familien wirkte, unterrichtet die obli-gaten Lehrgegenstände der Nor-mal-Klassen, Ungar., Deutsch, Hebr., wünscht Engagement. Geneigte Antr. unter „E. I.“ an die Exp. 20139

Hausherr

mit großem Lokal kann sich ohne Risiko und Beihilfe an einem Geschäft beteiligen. Offerten unter Anr. „Haus-herr“ bei der Exp. 20167

Preßhefe.

mit jedem Preis, wie man wünscht, gelb oder weiß, mit guter Triebkraft und Haltbar-keit, ist zu haben in der Preßhefe-Fabrik Jafay und Comp., Budapest. 20148

Sommervohnung

in Szt. Endre, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Veranda gegen die Donau, schöner Gar-ten. Zu erfragen in der Exp. 20126

Stuhlflügel,

schön, ist Familienverhältnissen wegen sehr billig zu verkaufen. Maziengasse 46, Thür 29. 20143

Gebilde Schneiderinnen

finden dauernde Beschäftigung bei Frau Julie Conrad, Eti-abethplatz 1. 20151

Gebilde Damenschneiderinnen

finden lohnende Beschäftigung bei M. Goldberger, Radial-straße 1. 20145

Zwei möblierte Gassenzimmer

mit Vorzimmer, beide mit je-narem Eingange, am Waag-ner Boulevard, vom 15. April an zusammen oder einzeln zu vermieten. Näh. in der Exp. 20154

Tüchtige Vergolder

finden lohnende Beschäftigung Mineralharg-Fabrik Csepel-quai 12. 20155

Sicherer Gewinn

in der

Lotterie!

Terno-, Solo-, Ruf- und Extratio = Ge-winne!

„Lotto-Zeitung“ 6.

Dritter Jahrgang. Soeben erschienen.

Höchst interessant u.

gewinnbringend für alle Lottospieler!

Einzeln Exemplare nur 12 kr.

Zu beziehen durch das

Budapester Zei-

tungs-Bureau, 5. Bez., Badgasse 1.

Wiss für Kaffee-

fieder. Es wird ein gebrauchtes, zum Umdrehen in gutem Zustande befindliches Billard zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. 20028

Nächst dem Ausstellungsplatz

Stephansweg, ist ein Gewölb für eine Traikt oder sonstiges Geschäft geeignet, so auch eine Wohnung für 1. Mai zu ver-mieten. Antr. in der Exp. 20131

Eine Villa!

zu vergeben oder zu ver-kaufen, im Beresegghäzer Wein-garten, 3/4 Stunden entfernt von Gödöllö. Näh. beim Haus-meister 5. Bez., Hochstraße Nr. 13. 19722

Für Hotelbesitzer u.

Weinwirthe!

400 Eimer Weißweine aus den Jahrgängen 1878—84 sind aus freier Hand zu ver-kaufen. Näh. in der Exp. 19718

Herren-Stiefletten

aus Wächleber mit Handschuh-leber-Beleg, engl. Stoffkappe, elegant nach letzter Mode, à 3 fl. 80 kr. Damen-Stief-letten aus Gemien- oder Nittleder, Bismarck-Fagon, hochgeschlitten feinst à fl. 3 bei W. M. Braun, Budapest, Karls-gasse, Karlskajerne, Ge-wölb 3, nächst dem Serviten-platz. 19345

Ein Sodawasser-Appa-

rat

mit 1000 Siphons ist preis-würdig zu haben. Näh. in der Neujohlter Apotheke, Budapest. 19711

Eine größere Sommerwohnung

in Dner Gebirge ist zu ver-mieten. Näheres in der Exp. 20132

Eine junge Dame,

kinderlos, die die Hauswirts-chaft gründlich versteht, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht als Haushälterin oder dergleichen baldigt placirt zu werden. Näh. in der Exp. 20147

Streifwagen

für Einspänner, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 20168

Ein junges Mädchen,

das der ungar. und deutschen Sprache, der einfachen und doppelten Buchführung mäch-tig, wünscht in einem soliden Geschäft angestellt zu werden. Näh. in der Exp. 20172

„Imperiablub“-

Tricycle,

neuer, feinste Ausführung, sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Exp. 20169

Circa 100 Jahren

alte Bausteine sind im Ganzen oder theilweise billig abzu-geben. Näheres beim Postler des Neubaues, Festung, Her-rengasse 28. 20166

Ein ebenerdiges Haus,

welches 1200 fl. Zins trägt, ist aus freier Hand zu ver-kaufen. Näh. 6. Bez., Bajnok-gasse 6, Th. 14. 20150

Gassen-Gewölbe

mit Ofen und Schaufenster ist bis 1. Mai sofort zu ver-laffen; dasselbst ist auch ein Eiskasten zu verkaufen. Näh. Feldgasse 20, beim Seicher. 20149

Wichtig

für Möbellekäufer.

1 Schlafzimmer, Näh-holz; 1 Speisezimmer, Eichen; 1 Salon schwarz, 1 HerrensZimmer, 1 Sa-longarnitur, Ottomane, Di-bans, Teppiche, Lampen, Spiegel, Bilder, Pendeluhren, ein gutes, wenig benutztes Klavier und verschiedene Klei-nigkeiten nur bis 1. Mai l. J. billig zu verkaufen. Neuenweltgasse 1, Ecke der Hatvanergasse 1, St. Thür 2. 20164

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet.

Ein- und Verkauf
von Herrschaften abgelegter
Herrenkleider.
Reparatur-, Fuß- und
Kleider-Reich-Ansatz bei
Albrecht & Hartmann,
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.
Für 2 Parteien wird eine
Sommerwohnung
am **Schwabenberg,**
bestehend aus 6-7 Zimmern
mit 2 Küchen, zu mieten
gesucht. Antr. sind unter
„M. 500“ an die Exp. er-
beten. 20079

Ein
junger Mann,
ledig, 27 Jahre alt, röm-
kath., wünscht sich mit einer
Dame gleicher Konfession von
solchem Hause, nicht unter
2000 fl., zu verheirathen. Näh.
in der Exp. 20062

15 fl.
zahle ich dem Agenten, der
mir in Budapest oder in der
Provinz einen Posten in
einem Getreidegeschäft ver-
schafft. Briefe erbeten unter
„D. L. 34“ poste restant.
Verlangen. 20025

Ein stichthohes
Haus
in **Sz. Endre,** Nr. 590,
mit Obgarten und Keller
für 1500 Hektol., ist aus freier
Hand zu verkaufen. Näh. beim
Eigentümer daselbst. 20010

Für Sammler
von Virginia-Cigarren-Stroh
zu wohltätigen Zwecken
werden mehrere tausende un-
entgeltlich u. kostenfrei zuge-
stellt. Damen haben Vorzug.
Um genaue Adresse ersucht
Joseph Hannes, B.-Csaba.
20081

Im Mahnehmen
Schnittzeichen, Zuschneiden,
Kleidermachen erhalten Da-
men soliden Unterricht in
und außer dem Hause. Schnitt-
verkauf jeder Art. Kleider
werden zugeschnitten und ge-
heftet auch billigst verfertigt.
Louise Dobárta, gepr.
Lehrerin, Hatbanergasse
Nr. 10, 1. Stod. 18564

Als Praktikant
wird ein junger Mann,
Christ, aus guter Familie,
der die Handelsschule mit Er-
folg absolvierte, aufgenommen.
Bei Verwendbarkeit kleiner
Gehalt, das successive erhöht
wird. Abtr. in der Exp. 29008

Grund,
vis-à-vis der neuen Artillerie-
Kaserne, Biektreibstraße, ist
zu verkaufen. Näh. Elisabeth
platz 12, 2. Stod 22. 20050

Konturs.
An der hiesigen israel. orth.
Kultusgemeinde ist vom 1.
Juni 1. Z. angefangen die
Stelle eines שוחט (Schäch-
ters), der zugleich שוחט
וְכוֹהֵן (Sachib) sein muß, zu
besetzen. Fähigkeiten zur Füh-
rung des Notariats und
der Matritel in ungar. und
deutscher Sprache wären er-
wünscht. Jahresgehalt 400 fl.
ö. W., ganze שְׂכָרָה und
die üblichen Emolumente.
Bewerber wollen ihren Qua-
lifikationsnachweis von an-
erkannten orthod. Rabbinern
mit Angabe des Familien-
standes und Alters nebst even-
tuellen Zeugnissen über bis-
heriges Wirken bis längstens
1. Mai 1. Z. an den gefe-
rigsten Vorstand einreichen.
Die Gemeinde behält sich vor,
die Aufnahme bis 15. August
zu erstrecken. Von den zum
Probivortrag zugelassenen Re-
sultanten werden die Reife-
spelen nur dem Aceptirten
vergütet. Aufnahmsbedingungen
liegen zur Einsicht auf.
Resmert (Zipier Komitat),
im März 1885.
B. Gläsmann, Präses.
19993

Zimmer gesucht,
möblirt, mit 2 Betten, even-
tuell Divan und Bett, Par-
terre, gut eingerichtet, groß,
licht, luftig, sehr rein, mit
separatem Eingang, nur bei
Christen. Offerte mit Preis-
angabe per Post an F. Stra-
halm, Maler, Stationsgasse
15, Thür 6. 20060

Hausverkauf,
eventuell Verpachtung. Das
in Dien, Neustift, Ludwig-
gasse Nr. 5 gelegene Haus
ist zu verkaufen. Selbes ist
besonders geeignet für Gerber
oder Färbereien, überhaupt
für Werkstätten jeder Art,
für Magazine, Holz- und
Kohlen-Niederlagen, resp. Holz-
und Kohlenplätze, der Hof-
raum, zum Hause gehörig, ist
über 300 □-Klafter. Ver-
mittlern 2 1/2% Provision
Offerte an P. v. Döb, Barcs-
telep, Somogy. 20108

Ein junger Mann,
Kaufmann, mit guten Plas-
tenkenntnissen, könnte bis 1000 fl.
Kautions leisten, sucht irgend
welchen Vertrauensposten, als
Verkauf oder Intendant und
wäre auch geeignet ein Kom-
missionsgeschäft zu überneh-
men. Anträge unter „S. 1000“
an die Exp. erbeten. 20097

Hausmeisterstelle
sucht baldigst ein anständiger,
jung verheiratheter Schuster-
meister. Näh. in der Exp.
22000

Ein Komptoirist
von der Kolonialwaaren-
branche, welcher deutsch und
serbisch korrespondirt, findet
in einem hiesigen Fabrikhause
sich fortiges Engagement, der
ungarischen Sprache mächtig
bevorzugt. Offerte sub-
„E. H. 200“ an die
Exp. 20107

Komptoirist,
Christ, der deutschen und ung-
Sprache mächtig, wird zu so-
fortigem Eintritt gesucht.
Offerte unter „R. 26“ an die
Exp. 20053

Waldgründe-Ver-
kauf
am Schwabenberg, zur An-
lage von Villen geeignet, 10
Minuten von der ersten
Haltestelle der Zahnradbahn,
mit schöner Aussicht und
Wasserleitung. Auskunft Bu-
dapest, 4. Bez., Seminarsgasse
2, 2. Stod Thür 13, zwi-
schen 3 und 4 Uhr Nach-
mittags. 2006

In Korrespondenz
zu setzen wünscht sich ein Herr
mit einer Dame. Gefl. Briefe
unter „L. H. 26“ an die
Exp. erbeten. 20064

Sommer-Wohnung.
Im Engelsfeld, nahe der
Wagnerstraße, sind 2 Woh-
nungen in einem beschatteten
Garten preiswürdig in Pacht
zu haben. Näh. bei Herrn
Jakob Buchwald, Budapest,
Königsstraße 36. 20076

Weingarten-Ver-
kauf.
10 Viertel Weingarten sammt
2 Häusern, Pressen, Keller
und Jagdschir in Stein-
bruch zu verkaufen. Auskunft
Budapest, 4. Bez., Seminars-
gasse 2, 2. Stod Thür 13,
zwischen 3 und 4 Uhr Nach-
mittags. 20063

Für Kaffeehäuser
oder andere größere Abneh-
mer wären täglich 20-30
Liter der besten und unver-
fälschten Milch aus einer herr-
schaftlichen Meierei zu mäs-
sigem Preis abzugeben und
werden diese in verschlossenen
und plombirten Gefäßen
pünktlich ins Haus gestellt.
Nähere Auskunft aus Gefäl-
ligkeit bei Herrn Ad. Schwarz,
Wagnerboulevard 55. Am
besten brieflich erhältlich.
20023

Prof. Karl Balassa
Ujvilág - utca (Neue
Weltgasse) Nr. 33.
ertheilt gründlichen
U n t e r r i c h t
in der einfachen und doppelten
Buchführung,
(franz. und ital. Methode)
Handels-Korrespondenz,
Rechnen, Schön- und Rechts-
schreiben, Wechselrecht, wie
auch **französisch, englisch,**
ital., ungar. u. deutsch
in kürzester Zeit bei mäßigem
Honorar.

Einschreibungen zu den
Abendkursen
und zu den separaten
Damenkursen
für Buchhaltung u. Sprachen
finden täglich statt. Herren aus
der Provinz
werden in kürzester Zeit in
der Buchhaltung ausgebildet
und erhalten daselbst Verpfle-
gung. 10851

Für 10 Kreuzer
werden Strümpfe (total zer-
rissen) ganz neu hergerichtet.
Strumpf-Nachnahme Wien, 1.,
Naglergasse 3, 2. St. Pro-
vinz-Anträge prompt. 19477

Villa
in vorzüglich gesunder Lage,
neben der Bahn gelegen,
herrlicher Eichenwald, eine
halbe Stunde von Pest, be-
stehend aus 5 Zimmern, 2
Küchen, 2 Veranden, Wagen-
remise und Stall ist zu ver-
mieten oder aus freier
Hand zu verkaufen. Näh die
Exp. 20046

Nyaraló-Villa
a városigetben, Erzsébet-ut-
mentén, közel a kiállítá-
shoz, az ugynevezett ame-
rikai utcaiban, nagy ár-
nyékos kerttel, követező
reszletekben kiadó: föld-
szintzen van 6 szoba, 1
konyha, két terrassza,
és két ki- és bejárta-
tal, az emeleten 5
szoba, egy konyha; bővebb
értesítést nyerhetni bal-
vány-u czai Központi-
csarnok fiók-üzleében, 2.
szám alatt; egyes butoro-
zott szobák is kaphatók
20094

Für Unternehmer
zur Bequartierung für Fremde
während der Landesausstel-
lungsdauer ist ein an der
Landesausstellung, nahe ge-
legenes, aus 60 Zimmern be-
stehendes, neuerbautes Haus
unter günstigen Bedingungen
zu verpachten. Näh. in der
Exp. 19923

Schleifensreiber
in fremden Sprachen wird
gesucht. Schriftliche Offerte
sub „E. P. 2290“ an Ha-
senstein & Vogler, Bu-
dapest. 20104

Durchführung !!
jeder geschäftlichen oder auch
privaten, deliktalen
schwierigen Kommission
durch das österr. Inter-
ventions-Bureau, Wien, VI.,
Cala piccola. 19299

Heirathsantrag.
An Eltern und Vormünder
Ein Kaufmann im Neutraer
Komitat, 26 Jahre alt, Jsr.,
seit 1 1/2 Jahren etablirt, mit
einem Vermögen von
4000-5000 fl., wünscht sich
auf diesem Wege wegen Man-
gel an Damen-Bekanntschaft
mit einem hübschen anständi-
gen Mädchen aus der Provinz
mit 5000-6000 fl. Paarver-
mögen zu verheirathen. Die
der ung. Sprache mächtig ist,
hat Vorzug. Vermittler nicht
ausgeschlossen. Antr. unter
Chiffre „F. R.“ an die Exp.
20022

Geflügel- und
Gierlieferanten
sucht Ludwig Mannaberg,
Wien, 2. Bez., Glockengasse
Nr. 11, (im eigenen Hause).
19635

Matratzen
von 4-10 fl., Patent-Polster-
faser per 100 Klgr. 16 fl.
Brunner Jm. 2, V.,
váci-körút 50. Agen-
ten gesucht. 19976
Spezerei- und Mehl-
handlung,
vorzüglicher Posten, Tages-
konsum 90-110 fl., ist mit
coulanten Bedingungen ab-
zulösen. Kapital 5-6000 fl.
erforderlich. Vermittlung
ausgeschlossen. Näh. bei Herrn
Engel Benó, Eszántyagasse 4,
von 1-3. 19988

Nieder-Ansverkauf.
800 Stück echte Fischbein-Nie-
der, 1500 Stück Kravatten,
1000 Musterstücke, werden unter
dem Erzeugungspreis einzeln
verkauft bei A. Schwarz,
Kravatten- und Nieder-
fabrik, Budapest, 6. Bezirk,
große Feldgasse 14. 20106

Stellung findet
ein junger Mann, Christ, mit
schöner Handschrift, Deutsch,
Ungarisch, kautionsfähig oder
Gutstehung bedingt; derselbe
muß auch Kanzleibeamteten
arbeiten verstehen. Schriftliche
Offerte unter „E. R. 2291“ an
Haasenstein & Vogler,
Budapest. 20103

Ottomane,
4 Fauteuils, ganz neu, fein,
bequem, sind Abreise halber
zu verkaufen. Wo? sagt die
Exp. 20084

Ein Haus
im 2. Bez., im besten Zustand,
7% Reinertrag, ist um
5300 fl. zu verkaufen. Näh.
in der Exp. 20088

Gasthaus
mit schöner Gartenlokalität,
gutem Weinsteller und billi-
gem Zins zu verkaufen. Da-
selbst auch ein billiges Klavier
zu erfragen. Näh. in der Exp.
19872

Nieder
werden um 50 fr. auf das
schönste gepulvt und auch zum
Repariren angenommen. Neue
Nieder nach Maß von 3-4 fl.
von bestem Fischbein verfertigt.
Zimere Stadt, Grenadiergasse
12, ebenerdig, Th. 3, vis-à-vis
dem Komitathaus. **Braun.**

Möbel-Lager.
Benedek M. A., Tapezierer-
meister, empfiehlt sein schön
fortirtes Lager aller Gattun-
gen Tischler- und Tapezie-
rer-Möbeln, besonders ein-
fache und feinste Salongarni-
turen zu den billigsten Prei-
sen. Karlsplatz Gewölbe 23.

Eine große 19808
Gassenwohnung
in der inneren Stadt, im 1.
Stod, bestehend aus 4 Gassen-
und 4 Wohnzimmer sammt
Zugehör, ist eventuell auch
getheilt per 1. Mai 1885 zu
vergeben. Näh. bei A. B.
Goldberger, Annoncen-Expe-
dition, Wagnerstraße 9.

Ein seit mehreren Jahren in
Budapest bestehendes
solides Geschäft,
welches jährlich ca. 100%
Reingewinn abwirft, ist um
2500, eventuell 3500 fl. Fa-
milienverhältnisse wegen zu
verkaufen.
Offerte übernimmt die Exp.
unter Chiffre „Rentable“.
20087

Hausverkauf.
Ein in der Nähe
der Radialstraße gelegenes
zweistockhohes neues Haus,
welches ca. 8000 fl. trägt zu
reinen 6%; ferner ein drei-
stockhohes schönes Haus, innere
Stadt, welches 5200 fl. Zins
trägt zu reinen 6% mit Be-
dingnissen, oder auf einen
kleinen Baugrund oder klei-
nes Haus umgetauscht. Näh.
Alte Postgasse 4, 3. Stod
13, bis 9 Uhr Früh zu treffen.
Kulfa. Briefe werden
prompt beantwortet. 20018

Empfehle u. placire
Erzieherinnen,
Erzieher, mit fremd. Sprachen
und Musik, ung., deutsch
und franz. **Bonnen,**
franz. Kinderge-
spielen,
direkt aus der Heimath gegen
Kontrakt und mäßige Reise-
vergütung. Näh. die 1. internat.
pädagog. Agentur **Kéri Sán-**
dor, Dob-utca 3. Bu-
dapest. 19866

Musikwaaren,
als: Dolen Schweizer Schnitz-
werke, Album, Schreibzeuge,
Schmuckstücke, Handshuh-
kasten, Bierkrüge, Cigarren-
kasten, Rauchservice von 2 bis
400 Stücke spielend, im Preise
von 2 bis 25,000 fl., sind in
meiner Niederlage **Neue**
Weltgasse 2, zum Verkaufe
ausgestellt. Zuschrift Preis-
courante gratis. **Entree frei**
S. Karer, Musikwaaren-
fabrikant. 17518

Schneiderinnen
finden dauernde Beschäftigung,
Wagnerstraße 22, 3. Stiege,
1. Stod, Th. 25. 20015

Sparherde
nebst kompletter Kücheneinrich-
tung, sowie mehrere Tische
und Bänke, sind sogleich aus
freier Hand zu verkaufen. Näh.
in der Exp. 20035

Verlautbarung,
Bei der gräflich Victor Cho-
rinsky'schen Dampfäge in
Bucskomező sind in Folge
überhäufte Vorrathes alle
Gattungen Möbel = Latten,
Posten und Bretter aus Bu-
chenholz mit 18" und 13"
Dimensionsstärke, dann Aus-
schußplatten für Weinkultur
oder Gartenstacheln sofort
zu vergeben; ebenso kann
weiches Bauholz in abgezim-
merten oder geschnittenem
Zustande, nach beliebiger Di-
mension geliefert werden:
auch ist Horn- und Eichen-
holz in Stämmen oder ge-
schnittenem Zustande abzuge-
ben. Die Verfrachtung ist
günstig, da jährlich tausende
Stöße nächst der Dampfäge
in Nagh-Az-Flusse verkehren.
P. E. Reflektirende belieben
ihre Offerte unter Angabe
der Preise mit oder ohne
Fracht ab Bahnstation Lust
oder Theißfluß direkt einzulen-
den an der gräflich Victor
Chorinsky'schen Gutsleitung
in Bucskomező, Marmarosier
Komitat. 19994

F. & S. Kühnel,
Budapest, Waißnergasse
28, empfehlen ihren **Natur-**
Blumen-Salon für Grab-
kränze, Brautbouquets und
Bräutigamsbouquets. **Provinz-**
Aufträge prompt und solid.
19825

Spezialität.
Wichtig für
alle Restaurateure
und Destillationshändler! 1
Literflasche alter
S i v o i k,
echt Schmirer fl. 1. 1 Literflasche
echt
Schmirer Cognac
fl. 1.30. 1 fr. 1 Bouteille echt
Schmirer Ausbruch
fl. 1. 20 fr. Eßt zu haben
nur bei
Paul Arsenits
in **Mof,** Schmirer, a. d. Do-
nau. 19733

Gierlieferanten
sucht M. Medat, Wien, Neu-
lerchenfelder - Hauptstraße 6
18550

Bei einer praktischen
Hebamme
können Damen, welche Rath
und Hilfe bedürfen, unter
größter Verschwiegenheit
und bester Pflege entbunden.
Theresie Bartsch, Kerepeser-
straße 39, 2. St. 19. 4327

Wichtig für
Möbelhändler,
Möbelpäder und Bade-
anstalten. Eine größere Partie
Kohlräden, Tische, ist ganz
oder theilweise billigst zu
haben
Hollundergasse 41.
2000

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
besten Pflege zur Entbindung
bei einer allein stehenden Ge-
burtshelferin. Witwe **Jo-**
hanna Brenner, Radial-
straße Nr. 62, 1. St. 16,
Ottogon.

Eine anständige
W i t w e
wünscht zu einem alleinstehen-
den Herrn oder Frau als
Wirthschafterin oder bei einem
finderlosen Ehepaar für Alles
Unterfunft zu finden. Geneigte
Anträge beliebe man unter
Chiffre „C. R.“ an die Exp.
zu richten. 19996

Gelegenheitskauf
von alten Thüren
und Fenstern.
Wegen Umbau unseres
Warenhauses sind wir
gezwungen, die darin be-
findlichen 10,000
Thüren u. Fenster
in allen Dimensionen zu
den billigsten Preisen
abzugeben. Näh. bei
Brüder Eisler, gr.
Feldgasse Nr. 43.
19242

Ein seit 20 Jahren bestehendes
Wirthschafts-
geschäft
auf gangbarem Posten ist
wegen Uebernahme größerer
Unternehmung aus freier
Hand zu verkaufen. Näh. in
der Exp. 20068

Wegen rascher
Demolirung
sind alte Bretter, Holz,
ein gut erhaltener, mit
Pappe gedeckter Schuppen,
sowie zwei große Bot-
tische billigst zu ver-
kaufen. Näh. in der Bau-
schlößerei des **Adolf Skle-**
mann, vormals S. Femes-
váry, große Feldgasse 26,
nächst der Radialstraße.
20007

Sommer = Wohnun =
gen
sind in **Al. Fényi** zu ver-
mieten, zu 2-3 Zimmern,
großer Veranda, mit herrlicher
Aussicht, guter staubfreier
Luft. Die Villa steht inmitten
eines schattigen Parkes, mit
Nußbäumen-Alleen und Fich-
ten-Gruppen. Dasselbst kann
man auch täglich zweimal
hulswarme Milch bekommen.
Kommunikation: Schiff und
Bahn. Näh. in der Exp.
19881

Villa.
In der Stadtwaldchen-Allee
Nr. 7 ist eine schöne Villa
mit Garten, 9 Zimmern, 2
Terrassen, 2 Küchen, 2 Spei-
sen und 2 Holzkanunen im
Ganzen oder getheilt über den
Sommer oder auch als Jah-
reswohnung zu vermieten
Näh. in der Kronprinzgasse
Nr. 10, im Institute Wayer.
19931

Ungar. Fabrikat.
Franz Kanik,
Budapest, 4. Bez., Waiß-
nergasse Nr. 12, empfiehlt
die Erzeugnisse der **Karl**
Wein & Comp., Ersten
ung. Anstaltswere in
Resmert und zwar: Da-
mast-, Zwisch- und Kaffege-
decke, Handtücher, Abwisch-
tücher, Bett-Überzüge, Zipfer
Hansleinwand, ungarische
Schürzen u. **Verkauf laut**
Original-Fabrik-Preis-
Courant. Provinz-Aufträge
werden prompt effectuirt; für
Nichtmonnienendes das Geld
zurückgestattet. 5200

MERIDIAN
Illustrirte Damen Zeitung

Neues Abonnement.

28. Jahrgang. Prämirt Weltausstellung 1876.

Preis vierteljährig für Budapest fl. 1.50, mit Postversendung fl. 1.80.

Die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familien-Zeitung. Alle 14 Tage erscheint eine Doppel-Nummer im Umfange von 3-4 Bogen mit vielen Illustrationen. Der neue Jahrgang erscheint mit kolorirtem Modebild ohne Preiserhöhung. Abonnements nimmt jederzeit die Buchhandlung von

OTTO NAGEL jun.,
Nationaltheater-Gebäude, Landstraße, Budapest,
entgegen. Die erste Nummer des neuen Quartals erscheint bereits in einigen Tagen

Hochprima
PATENT-KERN-SEIFE

gepresst in Stücken $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, oder $\frac{1}{8}$ Kilo
die beste Seife für den Haushalt
officirt

Ig. Weineck, k. k. priv. Kerzen- u. Seifen-Fabriken
Stockerau u. Grafendorf (Brief-Adresse: Ig. Weineck, Stockerau)

Zu haben bei Herrn D. Korn, Tabakgasse, Supärisches Haus, Budapest, und in den bedeutenderen Spezerei- und Gemischtwaaren-Handlungen und nur garantirt echt, wenn in jedes Stück Patent-Kern-Seife, sowie meine Firma und Fabrikszeichen eingepreßt ist.

Probe Kistchen von ca. Brutto 5 Kilo gegen Einsendung oder Nachnahme von fl. 2.50 franco Emballage, franco jeder Poststation der Monarchie. Bei größerer Abnahme billigte ich gros Preise. 7664

Preis-Courante sämtlicher Fabrikate stehen gratis und franco zu Diensten. Vertreter in Budapest: Wehr & Löhrig, Neugasse.

Deutsches Reichspatent Nr. 16330.

Oester.-ungar. Patent Nr. 28649.

Ungarische Allgemeine Kreditbank.
KUNDMACHUNG.

Zufolge Beschlusses der am heutigen Tage abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wird die Dividende für das Jahr 1884 mit

östr. Währ. fl. 21. — per Actie vom 1. April a. c. an

gegen Ablieferung des am 1. Mai 1885 fälligen Coupons Nr. 6 in Budapest: bei der Kasse der Gesellschaft, in Wien: bei der k. k. priv. östr. Kreditanstalt für Handel u. Gewerbe in Berlin: bei der Direktion der Diskont-Gesellschaft, oder bei dem Bankhause S. Weidner, in Frankfurt a. M.: bei dem Bankhause W. M. von Rothschild & Söhne während der üblichen Geschäftsstunden ausbezahlt.

Die Coupons sind entweder auf der Rückseite mit Stampiglie oder Namensfertigung zu versehen, oder mit Nummer-Verzeichnissen in arithmetischer Ordnung aufgeführt einzureichen. Die erforderlichen Blanquets stehen bei den genannten Zahlstellen unentgeltlich zur Verfügung.

Budapest, 19. März 1885.

Die Direction der
Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.

8018

Eisenhaltiger China - Syrup

von
GRIMAULT & COMP., Apotheker, Paris.

Dieser Syrup enthält in einer klaren und gefälligen Lösung China, das vorzüglichste unter allen tonischen Mitteln, und Eisen, eines der hauptsächlichsten Elemente des Blutes. Er wird von den ersten medizinischen Kapazitäten in Paris sowohl gegen Blutmangel und Bleichsucht als auch als Mittel zur Entwicklung der jungen Mädchen verordnet, die durch den Blutmangel und den weißen Fluß verurtheilt unerträglichen Magenschmerzen, an denen die Frauen öfters leiden, werden durch den Syrup schnellstens gehoben. Derselbe regelt und fördert die Menstruation und wird mit Erfolg bei blässen und strophulösen Kindern angewendet. Er regt den Appetit an, fördert die Verdauung und wird in allen Fällen angerathen, wo schwere Arbeit Krankheitsfälle, lange Retonvaleszenz, Blutmangel zur Folge hatten. Der Erfolg bleibt nie aus. — **Vorräthig in allen größeren Apotheken.** — In Budapest: Apoteker des Hof. v. Török, Königsgasse Nr. 12. — Preis fl. 2, 6 Flaschen fl. 10.50. 7257

ADELHAIDSQUELLE,
natürliches jodhaltiges Bromwasser.

gegen Stropheln, Strophulöse Augenleiden, Bronchialtuberkulose, Infarcten der Leber und Nitz, Unterleibsleiden der Frauen, Blasenleiden u. Harnbeschwerden, Stein und Gries, Fettsucht, Flechten etc., seit Jahrhunderten als spezifisches Mittel bekannt, ist stets in frischer Füllung in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu haben. Schriften und Broschüren gratis durch den Besitzer Moritz Debler in München. 8024

Brünner Stoffe
auf
Anzüge

aus bester, nur echter und haltbarer Schafwolle
Meter 3.10 (4 Wr. Ellen) auf einen ganzen Anzug um

fl. 4.90 aus guter Schafwolle
fl. 7. — aus besserer Schafwolle
fl. 10. — aus feiner Schafwolle
fl. 12. — aus g. feiner Schafwolle in den modernsten Mustern und Farben verwendet die

Tuch-Fabriks-Niederlage
von
L. W. Siegel, BRÜNN.

Ferner feine Mode-Stoffe auf Anzüge, Röcke und Hosen, nur aus echter Schafwolle in den neuesten Mustern, per Meter 3 bis 8 fl., sowie feine Überziebstoffe in glatter Ausführung und in Cheviot in den neuesten Farben, per Meter 4 bis 9 fl. und alle Arten Beruineses Kostüm, Tricots, Glanztuche, Regenmäntelstoffs sind zu den billigsten Preisen vorräthig.

Muster und Musterkarten auf Verlangen gratis und franco. Versandt prompt gegen Nachnahme o. vorherige Geldeinsendung über 10 fl. franco.

Dr. Hartmann's Auxilium

bestbewährtes Heilmittel ohne Einprägung gegen Gicht, Rheumfluor bei Herrn und Dr. Hartmann's Auxilium für Damen gegen Fluor (ob frisch entstanden oder noch so veraltet) ist sammt belehrender Broschüre und einer zur Konsultation bei Herrn Dr. Hartmann berechtigenden Karte um fl. 2.80 zu haben in allen Apotheken und im Haupt- u. Versandungs-Depot **W. Tverdy's Apotheke, Stadt, Kohlmarkt 11, Wien.**

Nur die mit Schutzmarke und Karte versehenen Auxilien sind von Erfolg und echt.

Herr Dr. Hartmann, seit vielen Jahren bestbekannter Spezialist, laut Diplom v. 3. 1870 zum Mitglied der Wiener med. Fakultät ernannt, ord. in seiner Anstalt v. 9-6 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen v. 9-2 für Syphilis, Geschwüre, Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, und Manneschwäche nach gründlich bewährter Methode ohne Folgeschaden und ohne Verunsicherung. Medicamente werden diskret besorgt. Son. maß. Ansb. Wien, Stadt, Seilergasse Nr. 11, Depot in Budapest bei **Josef v. Török, Apotheker**

Ernttracht
heilbar

mit oder ohne Vorwissen des Trinkers durch das in unzähligen Fällen sich bewährte Mittel

Antimethystikon

(Elixir gegen die Ernttracht).

Der Gebrauch derselben erregt Ekel und Abscheu gegen den übermäßigen Genuß geistiger Getränke, befördert den Appetit und gibt so die Unglücklichen ihrer Familie und ihrem Verufe wieder. Näh. die Gebrauchsanweisung.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr. östr. Währung.

Allein echt zu beziehen mittelst Post-Nachnahme durch die Apotheke „**un- ungarischen Krone**“ in Kaschau. 7952

Pikante Lektüre

Boccaccio, die 100 Erzählungen des Decamerone. Beste Uebersetzung dieses gediegenen Werkes. Gegen Einsendung von 65 kr. haas oder in Briefmarken franco zu beziehen durch

L. Auer's Buchhandlung, Wien, 1. Bez., Kohlmarkt Nr. 16 6969

Zuchreste

guter Frühjahrszwane, schönste Muster, 3 Meter lang, werden gegen Nachnahme 8 fl. 3.75 per Maß verschickt, nicht entsprechende Maße umgetauscht. Muster werden gegen Versehen deren Rücksendung und Einsendung 45 kr. Marken reformmandirt verschickt. Zuchfabriks-Niederlage zum „weißen Lamm“ i. Brünn.

NEU. NEU. NEU.

Eine epochemachende Erfindung der Neuzeit

Einziges und Sanges in Nähmaschinen-Behältern.

SEIDEL & NAUMANN'S
Universal - Singer - Nähmaschine,
hoher Durchgangerraum, solide Arbeit.

Diese neuen Maschinen besitzen außer sämmtlichen neu verbesserten Apparaten zum Säumen, Knappen, Kränzelein, Battieren, Soutagieren, Glanznähen etc., noch den in allen Staaten patentirten einzig praktisch unübertroffenen

Knopfloch-Apparat

mit dessen Hilfe man täglich 1000 Stück der schönsten und saubersten Knopflöcher in allen Stoffen herstellen kann, so sauber, wie sie keine Hand zu machen im Stande ist.

Alleinige Verkaufsstelle:
Pápai Manó, Budapest,
Radialstraße Nr. 19. 7003

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Fahrordnung
der Lokalboote zwischen Budapest—Promontor und Tétény

vom 22. März l. J. bis auf Weiteres.

Von Budapest nach Promontor: 6.30, 9 und 11 Uhr Vorm., 2, 4 und 7 Uhr Nachmittags.

Von Budapest nach Tétény: 6.30 Vormittags und 4 Uhr Nachmittags.

Von Promontor nach Budapest: 3, 10 und 11.30 Vormittags 3, 5.30 und 8 Uhr Nachmittags.

Von Tétény nach Budapest: 7.30 Vormittags und 5 Uhr Nachmittags.

Anmerkung: Die einfach unterstrichenen Fahrten stehen mit den Südbahn-Zügen von und nach Budapest, die zweifach unterstrichene Fahrt dagegen mit dem Zuge der Budapest-Fünfkirchner Bahn nach Budapest im Anschlusse.

Gleichzeitig beehren wir uns anzuzeigen, daß vom 22. März l. J. an der obere Margaretheninselsteg von den im Rahm der Hauptstadt verkehrenden Lokalschiffen berührt wird.

Budapest, am 19. März 1885.
Die Verkehrs-Direktion.

Gummi u. Fischblasen,

echte Pariser (Unschädlichkeit garantiert) en gros et en detail, per Dbd. 60 fr., fl. 1 2, 3, 4, Damen-Spezialitäten Safety Sponges per Dbd. fl. 2-3, verwendet diskret gegen Nachnahme od. Einsendung des Betrages. Alleinige Pariser Vertretung. Leopold Feitel, Wien, Kärntnerstraße 63

Avis
über die Oster-Anstellung.

Die zierlichsten
Ostereier

in ganz neuer Ausstattung von 10 kr. bis 30 fl. in immer mensur Auswahl. Dergleichen überraschende Oster-spritz-Damen und Kinder. Wirklich überraschende Oster-spritz-Parfumspritz-Uhren (fl. 1, Spritz-Krawatten-Nadeln fl. 1.40, Spritz-Hemdknöpfe, fl. 1, Spritz-Flacons fl. 1, Spritz-Cigarren-Revolver 80 kr., bis fl. 2.50, wohl fallbare Spritz-Cigarren 40 kr., immer fallbare Spritz-Cigarren 40 kr., Figuren fl. 1.75 bis fl. 2, die bekannt gute Spritzveilchen u. Maiglöckchen-Bouquets 40 kr., fl. 1.50, darunter auch aus Torbellan-Blumen, Spritz-Rosen fl. 1.20, schöne Spritz-Osterlammchen in Puppe köpfig (fl. 2), Spritz-Osterlammchen in Puppe fl. 2.40, Parfumspritz-Osterlammchen in Puppe Spezialitäten, deren Gebrauch nur dem Käufer verrathen wird, bei

THEODORE KERTESZ
Budapest, Dorotheengasse 1.
Schriftl. Aufträge ersuche ich rechtzuzugehen.

Wiener Briefe.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

— 20. März.

Die Ereignisse, große und kleine, drängen sich in gewaltiger Fülle, und man findet kaum Zeit, sie zu fixieren, ja man geräth fast in Verlegenheit darüber, wo man zunächst anfangen soll? Möglich sind wir Alle — Politiker geworden, wir verschlingen gierig die Parlamentsberichte, wir können es kaum erwarten, die neuesten Bulletins vom Kriegsschauplatz im Abgeordnetenhaus zu lesen, und Leute, die früher kaum recht wußten, daß es eine „Rechte“ und eine „Linke“ gibt, drängen sich jetzt auf die Galerie des Abgeordnetenhauses und applaudiren oder zischen, als ob lediglich von ihnen das Heil und die Zukunft Oesterreichs abhängt. Woher dieser plötzliche Umschwung? Einfach daher, daß seit Kurzem ein neuer Abgeordneter aufgetaucht ist, der das altschwache Parlament gehörig „aufzumischen“ versteht, der, mit einem kolossalen Stimm-Umfange ausgerüstet, das Sensationsbedürfnis auch äußerlich imponant befriedigt, und der die Minister herunterfanzelt, daß ihnen die rothhammigen Fautenils, in denen die Armen aushalten müssen, vorkommen mögen, wie glühende Kohlentesseln. . . Dr. Knoß, der neugewählte Abgeordnete aus Deutschböhmen, ist mit einem Schlage der Held des Tages geworden. Das Leben in der Großstadt zeitigt doch noch „über Nacht“ Berühmtheiten.

Und merkwürdig genug — der neue Herold der Freiheit erscheint auf der Tribüne in demselben Augenblicke, da ein anderer zu Grabe getragen wird, der freilich schon seit geraumer Zeit seine schneidigen Waffen, die er im Kampfe um's Recht und um die Freiheit meisterlich geführt, bei Seite gestellt. Während man im Parlamentshause den Worten des Abgeordneten Knop Beifall spendete, läuteten die Glocken der benachbarten Schottenkirche den Politiker und den Dichter Julius Alexander Schindler zu Grabe. Der Mund, der einst so jarkastisch die Schwächen und Gebrechen der Vor- und Mittelmittelt glosierte, der den gleichzeitigen Repräsentanten lichtscheuer Prinzipien zur wahren Geißel ward, er ist verstummt, und — man darf es heute sagen — Schindler ist an gebrochenem Herzen gestorben, aus Kränkung darüber, daß man ihn, der sich noch im Vollbesitze seiner geistigen und oratorischen Kraft wähnte, ihn, dessen Dichternamen „Julius v. d. Traum“ auch weit hinaus über die Grenzen des Vaterlandes zu Ehre und Ruhm gelangt war, ausschloß von der politischen Wahlstatt. Als Schindler bei den Reichsrathswahlen im Jahre 1871 durchfiel, war er nahe daran, den Verstand zu verlieren. Gleichwohl war er ein Mann, den das Schicksal nicht so rasch zu beugen vermochte — er raffte sich wieder auf und lebte von da ab der Hoffnung, daß „seine Zeit“ wieder kommen, daß man ihn wieder rufen werde. Er wartete und wartete, doch — sein heißester Wunsch blieb unerfüllt; in den letzten Monaten umnachtete sich sein Geist und im Delirium phantasierte er von seinen einstigen Erfolgen als Ab-

geordneter und von seinen Gegnern, unter welchen er bekanntermaßen den Vater Greuter auf das Heftigste, aber auch auf das Heiterste bekämpft hatte. Man darf indeß nicht glauben, daß Schindler auch in seinen nichtpolitischen Maßestunden jener Feind der Kirche und des Merkantilismus war, als der er sich im Parlamente stets gerirte. Es ist charakteristisch für die Jovialität des Verbliebenen, daß auf seinem herrlichen Schlosse Leopoldsdorf die geistlichen Herren der benachbarten Salzburger Diözese aus- und eingingen und daß der Erzbischof Eder von Salzburg sein — Duzbruder war. An milden Sommerabenden konnte man oft genug in dem schönen Schlosspark von Leopoldsdorf eine lebhaft Gruppe unter mächtigen Linden versammelt sehen: geistliche Würdenträger den Erzbischof umgebend, der Arm in Arm mit Julius Alexander Schindler langsam dahinschritt, und über Politik konversirte. Wer sich daran erinnert, daß Schindler im Parlamente ein Wort gesprochen, welches, man darf wohl sagen, geradezu europäische Popularität erlangte, daß er nämlich auf die Behauptung des Vater Greuter, der Staat ruhe der Kirche zu: „Vogel friß' oder stirb!“ mit schlagender Ironie antwortete: „Die Kirche frißt wohl — aber sie stirbt nicht!“ — wer heute dieses Wortes gedenkt, der wird die ganze Drahtik ermaßen können, welche in der Duzbruderschaft zwischen Schindler und dem Erzbischof von Salzburg liegt. . . Die Schriftstellerei blieb Schindler's Trost in den Tagen herben Schmerzes und stummer Resignation. Sein letztes Werk, das er bis auf wenige Kapitel vollendet, ist ein Roman, der im dreißigjährigen Krieg spielt, und den Titel führt: „Baron Lumpus.“ Er hatte ihn bereits um einen nicht unbedeutenden Preis an einen deutschen Verleger verkauft und seine Erben dürften nun wohl auch den übrigen Theil des literarischen Nachlasses entsprechend verwerthen. Angewiesen darauf sind sie freilich nicht. Schindler war ein guter Familienvater und für das Wohl seiner Kinder bei Zeiten besorgt — er hinterläßt weit mehr als eine Million — die unter seinen beiden Erben, Sohn und Tochter, getheilt wird. Der Sohn ist — der Ruhm der Väter pflanzt sich bekanntlich nur selten auf die Söhne fort — Spezeriehändler, und einen Kollegen desselben hat die Tochter zum Gatten. Der Vater hätte ihnen auch Titel und Adel vererben können, denn oft genug hat man dem Oppositionsmann, um ihn zu besänftigen, Orden und Würden angetragen, aber er schlug sie beharrlich aus. Julius Alexander Schindler besaß nicht die geringste Empfänglichkeit für jenes Glück, das der schlaue Mirza Hassan, der die Schwächen der Menschen wohl kannte, diesen nur im Glanz einer trügerischen Sonne zu zeigen brauchte, um sie zu ködern.

Der persische Ordensschwindler sitzt hinter Schloß und Riegel — aber es gibt wohlunterrichtete Leute, die da behaupten, daß ihm bald wieder die goldene Freiheit winken werde, denn die Wiener Polizei habe durch die Aufwühlung dieser Affaire in ein Wespennest gestochen, das sich von Wien bis Teheran spanne. . . Thatsache ist, daß man heute, trotz zahlloser Depechen, die an die

österreichisch-ungarische Vertretung in Teheran gerichtet wurden, und trotz ebenso vieler Antworten, die von dort bereits hiehergekommen, noch immer nicht zu sagen weiß, ob die persischen Ordens-Fernans, welche Mirza Hassan mit so großer Freigebigkeit vertheilte, echt sind oder nicht. Daß sie aus Teheran gekommen, daß sie die amtliche Form und die zum Verwechseln ähnliche — oder vielleicht gar die veritable? — Unterschrift des Schah tragen, daß ihnen das Siegel des Großveziers aufgedrückt, das Alles steht fest. Die Frage ist nur: hat man dem Schah in Teheran die Unterschrift unter listigen Vorpiegelungen entlockt, hat man Augenblicke, in welchen der „Sohn der Sonne“ bei prächtiger Laune war, dazu benützt, um ihm die Dekrete zur Unterschrift auf den Tisch zu schieben, oder hat ein kunstfertiger Mithelfer einfach den Namenszug Sr. persischen Majestät nachgeahmt? Und daraus ergibt sich die weitere Frage: hat Mirza Hassan die Probenienz der Dekrete gekannt oder bona fide sie entgegengenommen und sie an Mann gebracht? Da Mirza Hassan im Besitze zahlreicher schmeichelhafter Schreiben des persischen Großveziers ist, gibt es Leute, welche ihn für einen ganz unschuldigen, über jeden Zweifel erhabenen Ehrenmann halten. Das Reich des Schah-in-schah ist übrigens augenblicklich in Wien durch zwei Generalkonsuln vertreten: Herr v. Dfenheim kann sich mit dem Besitze eines „echten Fernans“, welcher ihn zum Generalkonsul ernannt, ausweisen, und auch der durch die Kunst des Herzogs von Sachsen-Altenburg mit der freiherrlichen Würde bekleidete Herr Ignaz Kolisch verwahrt in seinem Schreibpult sein Dekret als Generalkonsul jenes Landes, aus welchem, wie man weiß, das beste und wirksamste Mottenpulver importirt wird. Der Hergang war, wie ich glaubwürdig erfahren, folgender: Dfenheim wurde über Vorschlag des hiesigen persischen Gesandten Meriman Khan ernannt; Mirza Hassan sandte einen Auszug aus den Berichten über den Prozeß Dfenheim nach Teheran, worauf das Dekret des Letzteren als ungiltig erklärt und der Kandidat Mirza Hassan's, Herr Kolisch, zum Konsul ernannt wurde. Daraufhin berichtete wieder Meriman Khan nach Teheran, daß Kolisch bloß ein Börsenspekulant sei, nun wurde der Fernan Kolisch's annullirt und Dfenheim wieder eingesetzt, und weil Mirza Hassan sich dies nicht gefallen lassen wollte, telegraphirte er seinem Gönner, dem Großvezier — jetzt erklärte man auch den Fernan Kolisch's wieder als giltig. So gibt es momentan in Wien zwei persische Generalkonsule mit giltigen Fernans, und wahrscheinlich wird der Schah selbst kaum in der Lage sein, zu sagen, welcher von Beiden der echte Konsul und welcher die Imitation ist? Ereignete sich derlei in einer modernen Operette, man schriebe Zeter und Mordio über den Unfium und würde sich ernstlich dagegen verwahren, daß gewisse Staatseinrichtungen und groteske Würdenträger, die schon von Offenbach mehr als billig ausgebeutet wurden, nunmehr wieder ins Leben zurückgerufen werden sollen. Die Wirklichkeit freilich läßt sich nicht's vor schreiben.

Ne. 20]

[Nachdruck verboten.]

Solange.

Roman von Albert Delvit.
(Autorisirte Uebersetzung.)

Zweiter Theil.

4.

Raum angekommen schloß sie sich ein und schrieb hastig, ohne zu überlegen, die Zeilen:

„Kommen Sie heute Abend um elf Uhr in den Park. Das kleine Pförtchen wird geöffnet sein.“

Sie rief ihre Kammerfrau und befahl ihr, dieses zweite Schreiben nach Samargelle zu tragen, wie sie es mit dem ersten gemacht hatte.

Während des Dinens und den ganzen Abend hindurch wurde Solange von einer und derselben Frage gequält. Hatte Bertrand ihren Brief erhalten? Und wenn er ihn erhalten hatte, warum war er nicht abgereist? Hatte er ihn aber nicht erhalten, in welche Hände war das Schreiben gerathen? An einen Berath dachte sie keinen Augenblick. Loyale Naturen befürchten nie die Loyalität Anderer. Solange zog sich frühzeitig zurück. Sie wollte die That, die sie zu vollbringen in Begriffe war, reiflich erwägen. Es war ohne Zweifel eine bedenkliche Unklugheit, aber sie erschien ihr weniger gefährlich, als Bertrand's augenscheinliche Weigerung, zu fliehen. Sie glaubte, der junge Mann habe nicht den Muth, sich von Lerie zu trennen, sich von ihr zu entfernen. Dieses Uebermaß von Liebe quälte sie und entzündete sie zugleich. Er wollte einem einfachen Briefe nicht gehorchen. Wie hätte er auch eine Gefahr befürchtet, welche er nicht kannte?

Sie wollte Bertrand diese Gefahr zeigen, sie ihm handgreiflich machen mit all ihren entschlichen Folgen. Die arme Solange gestand sich nicht, daß sie die Gelegenheit ergreift, um ihn noch einmal wiederzusehen, ähnlich dem Ertrinkenden, der sich verzweifelt an den ihm dargereichten Ast klammert.

Je mehr sie übrigens über ihr Vorhaben nach-

dachte, um so kühner fand sie es, aber um so nothwendiger und weniger gefährlich, als ein verlängerter Aufenthalt. Um zehn Uhr würde das Schloß in Schlummer versunken sein. Die schützende Dunkelheit der Nacht würde den ganzen Park umhüllen. Sie könnte dann leicht hinabgehen und den Hintergrund des Gartens aufsuchen. Das kleine Pförtchen schloß nur mit der Klinke. Bertrand konnte leicht zu ihr gelangen, und sie wollte ihn bitten, abzureisen, doch wollte sie ihn noch einmal sehen, sie, die ge laubt hatte, ihn nie wiederzusehen! Wie langsam verstrichen die Stunden, die Minuten! Sie nahm ein Buch, versuchte zu lesen und legte es bald wieder weg, unfähig, ihren abwesenden Gedanken festzuhalten. Dann ging sie mit gefenkter Stirne im Zimmer auf und ab und horchte auf die Schläge ihres Herzens, oder sie öffnete das Fenster und suchte, an den Balkon gelehnt, den feuchten Schleier der Nacht zu durchbrechen.

Als der Kirchturm den ersten Schlag der ersten Stunde ertönen ließ, erbebt sie. Es war, als hätte sie eine plötzliche Vorahnung der Zukunft und all der Leiden, welche sie auszustehen haben würde. Aber es war nur wie ein Blitz. Entschlossen schlüpfte sie aus dem Zimmer, schritt durch den kleinen Salon und betrat das monumentale Treppenhaus, welches in das Erdgeschloß führte. Im Hause herrschte tiefe Stille. Sie ging geraden Wegs vor sich hin, furchtlos, darauf achtend, daß sie keinen Fehltritt mache, der sie verrathen könnte. Eine unbegründete Furcht in diesem kolossalen Gebäude mit den dicken Mauern und der schwerfälligen Konstruktion. Die großen Salons erhielten ihre Luft durch riesige Fenster, die bis an den Plafond hinaufreichten; aber die mittlere Pièce, durch welche Solange's Weg führte, war von oben beleuchtet gleich einer unermesslichen Galerie. Der Vollmond warf seine Strahlen fast senkrecht auf die Scheiben und erfüllte das Gemach mit fahlem, gespenstischen Lichte. Die junge Frau empfand eine Regung des Schreckens. Die Mondstrahlen trafen die alten Familienporträts, welche in ihren hundertjährigen Rahmen regungslos an der Wand hingen. Und es schien Solange, als ob diese düsteren und nachdenklichen Gesichter, entriistet über die Entweihung, welche ihre Behausung traf, der Gattin des letzten ihrer Söhne einen Fluch entgegensehnderten

Indessen die Wuth der Frau von Croix-Saint-Luc überwand bald diese Furcht.

Mit ihren schwachen, zarten Händen hob sie die schwere eiserne Stange und besand sich endlich im stummen Garten. Sie warf einen Blick auf das Schloß, Alles schlief; an den Fenstern war kein Licht zu sehen. Sie lenkte ihre Schritte nach der großen Allee. Nachdem sie eine Strecke zurückgelegt hatte, fürchtete sie, bemerkt zu werden, wenn sie über die vom Mond erleuchtete Fläche ging.

Ohne Bögen bog sie in das Dickicht ein, eine der Schönheiten dieses Parkes. Sie lief und unter ihren Füßen krachten die dünnen Aeste, und das Geräusch ihrer Schritte weckte die Vögel, welche nach rechts und links dabonschlatterten.

Je mehr sie sich der Einfriedigungsmauer näherte, um so erregter wurde sie. War Bertrand zum Rendez-vous erschienen?

Sie machte einen Augenblick Halt, blickte vor sich und suchte die Dunkelheit zu durchdringen.

Da gewahrte sie zwanzig Meter weit einen Mann an einen Baum gelehnt stehen.

Er war es!

Bertrand erfaßte ihre Hände mit Leidenschaft und sagte:

— Sie! Sie! Ihre Zeilen haben mich entzündet und erschreckt. Was gibt es denn? Und warum habe ich Sie nicht gestern Vormittags gesehen?

— Warum? Ich sagte es Ihnen doch in meinem ersten Briefe. . .

Bertrand begriff nicht.

— In Ihrem ersten Briefe? Was für einen Briefe?

Er hatte natürlich nichts erhalten; einige Minuten lang fand eine kurze Auseinandersetzung statt. Solange erschrak; er suchte sie zu beschwichtigen und ihr zu beweisen, daß ihre Befürchtung unbegründet sei. Die Bauern legen den Briefen keine große Bedeutung bei. Vater Seigneur wird vergeffen haben, den der Gräfin Bertrand zu übergeben. Auf die Kammerfrau konnte man sich verlassen, da die zweite Botenschaft an ihre Adresse gelangt war. Und Solange, welche nicht mehr verlangte, als beruhigt zu sein, genos das Glück, Bertrand die Hand zu drücken, ihn in ihrer Nähe zu

Persische Ordensgeschichten sind übrigens jetzt so wohlfeil wie diese Orden selbst. Man erzählt unter Anderem, daß Mirza Hassan einem Möbelhändler, der ihm einen alten Schreibtisch geschenkt, die „persische Verdienst-Medaille erster Klasse“ verliehen, und daß er einen Gemischtwaarenhändler, der ihm Kaffee und Zucker lieferte, mit dem Titel eines „persischen Hoflieferanten“ beglückt habe. . . Aus der Zeit, da der Schah von Persien anlässlich seines Besuches der Wiener Weltausstellung in Lagenburg residierte, taucht jetzt wieder eine Ordensgeschichte auf, welche indeß einen viel dramatischeren Ausgang nahm, als die Vorgänge, deren Mittelpunkt Mirza Hassan ist. Der Schah hinterließ bei seiner Abreise eine Reihe von Dekorationen für die Bediensteten des Hofes — unter Anderem wurde auch dem Schloßhauptmann von Lagenburg der persische Löwen- und Sonnenorden verliehen. Der also Ausgezeichnete nahm den Orden, betrachtete ihn und bemerkte, daß man anstatt eines vorchristlich aus Gold und Silber angefertigten Ordens ihm einen solchen aus Nickel eingehändigt hatte, der mit sogenannten „Glas-Fingerringen“ ausgelegt war. Er machte kurzen Prozeß, nahm den Orden und warf ihn in den Lagenburger Schloßteich. Seine Vorgesetzten erfuhr von dieser, das Ansehen eines fremden Potentaten herab henden Handlungsweise und veranlaßten seine strafweise Verlesung. Bald nachher nahm das Opfer des persischen Löwen- und Sonnenordens seine Entlassung und — starb einige Monate später, wie man versichert, aus Kränkung über sein Schicksal. Der Mann hat sich die Ordensgeschichte jedenfalls viel mehr zu Herzen genommen, als der Freiherr v. Kollich das Geschick seines Fernans. Freiherr v. Kollich führt aber auch in seinem Wappen den Wahlspruch „Nil desperare“, und als ihn einmal an der Börse ein Unwissender fragte, was dieses Wort zu bedeuten habe, antwortete er mit heiterer Selbst-Fronie: „Das heißt — sie werden schon steigen!“ (Die Aktien nämlich, in welchen er damals spekulierte.)

Nil desperare — das müßte auch die Devise unseres Hofoperndirektors sein. Es ist zum Verzweifeln. Die besten weiblichen Kräfte, welche die höchsten Gagen beziehen, sind dem Repertoire beharrlich entzogen. Frau Materna erntet Dollars in Amerika, Fräulein Bianchi hat sich ins Schmollwinkeln zurückgezogen, Frau Lucca ist leider nur noch ausnahmsweise so gesund, daß sie singen kann, Frau Kupfer gastirt in Italien, Fräulein Schläger muß als Ersatz für die nach Temesvár verpflichtete gewesene Kupfer fortgelassen werden, und diese selbst begehrt, kaum aus dem Süden zurückgekehrt, ihre Entlassung. So sind wir glücklich dahingelangt, daß an unserem ersten Musikinstitute Opern aufgeführt werden, in welchen die Herrenrollen allerdings glänzend besetzt sind, die weiblichen Partien aber oft genug Kräfte zweiten Ranges oder unzureichenden Gästen anvertraut werden müssen. Wären nicht die unerschöpflichen „Wiener Wälder“ — es stünde hener verteuert schlimm um die k. k. Hofoperntheater-Kasse. In — Persien hätte ein solcher Opernleiter schon längst einen Ferman, der ihn mit Entschloß erfüllt müßte. Bei uns hat's trotz aller Klagen auch damit wohl noch gute Weile.

I. S.—r.

fühlen. Ach, ein sehr kurzes Glück, welches bald entfliehen sollte. Um vielleicht nie wiederzukehren!

— Sie haben mir gesagt: „Ich liebe Sie!“ murmelte er sanft, und diese drei Worte sind für immer meinem Herzen eingepreßt. Oh Theure, die Welt kann uns trennen, aber unsere Herzen kann nichts auseinanderreißen. Wenn Sie meine Schwester sind vor den Menschen, so sind Sie mein Weib vor Gott. Ich lebte nicht, ehe ich Sie kannte; es war ein Schummer, aus dem ich erwachte, als ich Sie sah. Sie lieben mich, ich liebe Sie.

Und sie erwiderte:

— Ich habe Ihnen gesagt „Ich liebe Sie. . .“ Weil Sie für mich das Leben und das Glück und die Hoffnung sind. Wenn Gott uns Drei, Sie, Herd und mich, auf einer öden Insel einschließen würde, ich wünschte nichts mehr auf dieser Welt. Nur ein so guter und hochherziger Mensch, wie Sie, konnte mich wählen in meiner Launigkeit und in meiner Verlassenheit. Und Sie haben mich genommen, wie ich bin. Sie lieben mich, ich liebe Sie.

Ach, sie hätten lange miteinander sprechen können, ohne ihre keuschen Kundgebungen der Liebe zu erschöpfen! Die edle Leidenschaft, welche ihre Seele erfüllte, war von solcher Reinheit, daß die Begierde sie nicht einmal streifte. Vertrauensvoll ließ sie ihren reizenden blonden Kopf auf die Schulter ihres Freundes sinken. Er blickte sie mit Entzücken an. Es herrschte wonnige Stille. Sie fühlten sich bei einander, ihr Herz in Uebereinstimmung mit ihrem Gewissen, sie hatten sich nichts vorzuwerfen, weder eine strafbare Absicht noch einen schlechten Gedanken. Sie genossen diese unerlebenswerte, eine unermessliche Liebe, welche ihr Schutzengel lächelnd beobachtet hatte. Nichts störte ihr grenzenloses Glück. Sie vergaßen die düstere Zukunft, um nur an die köstliche Gegenwart zu denken. Und in der göttlichen Vereinigung ihrer Seelen sagten sie nichts, weil sie nichts mehr zu sagen hatten. . .

Vielleicht hätten sie, wenn sie sich weniger in Sicherheit geglaubt hätten, das Geräusch von unterdrückten Stimmen gehört. . . Sie hätten Schatten durch das Dickicht gleiten gesehen. . .

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Ein Geschäft auf Gegenseitigkeit.) Lady Londonderry, eine der vornehmsten Damen der englischen Aristokratie, hat einem Träger auf dem Nordbahnhofe zu London, der ihr Schoßhündchen, welches beinahe unter die Räder eines Wagens gerathen wäre, gerettet, eine Belohnung von dreitausend Gulden ausfolgen lassen. Der glückliche Mann errichtete sich für das Kapital, welches ihm so unverhofft zugekommen, eine Bierbänke und ließ darauf als Schild den Schoßhund malen mit der Inschrift: „Er rettete ich — dann er mich.“

(Der letzte Wunsch eines Sterbenden.) Bei der Begräbnisfeier in Chislehurst befand sich unter den Leidtragenden ein französischer Veteran, General Schramm, welcher noch der Schlacht bei Leipzig beigewohnt hat. Wie es heißt, fand Napoleon I. den damaligen Lieutenant — jetzt ist Schramm 97 Jahre alt — nach der Schlacht bei Friedland (1807) schwer verwundet und anscheinend sterbend auf dem Schlachtfeld liegen, Schramm weinte, und der Kaiser fragte ihn, warum er weine. Die Antwort lautete: „Weil ich sterben muß, ohne Kapitän geworden zu sein.“ Um dem jungen Manne die letzten Augenblicke zu versüßen, machte ihn Napoleon auf der Stelle zum Kapitän. Die „letzten Augenblicke“ des Sterbenden haben bis jetzt 77 Jahre gewährt.

Fremdenliste.

— Vom 21. März. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf S. Apponyi, k. k. Kammerer, Lengyel. — Graf R. Széchenyi, k. k. Kammerer, Iván. — Graf S. Széchenyi, Obergespan, Tolna. — Graf W. Biczovsky, Rentier, Posen. — Graf E. Hadziwill, k. k. Kammerer, Wien. — Comte de Pozzolini, Rentier, Paris. — Comte de Gailard, Legations-Sekretär, Paris. — Baron P. Jekelsky, Gutsbesitzer, Hildesg. — A. Szurcsány, Gutsb., Lipót. — R. Mayer, Rentier, Wien. — J. Eckert, Direktor, Prag. — H. Dickerhoff, Fabrikant, Wien. — E. Dietrich, Juwelier, Wien. — H. Kahls, Fabrikant, Chemnitz. — F. Neppel, Gutsb., Abony. — W. Csikós, Gutsb., Debreczin. — G. Ringweil, Gutsb., Preßburg. — A. Guttenberg, Kaufm., Wien. — M. Seracs'n, Kaufmann, Wien. — J. Turninger, Kaufmann, Reichenau. — A. Pfalzer, Kaufmann, Prag. — E. Poppy, Kaufmann, Wien.

Kemi's Hotel National. Baron J. Hammerstein, Gutsb., Esz. — E. Spürth, Gutsb., Neutra. — F. Szalay, Gutsb., Hajdu. — E. Dessenffs, Gutsb., Adorabelh. — J. Kacsan, Advokat, Szarvas. — P. Nagh, Gutsb., Somogy. — E. Farkas, Gutsb., Somogy. — E. Valogh sammt Gemahlin, Gutsb., Preßburg. — S. R. Markovics, Kaufm., Gradiste. — J. Petrovics, Kaufm., Belgrad. — R. Müller, Kaufm., Graz. — G. Eichler, Kaufm., Gerö. — Frau M. Schwarz, Gran. — F. Potorny, Kaufm., Wien. — P. Schmidt, Kaufm., Wien. — E. Neumann, Kaufm., Wien. — E. Schlesinger, Mündchengräß. — J. Blaschek, Kaufm., Althofl.

Hotel zum Erzherzog Stephan. A. v. Durmann, k. k. Oberlieutenant, Alba. — A. Brachfeld, i. Gemahlin, Gutsb., Kecskemet. — H. Ritter v. Hölle, Gutsb., Est. — M. v. Medveczky, Ingenieur, Erd. — F. Tribuz, Szepan, Apatin. — L. Popovich, Kontrolor, Drjova. — Frau U. Ehardt, Priv., Raab. — A. Kovacsics, Priv., Pancsova.

Hotel de l'Europe. Graf B. Szpoff, Gutsb., Ukraine. — Graf R. Szpoff, Gutsb., Ukraine. — Graf L. Spürth, Gutsb., Csergö. — Dr. M. Ritter v. Urban, Prag. — Baron J. v. Paggert, Gutsb., Yemberg. — Mr. u. Mme. H. Lamirant, Rentier, Paris. — Mr. Pierre Herbel, Gutsb., Lyon. — S. Kirchner, Redakteur, Wien. — P. Szabó, Gutsb., Kisvárda. — J. Fischer, Priv., Wien. — A. Negro, Dekonon, A.-Szántó. — J. Szathmáry, Gutsb., Szolnok. — R. J. Börnet, Priv., Prag. — R. Wauerle, Rentier, Baden. — M. Köhlig, Kaufm., Hannover. — D. Bratescu, Gutsb., Rumänien.

Holzwart's Hotel Frohner. A. v. Zuley, k. k. Mittmeister a. D., Wien. — R. Hirschfeld, sammt Frau, Wien. — B. Wolff, Sekretär, Wien. — M. Milch, Kaufm., Wien. — N. Gwinner, Ingenieur, Wien. — R. Gebauer, Kaufm., Wien. — E. Kepon, Kaufm., Wien. — B. Nusz, Gutsb., Kifinda. — M. Baumgarten, Kaufm., Mannheim. — Dr. Czulor, Advokat, Szolnok. — E. Dala, Kaufm., k. k. St.-Márton. — J. Kaspar, Kaufm., Hohenmauth. — M. Milch, Kaufm., Gran. — F. Boden, Kaufm., Temesvár. — R. Köder, Beamter, Graz.

Grand Hotel Hungaria. E. de Polonceau, Eisenbahndirektor, Wien. — Dr. S. Rohu, Advokat, Wien. — W. Hansh, Direktor, Wien. — Dr. W. Umlauf, Advokat, Wien. — Dr. M. Badruch, i. Frau, Advokat, Wien. — E. Wohl, Kaufm., Wien. — S. Schaffner, Kaufm., Wien. — H. Seifler, Kaufm., Wien. — M. Deutsch, Kaufm., Wien. — E. Neumann, Kaufm., Wien. — E. Friedel, Kaufm., Wien. — J. Straffer, Kaufm., T.-Sverin. — G. Göfke, Kaufm., München. — R. Mikolics u. Sohn, Kaufm., Czacsak. — A. Keller, Kaufm., Szalka. — J. Herzl, Kaufm., Neufas. — J. Pick, Kaufm., Komorn. — S. Klein, Kaufm., Bazarhely. — R. Lichtmann, Kaufm., Bazarhely. — D. Fürst, Kaufm., Palánta. — T. Mihály, Handelskammerpräsident, Preßburg. — E. Trumics, Advokat, Mitrovitz. — D. Potoczky, Abgeordneter, Beckf. — E. Drecher, Bürgermeister, Baja. — S. Schwarz, Gutsb., Temesvár. — S. Alga, Hauptmann, Szegedin. — S. Murin, Apotheker, Földvár. — S. Fried, Gutsb., Kivályság. — E. W. Koch, Fabrikant, Delsník. — S. Pichlschein, Gutsb., T.-Enns. — Dr. G. Preßburger, Advokat, Neufas. — B. Herzl, Direktor, Arab. — J. Fehér, Direktor, Szegedin. — Dr. J. Keller, Advokat, Neufas. — Dr. B. Platt, Advokat, Neufas. — Gebrüder Párfány, Lehrer, Gombos. — D. Korf, Bauunternehmer, Preßburg.

Schmid's Hotel Orient. S. Grónah, Oberstabs-hauptmann, Erlau. — R. Müller, Oberingenieur, Suhl. — Th. Sig, Direktor, B.-St.-Kereft. — Dr. J. Valereky, Arzt, S.-Tarcján. — R. Pohl sammt Familie, Wien. — W. Lehendler sammt Gemahlin, Wien. — B. Mackay, Notar, Sut. — P. Hagymási, Lehrer, Kereftes. — E. Gattschmid sammt Familie, Neumark. — R. Kohner, Fabrikant, Wien. — H. Kázy, Kaufmann, Debreczin. — S. Schmid, Lederfabrikant, Gyönggös. — M. Heller, Kaufm., Neufas. — J. Weiß, Kaufm., Arofkállás. — F. Schwarz,

Tischler, T.-St.-Márton. — J. Kener, Buchbinder, T.-St.-Márton. — J. Weisflovcis, Unternehmer, P.-Ujfal. — H. Friedländer, Unternehmer, P.-Ujfal. — S. Steiner, Schneider, Kesthely. — J. Sintovics, Kaufm., Szarvas. — M. Donner, Kaufm., Szegedin. — J. Horn, Kaufm., Wien. — R. Schreiber, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt Paris. A. Stonanofsky, Gutsb., Tomastovitz. — A. Kratochinskí, Gutsb., Monasteriska.

Budapester Todtenliste.

— Vom 19. März. —

Etella Bondra, 16 J., Arbeiterin, 8. Bez., Schwindlucht. Alexander Báli, 36 J., Arbeiter, wohnungslos, Schwindlucht. Stephan Kanugieher, 17 J., Schüler, 8. Bez., Wasserkopf. Anna Sicskó, 36 J., Arbeiterin, wohnungslos, Schwindlucht. Johann Mihalic, 48 J., Schmied, zugereist, Tophus. Regine Finall-Weiß, 63 J., Krämerwitwe, 3. Bez., Lungenentzündung. Therese Blant, 31 J., Arbeiterin, 3. Bez., Bauchfellentzündung. Anna Bernajch, 20 J., Arbeiterin, 6. Bez., Schwindlucht. Sigismund Stern, 65 J., Arbeiter, 6. Bez., Lungenentzündung. Elisabeth Szilágyi-Márton, 68 J., Bahnwärtersgattin, 8. Bez., Altersschwäche. Joseph Katona, 42 J., Brunnenmacher, 8. Bez., Lungenlähmung. Joseph Pouchard, 2 J., Gärtnerknecht, 8. Bez., Group. Adalbert Bremier, 2 J., Malersknecht, 8. Bez., Skropheln. Ignaz Schwarz, 73 J., Privatier, 8. Bez., Lungenausdehnung. Anna Stibor-Wollner, 59 J., Magd, 8. Bez., Tuberkulose. Rudolf Zemelinkfy, 62 J., königlicher Rath, 5. Bez., Herzfehler. Armin Neumann, 36 J., Fleischhauer, 8. Bez., Schwindlucht. Barbara Tiller, 30 J., Arbeiterin, 7. Bez., Leberkrankheit. Wilhelm Schönfeld, 16 J., Kaufmannssohn, 4. Bez., Tuberkulose. Johann Millof, 42 J., Arbeiter, 8. Bez., Herzfehler. Eduard Zwornit, 2 J., Schmiedsknecht, 8. Bez., Lungenentzündung. Albert Dudzig, 28 J., Arbeiter, 8. Bez., Lungenentzündung. Therese Starck, 66 J., Witwe, 8. Bez., Lungenentzündung. Fanny Rohm, 66 J., Agentensgattin, 4. Bez., Schwindlucht. Anna Galczup, 88 J., Beamtenwitwe, 4. Bez., Bronchialkatarrh. Joseph Molnár, 2 J., Magazineurknecht, 4. B., Kinderdarre. Marie Fetteszomborn, 70 J., Privatier, 4. Bez., Schwindlucht. Johann Tretás, 74 J., Kaufmann, 4. Bez., Schlaganfall. Armin Deutsch, 1 J., Kaufmannssohn, 4. Bez., Hirnhautentzündung. — Außerdem wurden noch 19 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 18.—20. März. —

Angelommen in Budapest: Schlepp „Archimedes“ des G. Guttentag, beladen in Neufas für J. Ruffo mit 1142 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 1 der E. Feld und Komp., beladen in Groß-Beckerek für Moriz Weiskmann mit 4000 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 2 der E. Feld und Komp., beladen in Töröbcske für Strafer und König mit 2127 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 8 der Raaber Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Temerin für Anton Fernbach mit 1992 Mtr. Weizen und 1863 Mtr. Gerste. — Propeller „Archimedes“ des G. Guttentag, beladen in Neufas für J. Ruffo Söhne mit 3300 Mtr. Weizen. — „London“ des D. Dombovics, beladen in Gombos für D. Dombovics mit 1960 Mtr. Weizen und 1196 Mtr. Hafer. — „Béla“ des J. Freund und Söhne, beladen in Boré für J. Freund und Söhne mit 1200 Mtr. Weizen. — „Mária“ der Freund und Trebitsch, beladen in Kalocsa für A. Ff. Freund mit 1096 Mtr. Weizen, 69 Mtr. Roggen, 291 Mtr. Hafer und 332 Mtr. Mais. — „Jibán“ der Kohn und Kanitz, beladen in Adony für J. Baicsics mit 1457 Mtr. Weizen. — „Mária“ des M. Weindl, beladen in Verbás für M. Weindl mit 3000 Mtr. Weizen. — „Bács-Bodrog“ des M. Weindl, beladen in Szivác für M. Weindl mit 4000 Mtr. Weizen. — „Hedwig“ des Johann Müller, beladen in Verbás für Robert Auer mit 2150 Mtr. Weizen und 62 Mtr. Roggen. — „Jda“ der H. Popper und Söhne, beladen in Esanád für H. Popper und Söhne mit 3000 Mtr. Weizen. — „Laura“ der Weiß und Komp., beladen in Esfegg, beladen für die Esfomptebank mit 2022 Mtr. Weizen. — „Gisella“ des Franz Grimwald, beladen in Esongrád für Heinrich Mandl mit 1451 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 7 der Geiringer und Berger, beladen in Futaf für Schlesinger und Polatovics mit 2800 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 9 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Pick und Fischer mit 800 Mtr. Weizen. — „Emmad“ der Ertner und Köhl, beladen in Eserevnta für Ertner und Köhl mit 2500 Mtr. Weizen, 80 Mtr. Gerste und 80 Mtr. Hirse. — Propeller „Reményes“ der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlesinger und Polatovics mit 161 Mtr. Weizen, 358 Mtr. Gerste und 3600 Mtr. Mais. — „Fridiska“ der Freund und Trebitsch, beladen in Fais für A. F. Freund mit 984 Mtr. Weizen, 423 Mtr. Gerste, 299 Mtr. Hafer und 204 Mtr. Mais. — „Berdán“ des M. L. Loschitz, beladen in Verbán für Heinrich Freund und Söhne mit 1308 Mtr. Weizen, 501 Mtr. Gerste, 203 Mtr. Mais und 138 Mtr. Bohnen. — Schlepp Nr. 3 der Franzenskanal-Gesellschaft, beladen in D-Kanizja für Armin Kohn mit 3582 Mtr. Weizen, 264 Mtr. Bohnen und 196 Mtr. Hirse. — „Gina“ des Mik. Lucics, beladen in Großbeckerek für Strafer und König mit 4150 Mtr. Weizen. — „Gula“ des Joseph Ammon, beladen in Apatin für J. Ammon mit 1000 Mtr. Weizen und 2000 Mtr. Hafer. — Schlepp Nr. 38 des Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Großbeckerek für Strafer und König mit 4013 Mtr. Weizen. — „Bétes“ des M. K. Eses, beladen in Est.-Márton für Gustav Kieß mit 2169 Mtr. Weizen und 416 Mtr. Gerste.

Transitirt nach Raab: „Gisella“ der M. Zwidl und Sohn, beladen in Eserevnta für A. Felbach mit 4250 Mtr. Hafer. — „József“ des Joseph Kiss-Kapás, beladen in Ada für Brüder Stern mit 2747 Mtr. Weizen. — „Erzbebet“ des Michael Bombák, beladen in Szentes für Heinrich Mandl mit 2800 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 19 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Bányovce für Salomon Selinger und Sohn mit 1600 Mtr. Hafer und 1500 Mtr. Mais. — Schlepp Nr. 31 des Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Ada für Elias Reppich mit 3271 Mtr. Weizen. — „Ferencs“ des Gebö Marton, beladen in Ada für Brüder Stern mit 2688 Mtr. Weizen.

Die Erinnerung eines Genesenen.

Kranke, die an Magen und an der Lunge, an Blutarth, Gräkaltung, Husten, Heiserkeit, Bleichsucht und Hämorrhoiden gelitten und ihre Gesundheit wieder erlangt haben...

Johann Hoff,

K. Kommissionsrath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden...

Neuester hoher Heilbericht vom Grafen und Magnaten Erdödy aus Vas-Börösvär.

Vas-Börösvär, am 13. Febr. 1885. — Euer Wohlgeboren! Vor mehreren Jahren habe ich gegen einen hartnäckigen Reizhusten...

Zürftliches Dankschreiben.

Ich erachte es als eine Pflicht gegen die leidende Menschheit, an der Verbreitung der Johann Hoff'schen Malzertract-Präparate mitzuwirken.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzertract-Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen 6 fl., 18 Flaschen 12 fl., 28 Flaschen 20 fl.

Unter 2 fl. wird nichts verwendet. Die ersten, echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons sind in blauem Papier.

Johann Hoff's

Filiale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7.

Ferner zu haben bei J. v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

Avis für

Teppichhändler u. Möbelhändler

Vollständig assortirtes Lager in Vorhang-Retten (Embroidres) von den billigsten Sorten bis zu den feinsten Spezialitäten hält

A. Wehrlin,

W i e n, 6. Bezirk, Mariahilferstraße Nr. 51. En gros — Export. 8690

Wien, Stadtbezirk Wieden.

HOTEL „GOLDENES LAMM“

Beste Lage. Nächst der k. k. Hofoper. Ueber 100 Zimmer von 90 kr. aufwärts. Gedruckte Zimmerpreise. Pferdebahn, Omnibusse nach allen Richtungen. Auf dem Wege zum Süd- und Central-Staatsbahnhof. 7714

Anzugstoffe

von haltbarer Schafwolle für einen mittelgewachsenen Mann 3.10 Meter um fl. 4.96 fr. aus guter Schafwolle; auf einen Anzug " " 8. — " aus besserer Schafwolle; einen Anzug " " 12.40 " aus feinerer Schafwolle.

Gründet J o h. S t i k a r o f s k y, — 1866. — Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister unfrankirt. Nachahmungen über fl. 10 franko. Ich habe ein feines Tuchlager von mehr als 150,000 fl. u. B.

Berger's medizinische Theerseife,

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrotz, Frostbeulen, Schweißfülle, Kopf- und Bartgeschuppen.

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet, nur bester man, wenn diese vorgezogen werden sollte. Nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslosere Erzeugnisse sind.

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertrefflich kostmüthige Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Fabrik und Hauptversand: G. HELL & Comp. TROPPAU. Prämiirt mit dem Ehrendiplom an der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Hauptdepot für Budapest bei Herrn Apotheker J. v. Török, Königsgasse, Apoth. An. Waer, G. Jarmay, Karl Kiss; Drog. Kochmeister's Nachf. und allen größeren Städten Ungarns.

Anatherin-Zahn- u. Mundwasser

von Dr. J. G. Popp,

k. k. Hof-Zahnarzt,

W I E N, I. Bognersgasse Nr. 2.

Euer Wohlgeboren!

Da Sie in einer von der „Neuen Freien Presse“ vor einigen Tagen gebrachten Anfründigung Ihrer Zahnmittel mittheilten, daß dieselben vielfach gefälligst werden...

Ich habe sie schon oft meinen Patienten ordinirt, jetzt bedarf ich ihrer selber und bitte daher, mir gefälligst mit umgehender Post umstehende Artikel zuzusenden...

Anatherin-Mundwasser à fl. 1.40, 2 Glasdojen Anatherin-Zahnpasta à fl. 1.22, 3 Stück arom. Zahnpasta à 35 kr., 1 Emt Zahnpombe zu fl. 2.10.

In der Hoffnung einer baldigen Erfüllung meiner Bitte, zeichne ich in Hochachtung

Geheimrath Dr. Preiß.

Carlsbad, den 20. November 1884.

Zu haben in sämmtl. Apotheken, Droguen- und Parfümerie-Handlungen Budapests, Oesterreich-Ungarns und des Auslandes.

Die besten Pariser Préservatifs.

garantirt echt, 4 fl. 1, 2, 3, 4 und 5 pr. Duzd. Worschttschwämme à fl. 2, 3 und 4 per Duzend, alle Sorten Bruchbänder à fl. 2, 3 und 7 per Stück.

Leopold Bauer, Bandagist, Wien, I., Kollnerhofgasse Nr. 11 und I., Goldschmiedgasse Nr. 11.

NB. Warnung vor Schwindelnamen gewisser Galanteriewaarenhändler, welche plump vorpiegelten in Paris eigene Fabriken zu besitzen etc

Champagner - Fabrik



J. C. Subert, Freiburg,

empfiehlt aus reinen Weinen, genau nach französischer Methode bereitet, folgende vorzügliche Sorten:

- Tartar 6. W. fl. 2.25
Jockey-Club " " 2.—
Magyar Pezsgö " " 1.80
Sillery " " 1.60
Nemzei " " 1.50
Mooss, Rothwein " " 1.70

En gros-Käufern entsprechenden Rabatt. Probestücken von 6 und 12 Flaschen werden gegen Kasse prompt nach allen Gegenden versendet. 6894



Sie erlaube mir dem g. p. t. Publikum zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß sich mein

Lager echter Fischbein-Mieder,

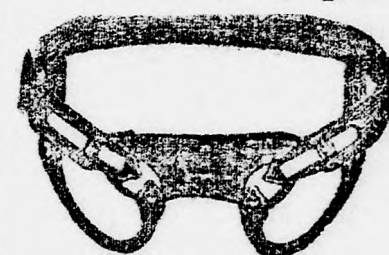
eigenes Erzeugniß, Budapest, Deakplatz Nr. 4, im evangel. Kirchengebäude befindet. Bestellungen werden nach Maß pünktlich und prompt effectuirt.

KAULICH ALAJOS,

erster Budapester Mieder-Erzeuger. 7882

Wichtig für

Bruchleidende.



Die neuberbesten elastischen Bruchbänder vom Jahre 1883 für Herren, Frauen und Kinder, deren großer Be-theil darin besteht, daß zu jedem Bruchbände eine Extra-Volte beigegeben ist, welche den Zweck hat, dem Leidenden den Schmerz zu trocken, und dieserart täglich ein trocken Band tragen zu können, sind einzig und allein bei mir zu haben.

Einfahe Stücke 4 1/2 bis 5 fl. Doppelte " 8 " 11 fl. Besandt prompt gegen Nachnahme. Außerdem noch großes Lager aller Gattungen Bruchbänder mit Federn, nach den verschiedensten Konstruktionen suspendirt in Aricot, Fischleder, Gummi, weich leitere beide hauptsächlich bei Hohenbrüden, wo das Tragen eines Bruchbandes nicht mehr angezogen ist, zu empfehlen sind; ferner Gebürmutter-Vorfall-Bandagen, Krampfadern-Strümpfe, Klystir- und Mutter-spritzen, echte Pariser Irregatours für Damen, nach Prof. Késmarsky, 1 Str. fl. 3.25, 1/2 Str. fl. 2 Str. fl. 4.50, Präservativen, Gummi-Bottelungen, Peridotaschen, Eisbeutel, Leibbinden, Urinhalter, Katheder, Bougies, Inhalations-Apparate, Mutterkränze, Luftpistolen in allen Größen und Formen, sowie alle chirurg. Gummiwaren und Artikel zur Krankenpflege in großer Auswahl und zu soliden Preisen. Für Bandagenarbeiten ist separater Koffer. Gegen Druck-Apparate für Herren und Damen neuester Konstruktion verfertigt.

F. Spitz, Bandagist,

Budapest, Dorotheagasse 3 oder Hatbanergasse 18. Bei mir ist die berühmte Wunder-Bruchlade zu bekommen. Preis per Fiegel fl. 2.75.

Nonpareille-Jupon-Krinoline

Ist die beste, eleganteste und kleidsamste aller Kriolininen, der jetzt herrschenden Mode. Dieselbe ist leicht, dauerhaft und praktisch, aus den besten neuesten Stoffen, macht alle Untrübde, als auch das Unvortheilhafte des Sinnähens der Stahlstreifen in den Kleidern entbehrlieh. Kriolininen aus Lister oder Mohair, in Schwarz, Grau, als auch gestreift und in Cloth, aus Gerge, Seide und Atlas in allen Farben in großer Auswahl in jeder Größe und nach Maß. Ganz neue Fagon-Unterröcke in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen nur zu beziehen durch das Wäsche-Konfektions-Geschäft Louis Wodern, Wien, Bognersgasse 2. Preisverzeichnis sammt Zeichnungen auf Verlangen franko gesendet.



Gummi- und Fischblasen

werden von den verschiedenen Firmen als echt französisch angepriesen und verkauft, wiewohl dieselben gewöhnlich unvollkommene Nachahmungen und meist schädliche Fälschungen meiner Original Pariser Präservatifs sind, welche

die eigene Fabrik Sigi Ernst in Paris 11, Rue Martel (Maison Philippe),

an ihre einzige österr. Niederlage in Wien, Bärenterstraße 45, ausschließlich liefert. Diese echt französischen Produkte, welche durch die vollkommenste Technik mit unendlicher Feinheit eine mit Garantiethem verbürgte absolute Unschädlichkeit und Unzerstörbarkeit verbinden und deshalb trotz aller möglichen Veruche unerreicht dastehen, entsprechen auch einzig und allein nach dem Ansprache der größten Autoritäten allen hygienischen und sanitären Anforderungen und sind die verlässlichsten Schutz- und Borbeugmittel im wahren Sinne des Wortes. Jeder Bestellung wird ein ärztlich autorisirter Garantiethem sammt Gebrauchsanweisung beigegeben, und die strengste Diskretion zugesichert. Wir offeriren: Gummi, ordinär per Dg. 60 kr., Gummi Roule 11. Qualität per Dg. fl. 2, Gummi feinst in Cigarettenform 1. Qualität per Dg. fl. 2, Fischblasen, ordinär per Dg. 70 kr., Fischblasen, feinst Prima à fl. 3, Fischblasen, rosa, hochfein pikant fl. 5. Pariser Schwämmen nach Siller'scher Methode sammt Gebrauchsanweisung à fl. 2. Wiedervertäufler Rabatt. Bestellungen, die unter persönlicher Aufsicht von erfahrenen Personen gewissenhaft ausgeführt werden, können direct nach Paris, jedoch der Unannehmlichkeit der Verzögerung und der raschen Erledigung wegen für Oesterreich und Deutschland ausschließlich an die Wiener Firma Sigi Ernst, Wien, I., Bärenterstraße 45, anerkannt das ältteste und solideste Haus, gerichtet werden. Die Probenanz meiner Fabrikate als echt französisch bekräftigen die Jedermann zur Einsicht auflegenden, wöchentlich eintauflenden Volletten des k. k. Hauptpostamtes zu Wien. 7242

Warnung! Seit einiger Zeit erlaubt sich ein obskurer Geschäftsmann meine Anzeigen nahezu ihrem ganzen Wortlaute nach, nachzudrucken. Vor derartige, auf Täuschung und Verfälschung berechnete Manöver werden meine k. k. Komittenten hiermit gewarnt.